...Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 320 Kleine Anzeigen.

(10 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 4. Januar 1912. —5 Uhr-Ausgabe. 24. Jahrgang—No. 3

...eschen.

...d Press"

...u. s. w.

...n. Das
...Hundes
...dt, zur
...Taylor,
...dem Wege
...estürzt und
...war. Das
...erst, dessen
...fen. Mehrere
...andstraßen da-
...suchenden Far-
...getreuen Hund
...welcher frost-
...anz von Schnee
...Taylor hinter-
...5 kleine Kinder.
...indestens
...Teil von West-
...oren sind.

...4. Jan. Bereits
...Kälte sehr großen
...en Kansas verur-
...heutigen Berichte
...nkt aber die Tem-
...Seit vielen Jah-
...lange Periode von
...nee mehr vorgekom-
...den Freiweiden kam

...Great Bend, Kans.,
...ehr auf Zweiglinien
...aber einer Woche aufgehört,
...rte Städtchen rufen um Hilfe!
...n den großen Hauptlinien läßt
...ahnverkehr nur schwer offen-

...es noch lange so weitergeht,
...ch auch die Vorräte der Far-
...öpfen. 300 Leute arbeiten
...Nacht daran, einen gestran-
...terzug freizumachen.
...emperaturen in Texas und
...a waren heute beträchtlich
...als gestern. Zu Fort
...ex., waren 18 Grad zu ver-
...zu Oklahoma City 12 Grad.
...owa und Nebraska fiel die
...atur stark. Des Moines hatte
...o unter Null, und Omaha 2
...unter Null. Mehrere Tage wird
...oße Kälte jedenfalls noch an-
..., wie der Wetteronkel sagt.

...ding, Kans., 4. Jan. Durch
...ie ungewöhnlich strenge Kälte in die-
...er Gegend wurden Tausende von Fi-
...chen im Maria des Cygnesfluß ge-
...ötet.

La Crosse, Wis., 4. Jan. Das Regierungsthermometer an der Wagenbrücke des Mississippiflusses zeigte um 8 Uhr Vormittags 23 Grad unter Null, — die niedrigste Temperatur, welche seit mehreren Jahren zu verzeichnen war.

Alle Arbeit im Freien ist eingestellt. Die Züge haben große Verspätung, und das Weichenstellen in den Bahngehöften ist sehr erschwert.

Green Bay, Wis., 4. Jan. Die Leiche eines Mannes wurde in einem Schulgehöfte zu Big Siamico gefunden. Es war noch nicht möglich, die Persönlichkeit des, zu Tode Erfrorenen festzustellen. Man glaubt aber, daß der Mann aus Dunbar oder Pulaski war.

Kongreß.

Washington, D. K., 4. Jan. Es wird für gewiß gehalten, daß der Senat die Friedens- und Schiedsgerichtsverträge mit Großbritannien und Frankreich nicht in der Gestalt gutheißen wird, wie Präs Taft sie eingesandt hatte.

Der Präsident wird für seine Form dieser Entwürfe allem Anscheine nach nicht die notwendige Zweidrittelmehrheit erhalten, trotz der günstigen Enberichtung durch das Komite für auswärtige Beziehungen.

Abg. Olmsted von Pennsylvanien stellte im Haus die Gerüchte in Abrede, daß private Gelder, welche für die Notleidenden infolge des Dammbruches von Austin, Pa., gesammelt wurden, von dem Staate zur Wegräumung von Trümmermassen verwendet worden seien.

Washington, D. K., 4. Jan. „Das Postamtsdepartement ist dahin gekommen, daß es eine riesige parteipolitische Maschine ist, welche von irgend einer, in Macht befindlichen Partei benutzt wird, um Parteiorganisationen zu beherrschen". So erklärte heute Abg. Norris von Nebraska, der bekannte republikanische „Insurgent", indem er eine drastische Vorlage einbrachte, wonach j e d e r Angestellte des Postdienstes, mit Ausnahme des Generalpostmeisters selbst, den Regeln des klassifizirten Wettbewerbdienstes unterstellt werden soll.

Die Namensverlesung einer repu...
...Konvention", sagte Hr.
...eine bloße Liste

Abg. Howard von Georgia drang vor dem Ausschuß für Flottenangelegenheiten darauf, daß Oberst C. M. Perkins wieder in das Marinekorps eingestellt werde. Perkins war wegen „geistiger Unzuständigkeit" entlassen worden; aber Howard behauptet, es liege eine Art „Dreyfusverschwörung" des Washingtoner Armee- und Flottenklubs vor.

Washington, D. K., 3. Jan. Mann von I l l i n o i s brachte im Abgeordnetenhaus eine Resolution ein, welche den Kriegssekretär anweist, eine Vermessung für die Herstellung eines Kanals vom Michigan- nach dem Eriesee vornehmen und einen Kostenvoranschlag machen zu lassen.

Die Resolution schlägt vor, daß der Kanal von einem Punkte unweit Toledo, O., nach dem Calumetflusse bei South Chicago, Ill., gehen sollte.

Flugmaschinen für Milizen.

Washington, D. K. 4. Jan. Im neuen Jahr werden bei den Miliztruppen eines jeden Staates der Union ständige Luftschifferabteilungen im Dienste sein Die Bundesregierung hat jetzt eingesehen, daß dies eine Notwendigkeit ist. Leutnant Benjamin D. Foulois vom Bundessignalkorps wurde zum Instruktor und Inspektor aller Luftschifferabteilungen ernannt.

Wie Generalmajor Wood mitteilte, haben bereits 35 Staaten Luftschifferabteilungen eingerichtet, doch blos wenige Staaten haben bei ihren Signalkorps eigene Luftfahrzeuge. Leutnant Foulois war der erste Offizier, der bei Wright Unterricht im Lenken von Aeroplanen nahm.

Chinesischer Gesandter geht.

Washington, D. K., 4. Jan. Der chinesische Gesandte bei der amerikanischen Regierung, Tschangjintong, hat sich entschlossen, seinen Posten aufzugeben, auf dem er ein Jahr und einen Monat geweilt hatte. Der Grund für seinen Entschluß ist noch unbekannt. Nächste Woche reist der Gesandte nach China ab und nimmt auch seine Familie mit. Seine Geschäfte werden vom Ersten Sekretär der Gesandtschaft provisorisch weitergeführt.

Erschoß sein Schwesterchen.

Hammond, Ind., bei Chicago, 4. Jan. Der 11jährige Peter Baronowski von West Hammond tötete sein 6jähriges Schwesterchen Anna durch einen Flintenschuß in das Herz. Er rannte davon; und als man ihn später fand, sagte er, er habeAnna blos „erschrecken" wollen. Die übrigen Geschwister sagten der Mutter, Peter habe Anna gebeten, das Schreien einzustellen, und habe zur Verstärkung seiner Aufforderung eine kleine Flinte auf sie gezückt, welche losgegangen sei.

Arbeiter lassen sich abfinden.

Norfolk, Va., 4. Jan. Die italienischen Arbeiter der bankerotten „Smithfield Marl Clay & Transportation Co.", welche sich, wie gemeldet, wegen Nichtauszahlung ihres Lohnes empört und zwei Masseverwalter vom Bundesgericht als Gefangene festgehalten hatten, ließen sich endlich mit 90 Cents am Dollar abfinden, gaben die Gefangenen frei und gingen ruhig nach Hause.

Schule und Kloster brennt ab.

Hammond, Ind., bei Chicago, 4. Jan. Drei Feuerwehrleute wurden schlimm verletzt, und 160 Schulkinder in unmittelbare Lebensgefahr gebracht, als heute Mittag die Pfarrschule und römischkatholische Kirche zu E a s t C h i c a g o niederbrannte.

Man hat nicht festgestellt, wie das Feuer entstanden ist.

Mit Zustimmung der Eltern.

Jacksonville, Ill., 4. Jan. Der 15jährige Wesley Hughes von Waverly, Ill., und die 17jährige Pansy Kearns von Cuba, Mo., begaben sich nach St. Louis und wurden dort getraut. Die beiderseitigen Eltern hatten den Liebesleuten ihre Zustimmung gegeben.

Ausland.

Bischöfe gegen Regierung.

Weitere Ruhestörungen aus Lissabon berichtet.

Lissabon, Portugal (über die spanische Grenze), 4. Jan. Im Gefolge der Bestrafung von Msgr. Antonio Mendel Bello, dem Patriarchen von Lissabon, welcher am 28. Dezember aus dem Lande gewiesen wurde, proklamirten sämtliche portugiesischen Bischöfe ihre „Unabhängigkeit von der Regierung."

Als Erwiderung darauf erklärte der Justizminister, daß, wenn sie auf ihrer Weigerung beharrten, die Zivilbehörden anzuerkennen, sie sämmtlich aus dem Lande gewiesen werden würden. Gleichzeitig hält er sie für alle vorkommenden Ruhestörungen verantwortlich.

Lissabon (über die Grenze), 4. Jan. Die Austreibung des Patriarchen von Lissabon verursachte Ruhestörungen in der Hauptstadt. Ueber 10,000 Per-
...en marschirten nach dem Patri-
...dem abreisenden Kirchen-
...mpatie zu bezei-
...ikalen der

Die Katholiken antworteten mit Hochrufen auf den Papst, auf Dom Manuel, auf Dom Miguel und auf die Monarchie.

Es gelang den Antiklerikalen, die Reihen der Polizei und der Truppen zu durchbrechen, welche dasPatriarchat umgaben, und die Geistlichkeit zur Flucht zu nötigen. Bald trafen aber Truppenverstärkungen ein und vertrieben die Antiklerikalen.

Viele Personen wurden verletzt, und nachher wurde eine große Anzahl verhaftet.

Chinas Bürgerkrieg:

Befehl aus Peking, die Feindseligkeiten übermorgen zu erneuern!

Shanghai, China, 4. Jan. Die kaiserliche Regierung in Peking hat Befehle an alle, die loyalen Truppen kommandirenden Generäle gesandt, am 6. Januar, um 8 Uhr Vormittags, die Feindseligkeiten wiederaufzunehmen,— außer wenn sie etwa mittlerweile Nachricht erhalten, daß der Waffenstillstand zwischen den beiderseitigen Streitkräften abermals erneuert worden ist.

Verursacht wurde dieser Befehl, wie man annimmt, durch die berichtete Weigerung der Revolutionäre, die Verhandlungen mit der kaiserlichen Regierung auf telegraphischem Wege fortzusetzen.

Amerikanische Hochstaplerin.

Berlin, 4. Jan. Unter großem Zudrang des Publikums begann die Prozeßverhandlung gegen dieAmerikanerin Frau Viola Scott, welche beschuldigt ist, mit Hilfe eines, von ihr betriebenen Bücherverkaufes einen Betrug in Höhe von 50,000 Mark verübt zu haben. In den betreffenden Büchern waren u. A. Anleitungen „zur Erlangung geheimnißvoller Naturkräfte". An einer Stelle war gesagt, man solle Gegner dadurch unschädlich machen, daß man „seinen eigenen Blick unverwandt auf deren Nasenrücken richtet".

Frau Scott hatte Deutschland verlassen, war aber von den britischen Behörden an die deutschen ausgeliefert worden. Ihr geschiedener Gatte hatte ein ähnliches Schwindelgeschäft betrieben, war hier festgenommen worden, hatte Bürgschaft in Höhe von 100,000 Mark gestellt und war dann verduftet.

Trappistenkloster zerstört.

St. Dorobert, Man., Kanada, 4. Jan. Eine Feuersbrunst zerstörte das berühmte Trappistenkloster dahier.

60 Mönche — die nie ein Wort sprechen und ausschließlich von Pflanzen leben — sind infolge dessen obdachlos.

Der geldliche Verlust beträgt etwa $100,000.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Kronprinzessin Cäzilie nach Bremen (Zweicentsbriefpost); La Lorraine nach Havre; Arabic nach Liverpool; Hamburg nach Genua; Italia und San Giovanni nach Neapel; Monterey nach Kuab und Mexiko; Byron nach Südbrasilien u. s. w.

Lokalbericht.

Zivildienstprüfung.

In der Polizei sind 68 Stellen zu besetzen. — Gut bezahlter Schreiberposten.

Polizeichef McWeeny hat heute die städtische Zivildienstbehörde um Zuweisung von fünfunddreißig Polizisten ersucht, die anfänglich als Probepolizisten Dienst tun müssen. Insgesamt sind achtundsechzig Polizistenstellen zu besetzen. Auf der Warteliste der Zivildienstbehörde stehen etwa fünfunddreißig Namen von geprüften Bewerbern. Unlängst fand wieder eine Prüfung statt, an der sich etwa tausend Leute beteiligten. Von diesen bestanden 837 die körperliche Prüfung; wie viele von den letzteren auch die geistige Prüfung bestanden haben, ist noch nicht berechnet worden. Die Leumundsprobe müssen die erfolgreichen noch bestehen.

Die Prüfung zur Besetzung des Postens des Sekretärs des Bauamts hat als erster William F. Harrah, Sekretär der Stadtrathsausschüsse, als zweiter Peter C. Hoey, amtirender Sekretär des Bauamts, und als dritter Mannasa Hecht bestanden. Sollte, wie man erwartet, Harrah den Posten erhalten, so bedeutet das für ihn eine Gehaltsverbesserung von $500 im Jahre.

Stadt erspart Tausende.

Sie bleibt Siegerin in einem Enteignungsverfahren.

Ein von der Stadt im Jahre 1909 begonnenes Enteignungsverfahren endete in Richter Gibbons' Gerichtshof mit einem Sieg für die Stadt, welcher dadurch eine Ausgabe von $29,242.56 erspart bleibt. Es handelt sich um Grundbesitz zur Verlängerung der 92. Str., zwischen S. Chicago und Anthony Ave. Für ein dem Sarah E. Liebermannachlaß gehöriges Grundstück von 1500 bei 50 Fuß hatte die Stadt $4242.56 geboten, aber die Erben forderten das Doppelte für den tatsächlich zu der Straße benutzten Teil und $25,000 für das Uebrige. Die Geschworenen sprachen das Land der Stadt für die von ihr gebotene Summe zu...

Badenoch bankerott.

Das frühere Stadtratsmitglied stellt seine Zahlungen ein

Der Politiker und frühere Alderman Joseph Badenoch reichte heute im Bundesdistriktsgericht ein Gesuch um seine Bankerotterklärung ein. Er beziffert seine Verbindlichkeiten auf $15,000, seine Bestände auf $288.

Badenoch hat zehn Jahre lang die 32. Ward im Stadtrat vertreten, Gouverneur Deneens Ward, dessen Politik er vor seinem Austritt aus dem Stadtrat vor etwa vier Jahren bekämpfte. Bei der letzten Bürgermeisterwahl trat er für Harrison ein.

Badenoch war ehemals auch Mitglied des Hamilton und des Beverly Country Club, die er unter seinen Gläubigern mit aufzählt. Zahlungsurteile, geliehenes Geld betreffend, und sechs Posten, die er Kraftwagengeschäften schuldet, befinden sich auf der Liste.

In dieser sind u. a. als Gläubiger aufgeführt: Corralia L. DeCamp, $5,406.39 geliehenes Geld; Charles V. Latimer, $2000; R. A. Wilson, Cuba, Wis., $2300 geliehenes Geld; L. A. Bensinger, $100; Beverly Club, $90; Hamilton Club, $61.

Badenoch hat seit seinem Austritt aus dem Stadtrat ein Landgeschäft im Gebäude 133 W. Washington Str. betrieben. Er wohnt im Hause 7156 Harvard Ave.

Mord und Selbstmord.

Knallte die Geliebte nieder und richtete sich selbst.

Nach kurzem, heftigem Wortwechsel knallte heute Nachmittag der auch unter dem Namen John Baker bekannte Grieche Johann Yesila in einem Zimmer des Richmond Hotels, Nr. 400 N. Clark Straße, die 22jährige Schauspielerin Gladys Madden nieder und tötete sich dann mit einem Schuß in die rechte Schläfe.

Die Verwundete wurde nach dem Passavanthospital geschafft, wo sie, kaum eine Stunde nach ihrer Einlieferung, verschied.

Yesila, der eine Billardhalle unter dem Revere Hotel betrieb, hatte angeblich seit sechs Monaten mit der Madden in wilder Ehe im Hotel gelebt. Heute Mittag kehrte er wie üblich heim. Bald darauf gerieth er mit Gladys in Streit, der den geschilderten tragischen Abschluß fand. Als der Geschäftsführer E. E. Todd und Angestellte die Schüsse hörten, sprengten sie die Zimmertür und fanden die Schauspielerin, ohnmächtig und aus einer Schußwunde in der linken Seite blutend, auf den Dielen liegen. Yesila hatte sich mit einer wohlgezielten Kugel der irdischen Gerechtigkeit entzogen.

Brückenbauten.

Oberbaukommissär und Abwasserbehörde wollen mit Kriegssekretär beraten.

Sobald von Kriegssekretär Stimson aus Washington die Antwort auf eine heute an ihn gesandte telegraphische Anfrage wegen einer Beratung mit Oberbaukommissär McGann und Präsident Smyth und anderen Mitgliedern der Abwasserbehörde eintrifft, werden die beiden Beamten, sowie Ingenieur Wisner und Anwalt Williams von der Behörde, wahrscheinlich auch die Abwasserkommissäre Clark, Healy und Sullivan, nach Washington reisen, um mit dem Kriegssekretär den Neubau von Flußbrücken an Stelle der am Jackson Boulevard und an der Lake Straße, sowie einer neuen für die Metropolitan - Hochbahnbrücke zu besprechen.

Die Frist zur Vollendung der Brücke an der Lake Straße erlischt am 31. Dezember 1912, Kommissär McGann hält die Zeit für zu knapp bemessen. Die beiden anderen Brücken, welche nahe beieinander sind, sollen durch eine „zweistöckige" ersetzt werden, nach dem Vorbild der an der Wells Straße, doch soll es eine Klappbrücke werden.

Noch keine Spur gefunden.

Die Durchbrenner mutmaßlich nach Deutschland geflüchtet.

Von Frau August Grimm, Nr. 1336 Orleans Straße, die am 14. Dezember, wie berichtet, mit den Ersparnissen ihres Mannes und dem zweijährigen Sohne Arthur auf und davon gegangen ist, hat die Polizei noch keine Spur gefunden. Grimm ist überzeugt davon, daß seine Frau mit dem Kostgänger August Mutterbach, den sie gegen seinen, des Gatten, Willen, ins Haus genommen, durchgebrannt und nach Deutschland geflüchtet sei.

Drei ihrer Kinder im Alter von fünf bis neun Jahren hat sie im Stich gelassen. Um diese der Aufsicht so dringend benötigende Kinder kann Grimm sich fast gar nicht kümmern, da er als Angestellter der United States Expreß Company täglich vom frühen Morgen bis zum späten Abend beschäftigt ist.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute...

Wilsons Anhänger rührig.

Suchen Stimmung unter Demokraten im Staat zu ergründen.

Berichte sind günstig.

Demokraten haben angeblich genügend Geld beisammen, um Angebot für dem. Nationalkonvent machen zu können. — Ald. Haderlein indossirt.

Während die Republikaner, sowohl was staatliche als auch nationale Fragen anlangt, sich gegenseitig in den Haaren liegen, entfalten die Anhänger Woodrow Wilsons, Kandidaten für die demokratische Präsidentschaftsnomination, eine lebhafte Tätigkeit. Sie stellen nicht nur fest, was die Aussichten auf Annahme eines Gesetzes, das eine Abstimmung über Präsidentschaftskandidaten ermöglicht, unter den Legislaturmitgliedern sind, sondern auch, wie die Stimmung im Staat hinsichtlich der Kandidatur Wilsons ist. Zu diesem Zweck haben sie an die Leiter der Parteiorganisationen in den einzelnen Counties des Staates Anfragen erlassen, auf welche die Antworten zur Zeit einlaufen. Die Anfrage wurde während der Neujahrstage ausgesandt, und natürlich sind nur wenige Antworten bisher eingelaufen. Sie lauten in der Mehrzahl günstig für die Kandidatur des Gouverneurs von New Jersey.

Lee County, im Norden des Staates gelegen, berichtet, daß Wilson den Sieg davontragen werde, wenn der Konvent binnen dreißig Tagen abgehalten würde. Shelby County, ein Gemeinwesen im mittleren Teil des Staates, in dem Bryan stets über einen großen Anhang verfügt hat, berichtet, daß Bryan die Oberhand habe, daß aber Wilson ihm am Nächsten komme. Livingston County berichtet, daß Wilson die Mehrheit der demokratischen Organisation auf seiner Seite habe, daß aber auch Judson Harmon und Champ Clark über einen starken Anhang verfügten.

Der Vorsitzende der Parteileitung in McDonough County meldete, daß die Stimmung zwischen Harmon und Wilson geteilt sei, und daß weder Harrison noch Hearst Aussicht auf Erfolg im County habe. Caß County meldet, daß die alten Anhänger Clevelands für Harmon seien, daß aber das jüngere Element für Wilson eintrete. Bureau County berichtet, daß Joseph Folk von Missouri einen beträchtlichen Anhang habe, daß aber Wilson auf eine Mehrheit rechnen könne. Der Vorsitzende der demokratischen Organisation von Edwards County berichtete, daß 90 Prozent der Demokraten für Wilson seien. Clark County meldet, daß Wilson und Champ Clark ungefähr gleich stark seien.

In De Kalb County hat Wilson nach einer Meldung des Vorsitzenden der Parteileitung im County die Oberhand, während in Green County an einer Mehrheit Wilsons nicht zu zweifeln ist. In letzterem County hätten nur Clark und Folk einige Aussicht auf Erfolg.

Champaign, Jasper und Macoupin County meldeten, daß die Lage sich nicht genügend geklärt habe, um ein abschließendes Urteil zu gestatten.

Demokratischer Nationalkonvent.

Der gemeinsame Ausschuß, der sich bemüht, die Abhaltung des demokratischen Nationalkonvents in Chicago durchzusetzen und die dafür erforderliche Summe aufzubringen, hat, wie Mayor Harrison heute Mittag erklärte, genügend Zeichnungen beisammen, um dem demokratischen Nationalausschuß ein günstiges Angebot machen zu können.

Da die Stadt Denver sich verpflichtet hat, für den Zweck $130,000 aufzubringen, ist anzunehmen, daß der hiesige Ausschuß eine gleiche Summe aufgebracht hat. Ueber die Höhe der Zeichnungen bewahrt der Ausschuß allerdings das tiefste Stillschweigen.

Als Grund dafür wird angegeben, daß, wenn Chicago $130,000 für den demokratischen Nationalkonvent verspreche, eine andere Stadt $140,000 bieten würde. Fraglich ist allerdings, wie hoch sich die von Chicago angebotene Garantiesumme stellt.

Mayor Harrison hat früher erklärt, daß $75,000 für den Zweck genügend seien, so daß seine Erklärung, es sei genügend vorhanden, vielleicht nur $75,000 bedeutet.

Indossiren Ald. Haderlein.

Der Nord - Chicago - Wirtsverein indossirte in seiner gestrigen Monatsversammlung die Kandidatur Ald. John Haderleins von der 24. Ward, der sich um eine Wiederwahl bewirbt. Charles Frank, der Sekretär der Vereinigung, brachte den dahingehenden Antrag ein, der einstimmig angenommen wurde.

Ald. John A. Richert, der Vorsitzende des stadträtlichen Finanzaus-
...es der sich um eine Wiederwahl
...in der 4. Ward einem
...erb gegenüber. Zwei
...mokratische Konkur-
...Fell...

der Neuabgrenzung der Ward hat Ald. Richert ein gut Theil der deutschen Bevölkerung der Ward verloren, die stets für ihn eingetreten ist.

„Dutch" Heitler schuldig.

Die Verlockung der Sadie Mendelson. — Dr. Gelberts gefährliche Studien.

Coleman oder „Dutch" Heitler, Bruder der vielgenannten Tenderloingröße „Mike the Pike" von der Westseite, wurde heute von den Geschworenen im Bundesgerichte zwei der vier gegen ihn erhobenen Anklagen, nämlich der Verschwörung und der Verlockung der 32jährigen Sadie Mendelson aus Salt Lake City, Utah, nach Chicago zu kommen und Insasse eines verrufenen Hauses zu werden, schuldig gesprochen. Der Verteidiger beantragte sofort eine Neuverhandlung; Richter Landis wird über den Antrag am 12. Januar entscheiden. Sollte er ihn abweisen, so wird Heitler Berufung einlegen. Die Höchststrafe, welche ihn treffen kann, ist 10 Jahre Zuchthaus und Geldbuße. Bekanntlich untersuchen die Bundesbeamten auch gewisse, „Mike" belastende Zeugenaussagen.

Nach diesem Prozeß wurde der des Chemikers Dr. Alfred Gelbert und von Sarkis H. Deckmedje unter der Anklage, von den Teppichimporteuren Gebrüder Pushman, Nr. 14 S. Wabash Avenue, unter Todesdrohungen $10,000 in Briefen verlangt zu haben, aufgenommen. Nicht weniger als 17 Briefe wurden an die BrüderPushman gesandt. Dr. Gelbert hat ein Geständniß abgelegt und erklärt, er habe sich auf diese Weise nur Stoff für ein Buch über die Schwarzhänder zu verschaffen getrachtet. Auf Einladung von Richter Landis wohnen 60 Hochschüler aus Evanston behufs Bereicherung ihrer Kenntnisse der Verhandlung bei.

Wieder eingesetzt.

Dr. Klara Dunn erhält aber einen Verweis für Streitsucht.

Die County-Zivildienstkommission hat heute die Wiedereinsetzung der ihres Amtes enthobenen Aerztin Dr. Klara Dunn in ihren Posten im Irrenhause zu Dunning verfügt, ihr aber gleichzeitig durch Präsident Greer einen Verweis für ihr angeblich streitsüchtiges Verhalten erteilt. Dr. Dunn wurde am 23. Oktober abgesetzt, ihre Wiedereinsetzung wird bis zum 1. Dezember zurückdatirt, so daß sie Anspruch auf das volle Dezembergehalt hat. Die Aerztin befand sich auf dem Zeugenstande, als Präsident Greer die Entscheidung der Kommission verkündete und ihr sagte, es habe zu viel Streit in der Anstalt geherrscht. Er gab Dr. Dunn den Rat, von nun an mitzuhelfen an der Wiederherstellung der Harmonie und des freundschaftlichen Zusammenarbeitens unter den Aerzten der Anstalt.

Dr. Dunn war u. A. beschuldigt, ihrer Meinung über die Bartzen'sche Verwaltung zu freien Ausdruck gegeben zu haben, u. A. durch eine Aeußerung, eine Entlassung unter dem Bartzenschen Regiment sei eine Empfehlung für den Entlassenen. Mit Dr. Charles Eberlein, dem Chefarzt, soll sie deswegen wiederholt in Wortwechsel geraten sein. Die Spannung zwischen Beiden wurde dann angeblich so stark, daß sie gar nicht mehr mit einander redeten.

Trotzte dem Richter.

Frl. Hazel Hogan wird in's Gefängniß gesteckt.

Weil sie sich weigerte, Zeugniß abzulegen wider Dr. Irving Sisinger, James Hogan, Jerry Mack und Curtin R. Young, die sie unter der Anklage, sie um $1706 beraubt zu haben, hatte verhaften lassen, wurde heute die 46jährige Hazel Hogan vom Richter Honore wegen Mißachtung des Gerichts ins Gefängniß gesteckt. Dort soll sie schmachten, bis sie sich bereit erklärt, als Zeugin vereidigt und vernommen zu werden.

„Sie können mich," sagte die alte Jungfer, ehe sie abgeführt wurde, „einsperren, mich aber nicht zwingen, Zeugniß abzulegen, oder die Angeklagten gerichtlich zu verfolgen."

Ihr Rechtsanwalt, der Anwalt Otto F. Ring, der ihr dringend geraten hatte, als Zeugin aufzutreten, ist als ihr Rechtsberather zurückgetreten.

Bald nach dem Raubüberfall, dessen Opfer sie angeblich am 18. Juli in Dr. Sisingers Sprechzimmer wurde, verschwand Frl. Hogan. Erst kürzlich gelang es einem dem Staatsanwalt unterstellten Detektive, sie aufzustöbern und ihr die Vorladung zuzustellen. Richter Honore hat die Verhandlung vorläufig auf Montag verschoben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar und anhaltend kalt heute Abend und morgen; Mindesttemperatur heute Abend etwa Null; mäßige Nordwestwinde.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; kälter heute Abend; morgen anhaltend kalt.

Indiana: Klar heute Abend und morgen; etwas kälter heute Abend.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen klar, in der Nähe der Seen heute Abend Schneetreiben; kälter heute Abend.

Wiskonsin: Klar und andauernd kalt heute Abend und morgen.

In Chicago stellte sich der Thermometerstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt.
...Uhr 16 Grad; Nachts 12 Uhr 7 Grad;
...Grad; Mittags 12 Uhr 5

Unbequemer Zeuge.

William D. Miles verteidigt das Profitratenabkommen.

Großschlächter freuen sich.

Vereinbarungen über Vermehrung, bezw. Verminderung des Fleischversandts. — Gelegentlich ließ das Gedächtniß den Zeugen im Stich.

Obwohl als wichtiger Belastungszeuge angekündigt, machte William D. Miles, früher Geschäftsführer der Armour Packing Co. in Kansas City, gestern Nachmittag als dritter Zeuge im Großschlächterprozeß Aussagen, die als günstig für die Angeklagten gelten dürfen. Er hat den Versammlungen der alten Großschlächtervereinigung beigewohnt, auch schon Aussagen in der Sache vor Grandjuries gemacht. Der Zeuge stand für die Echtheit mehrerer ihm vorgelegten Schriftstücke ein,
welche sich auf Abkommen zwischen d...
Großschlächtern vor Gründung ...
National Packing Company bezie...
und aus dem Büro von A. H. ...
Henry Veeder stammen. Herr Mi...
unternahm dann eine Verteidig...
jener früheren Vereinigung. De...
tige Uebereinkünfte, erklärte er, ...
notwendig gewesen, denn bis ...
hätte die Gefahr bestanden, daß ...
Fleisch so lange vom Verkauf zu...
gehalten würde, bis sein Verkau...
sundheitsgefährlich geworden wä...
Diese Aussage wurde seitens...
Großschlächter augenscheinlich mi...
ßem Interesse und wohlgefällig...
genommen.
Miles sagte weiter, daß ...
Jahre lang fast unausgesetzt m...
tretern großer Schlachthausfir...
Counselmangebäude zusamme...
fen sei, und gab zu, daß ein ...
kommen über die Profitrate ...
habe. Daß auch die Preise au...
von Vereinbarungen festgesetz...
seien, bestritt er.

DeWoody hört zu.

Der heutigen Morgensi...
welcher Miles vom Regieru...
Sheean weiter verhört wur...
der bekannte Beamte des Ju...
tements, Charles F. De Wo...
aufmerksamer Zuhörer bei...
erklärte sich außer Stande, ...
gezeigte Tabelle über Verse...
Prozente und Profitraten ...
zirk C, Chicago, als echt zu be...
da sein Haus, die Armour ...
Company, keine Geschäfte in...
Bezirk getan hätte. Die ander...
gestern gezeigten Dokumente se...
zu erkennen gewesen, da sie ...
sein Haus bezogen hätten.
Gefragt, ob Abkommen ...
mehrung der Versendungen e...
zur Verminderung anderer...
troffen worden seien, bejah...
In Hazleton, Pa., hätte S...
mit Fleisch überfüllten K...
gehabt, während Armour ...
keines mehr gehabt hätte. ...
sich verpflichtet, in jener ...
Fleisch mehr nach Hazleton ...
Der Zeuge gab zu, Auf...
über die Versammlungen i...
mangebäude gemacht zu h...
aber ein ihm gezeigtes ...
nicht wiedererkennen. Es ...
Jahre alt, sagte er. Er ...
doch einen von der Arm...
Co. an C. W. Armour na...
geschickten Brief, der im...
diktirt worden ist. Eines...
in welchem die Armour ...
Cudahy und die G. ...
Co. sich zur Versendung...
bestimmten Menge Flei...
Stadt Washington ver...
sollen, kann der Zeuge ...
nern, glaubt aber, da...
1901 bis zu seinem A...
Armour Co. ein solch...
bestanden hat.

Plötzliche Unterbr...

Als Miles sich außer...
klärte, den erwähnten...
Armour in New York, b...
geblich von ihm selbst ...
ist, mit Bestimmtheit als ...
zuerkennen, ließ Richter C...
Pause von zehn Minut...
Miles' unbestimmte un...
friedigende Antworten en...
Regierungsanwälte sicht...
lich die Antwort: „Ich ...
mehr" auf die Frage, o...
sammlungen im Coun...
jemals verabredet worden...
Firma ihre Kundschaft a...
geben solle. In der dann e...
Pause hielten die Regierung...
eine Beratung ab, worauf ...
gen nochmals der Brief v...
er wieder gefragt ...
Schreiben sich nicht a...
barte Verteilung des Ma...
Stadt Washington beziehe...
wort war wieder unbefrie...
der Richter ließ früher a...
Mittagspause eintreten, n...
Regierungsanwälte beschlo...
den Zeugen vorläufig beise...
Am Ende der Beweisaufna...
weitere Schritte getan werd...

Erdbeben in Au...

Havana, 4. Jan. Eine ...
rung wurde zu Sa...
der Umgegend ver...
Soweit bekannt...
derer Schaden ver...

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Große Werte in Knabenkleidern

Reinwollene Anzüge und Ueberzieher für Knaben, angebrochene Größen, außergewöhnliche Werthe, speziell für den Freitags-Verkauf **$2.75**

Reinwollene Anzüge und Ueberzieher für Knaben, 10 bis 18 Jahre,, tatsächlich $7.50 werth, werden jetzt verkauft zu **$4.95**

Reinwollene Anzüge und Ueberzieher für Knaben, 2½ bis 10 Jahre, waren $5 und $6.50, speziell markirt für diesen Verkauf zu **$3.85**

Kniehosen für Knaben, gute Werthe, früher markirt bis zu $1.50, zwecks Räumung zu **45c**

Knabenausstattungspezialitäten

Sturmdichte Mufflers für Kinder, in Grau, Blau, Schwarz, Weiß und Helio, reguläre 35c Qualitäten, zu **15c**

Pelz In-band Kappen für Knaben und Jünglinge, Größen 6⅜ bis 7¼, reg. 50c Qual., jetzt **25c**

Seidene Halstrachten, Four-in-hand und Windsor Facons, früher 25c und 50c, jetzt **15c**

Sweater Coats für Knaben, V-Hals Facon, Größen 26 bis 34, in Grau und Rot, Grau und Blau oder Rot und Grau, reg. $1.25 Qualitäten, jetzt **65c**

Flannelette Nachtkleider für Kinder, Größen 4 bis 16, und Tudor-Anzüge, 3 bis 10 Jahre, reg. 50c und 75c Qualitäten, jetzt **39c**

…zumal Sünder

…oman von Charlotte Niese.

(24. Fortsetzung.)

Madam, das woll'n wir; ich
einmal gern snacken, und ich
wenig Gelegenheit. Als ich
am Classen war, mochte ich
sagen. Sie wurd' gleich so
denn auch kurzluftig. Daß
ochter den reichen Dorning
…, is auch ein Wunder. Ich
nich genommen, das weiß
…t. Is gar kein' gute Toch-
…n! Ich mocht' die alte
gern, wo sie gar kein'
und allens immer in Un-
Abers Frau Doktor
…ch von früher her, und sie
… Mutter doch besuchen und
…So geht es Dich?" Aber sie
… ins Mobil und läßt Mutter
…! Was Herr Classen is,
…tolz, um da was über zu
…ers Madam Classen hat doch
…al geklagt, und ich kann sie
…verdenken. Herr Doktor hätt'
…ulein Hager nehmen sollen.
…wollt' ja woll nich. Na, nu
…ieber zu haben!"

…an Harlem saß ihrem Be-
…über und hörte aus tiefen
…eraus zu. Sie fand selbst,
…g und Lullu schlecht zu-
…ten, und es that ihr leid,
… Hand zu dieser Verbin-
… zu haben. Aber kann
…mmer wissen, wie dieses
…sfällt? Jetzt hob sie den
…h Frau Schlichting fra-
…ese nickte eifrig.

…m, was der Herr Graf
…ulein Hager, der hat sich
…is Reiten. Kein ein
… gekommen is; abers er
… nu kommt Fräulein
…etour, als Wittwe, und
… Jung'. Das is allens,
…n Spaß hat. Und ihr
… nich ernähren, weil er
… in Wien angenommen
… dahin abreisen muß.
… is in ein' Nervenheil-
…n, weil sie von den
…ix mehr hören mag.
… haben das gut; unser-
… Loch, und diese in
…nstalt!"

…ng redete noch weiter.
…er, seitdem sie als
…dchen im Harlem'-
…, und an ihren Fort-
…ich einige Erinnerun-
… Leuten unangenehm
… War doch Frau van
…rgekommen, daß das
…e Mädchen sie auf eine
…mte Weise bestohlen
…e sie damals nicht an-

gegeben und sie nur mit einer ernsten Vermahnung aus dem Dienst geschickt, und das war eigentlich von ihr nicht recht gewesen, denn Line hatte sich nicht gebessert, obgleich sie es heilig versprochen hatte, und sie war später wegen allerlei dunkler Thaten ins Gefängniß gekommen.

Inzwischen hatte sie sich auch verheirathet, und ihr Mann wandelte gleichfalls nicht auf den Pfaden der Tugend; so war Line Schlichting eigentlich kein Verkehr, auf den man stolz sein konnte; aber sie bewahrte dem Harlem'schen Hause eine gewisse Anhänglichkeit, und ihre unbefangene Art, immer wiederzukommen und sich nach dem Befinden ihrer einstigen Herrin zu erkundigen, hatte etwas Drolliges.

Jetzt hörte Natalie nicht auf die Plaudereien ihres Besuches. Sie dachte an Herrn Hager, an seine Tochter, die nur für den Lebensgenuß erzogen war, an die Frau, von der Jedermann wußte, daß sie maßlos verschwendet hatte. Nun flüchtete sie in eine Nervenanstalt und ließ andere den Kampf mit dem Dasein ausfechten. Und Ermentrube, die sich eine Grafenkrone erheirathet hatte, mußte jetzt zum Wittwenschleier greifen.

„Madam hat mich woll gar nich zugehört?" fragte die Schlichting jetzt, und Frau van Harlem fuhr aus ihren Gedanken auf.

„Ich hörte nichts. Hatten Sie noch einen Wunsch?"

„Chott, Madam, ich meint' man bloß! Weil Madam doch nicht allein bleiben kann und jemand haben muß, die nach ihr sieht. Und was das junge Mädchen is, von das ich spreche, die wollt' gerade einen geruhigen Platz. Die hat Malheur ins Leben gehabt. Chott, Madam, wer kommt denn nich mal zu Malheur? Nu is das auch schon lange vorbei, und sie hat 'ne nette Stelle bei 'ne alte Dame gehabt, und die wollt sie was vermachen, weil sie so nett war, und denn is sie mit einmal todt geblieben, und die klein' Mathilde kriegt nix. Da hat sie nun kein' Platz und will nich jedwedes annehmen, abers gern ein büschen familjäre Stellung, weil sie ganzen fein is. Ich kenne ihr nich viel, abers ich weiß, daß sie nett is."

Frau van Harlem stand auf.

„Schlichting, ich habe heute noch viel zu bedenken, und es ist besser, wenn Sie mich allein lassen. Ein junges Mädchen gedenke ich nicht zu nehmen, höchstens ein Tagmädchen, damit ich auch etwas zu thun habe."

„Ich meint auch man bloß!" Frau Schlichting erhob sich gleichfalls. „Ich wollt' es man sagen, und vielleicht wissen Sie 'n nette Stelle for das Mädchen, das mich immer leid gethan hat, denn die Männers sind mannichmal slecht, womit ich Sie nix Neues verzähle."

Frau van Harlem erwiderte nichts. Sie kannte ihre Schlichting und wußte, daß diese Manches im Harlem'schen Hause erlebt hatte, das ihr ein Recht gab, solche Andeutungen zu machen. Aber es gab doch Augenblicke, wo sie auch diese Andeutungen übelnahm und nichts davon hören mochte, wenn man ihr sagte, daß ihr Mann sie betrogen hatte.

Auch machte sie die Anwesenheit der ehemaligen Dienerin nervös. Line Schlichting hatte vielleicht ein gutes Herz, aber das Stehlen konnte sie manchmal durchaus nicht unterlassen.

Und heute lag und stand im Hause allerhand umher, das ihre Begierde reizen konnte. Daher führte Natalie ihren Gast selbst an die Hausthür und entließ ihn etwas unfreundlicher, als es sonst ihre Gewohnheit war. Das lag in ihren Nerven. Bis dahin war sie ruhig und äußerlich gefaßt gewesen; nachgerade gab die Spannung nach, und sie freute sich auf … blick, wo sie …

Zimmern sitzen und gegen alles Läuten taub sein konnte.

Aber als die Schlichting gegangen war, that es ihr doch leid, sich nicht genauer nach dem Tode des Mannes von Ermentrube erkundigt zu haben. Sie war also wieder frei und kam natürlich in ihre Heimathsstadt zurück. Vielleicht war sie viel mittelloser als Natalie und würde daran denken müssen, sich selbst durch's Leben zu bringen. Das war nicht leicht, besonders wenn man sein Leben lang nur schöne Pferde geritten und Tennis gespielt hatte; aber sie war jung und arbeitete für ihr Kind. Sie war doch reicher als Natalie, die nur für sich selbst lebte.

Wieder ging die Hausglocke, und Frau van Harlem fuhr zusammen. Wer kam denn noch? Konnte man sie denn nicht in Ruhe lassen?

Dann schalt sie sich selbst ihrer Reizbarkeit wegen und öffnete von Neuem die Thür. Da stand ein großer Junge mit einem Brief in der Hand.

„Ich komm' von Fräulein Wilhelmsen, und ich sollt' diesen Brief abgeben. Und wenn Frau van Harlem mir bei 'n Umzug gebrauchen könnt', so wollt' ich man sagen, daß in den Brief 'ne Empfehlung von Fräulein Wilhelmsen steht. Sie hat es auch schon an Frau van Harlem gesagt, daß ich ehrlich bin, und daaß ich fein schleppen kann."

Natalie entsann sich jetzt, daß ihr Anna Wilhelmsen einen Neffen von irgend jemand als Hilfe beim Umzug angeboten hatte. In dieser Zeit wurde Frau van Harlem von allen Seiten irgend etwas empfohlen oder angeboten. Jedermann, der Mitgefühl für sie empfand, suchte ihr zu helfen oder wenigstens etwas Gutes zu sagen.

Anna Wilhelmsen war nicht so schwer in ihrer Theilnahme zu ertragen gewesen wie so manche andere, und Natalie sah mit halbem Lächeln in das heitere Gesicht des Knaben, der seine Augen mit unbekümmertem Ausdruck auf sie richtete und so gar nichts von Mitleid zu empfinden schien.

„Ich habe eigentlich Hilfe genug," begann sie, und Fite Beier unterbrach sie gleich.

„Ach, Madam, bei 'n Umzug kann man viel Händens gebrauchen, und ich kann auch Nägelns einslagen und Bilders aufhängen. Unkel sagt auch: „Jung," sagt er, „an Dich is woll ein Dekrantöhr verloren gegangen". Wie Mutter Schwenn in den Laurentiagang einzog, da hab' ich sie auch die Gardinens aufgehängt, das können Sie gar nich denken. Nee, Frau van Harlem, gönnen Sie mich was von Ihrem Umzug; das wird Ihr Schade nich sein."

Der Junge bat so dringend, und Natalie fiel ein, daß sie mancherlei von ihm und seinem Onkel gehört hatte. Es waren Schützlinge von Fräulein Wilhelmsen, und wenn diese auch keine große Menschenkenntniß besaß, so konnten die Beiers doch ganz ordentliche Menschen sein.

Sie versprach also Fite, daß er am nächsten Tage, gleich nach der Schule, die schon früh anging, zu ihr kommen und helfen sollte. Dann standen die Sachen, die sie mitnahm, schon in der neuen Wohnung und konnten an ihren Platz gestellt werden.

Pfeifend lief Fite davon, und Natalie blickte lächelnd hinter ihm her. Der hatte noch Vergnügen von ihrem Unglück, und er zeigte es offen. Immerhin war seine Freude angenehmer als ein gewisses Mitgefühl, das einen bitteren Nachgeschmack hatte.

Eine Zeitlang ging Frau van Harlem noch in ihren geliebten Räumen umher, dann rollte ein Wagen vor's Haus, und sie griff entschlossen zu einer kleinen Handtasche, die bereits im Flur stand.

Sie hatte Anna Wilhelmsens Drängen nachgegeben und wollte diese Nacht bei ihr verbringen. Am liebsten wäre sie in dem Hause geblieben, das ihr bis vor Kurzem gehört hatte; aber Anna hatte sie so gebeten, zu ihr zu kommen, daß sie den Wunsch nicht abschlagen mochte. Wollte sie sich doch nicht von aller Freundlichkeit der Menschen abschließen, schon deswegen nicht, weil man ihr nicht vorwerfen sollte, daß ihr Herz zu sehr am Gelde gehangen hatte.

Zu Dornings zu gehen, hatte sie sich allerdings nicht entschließen können, obgleich Harro sie sehr darum gebeten hatte, und sie ihm auch dankbar war, weil er eigens nach Warnemünde reiste, um sie schonend auf ihren Verlust vorzubereiten. Aber die kalte Art Lullus sagte ihr nicht zu, und es wurde ihr auch schwer, die Gastfreundschaft der jungen Frau anzunehmen, der sie zu der Heirath verholfen hatte, und die ohne sie noch eine arme, schlecht bezahlte Lehrerin sein würde.

Sie verlangte keine Dankbarkeit, dazu war sie zu welterfahren; aber ihr gefiel die junge, eigenwillige und hochmüthige Frau nicht, und sie wollte ihr lieber aus dem Wege gehen.

Sie war jetzt aus dem Hause getreten, um es abzuschließen, als Willibald Classen auftauchte und seine Hilfe anbot.

„Lassen Sie mich dies thun, liebe Natalie," sagte er etwas gönnerhaft. „Wir Männer verstehen uns besser auf diese Dinge."

„Wo kommen Sie denn her?" fragte sie ziemlich unfreundlich, während er ihr die Schlüssel aus der Hand nahm.

„Ich habe Fräulein Wilhelmsen gebeten, Sie abholen zu dürfen, um Ihnen meine Theilnahme zu zeigen, Natalie. Ich weiß ja, daß Sie sich aus mir nicht gerade sehr viel machen, aber ich halte die Verwandtschaft nun einmal hoch, und ich weiß auch, daß ich ehemals viele gute Stunden in diesem Hause genossen habe. Es thut mir leid, daß es verkauft wird, und auch, daß Sie nicht mehr so reich sind wie ehemals. Aber nicht alle Menschen können reich bleiben; die Welt ist rund und muß sich drehen. Sie sollen auch noch ein Vermögen von 150,000 Mark haben — für eine Dame doch mehr als genug. Lieber Gott, wenn unsereins das hätte!"

Frau van Harlem und ihr Verwandter saßen nebeneinander im Wagen und fuhren nach der Uhlenhorst. Draußen verglomm der Herbsttag. Er war sonnig gewesen; nun stieg von der Alster der Nebel. Er hatte einen rosigen Schimmer, und auf dem graublauen Wasser glitten die weißen Schwäne. Dazu flammten auf der Lombardsbrücke die Lichter auf, und über sie fauchte ein Eisenbahnzug. Jedesmal, wenn Natalie an der Alster entlang fuhr oder ging, empfand sie Freude, und auch heute sah sie die reizvolle Schönheit und fühlte, daß sie beruhigend auf sie wirkte. Daher antwortete sie nicht auf Willibalds Reden. Er war immer thöricht gewesen und dazu anspruchsvoll. Sie hatte oft versucht, ihm Freundliches zu erweisen, und seine Tochter war durch sie verheirathet worden. Aber er verlangte immer noch mehr.

Willibald schien ihre Gedanken halbwegs zu errathen.

„Sie müssen mir meine Offenheit nicht übelnehmen und auch nicht meine Worte. Ich bin dankbar, daß Sie vor Noth bewahrt bleiben. Wenn ich an die Vielen denke, die durch Hager alles verlieren, kann's einem bitter leid thun. Ich bin wirklich dankbar, bei den Wilhelmsens eine kleine Stellung gefunden zu haben, die mich vor Noth schützt. Es sind ja Emporkömmlinge, was man dem Kommerzienrath sehr oft anmerkt; aber seine Schwester besitzt ein edles Herz, obgleich sie auch ihre Schrullen hat. Wie man so viel Geld für Wohlthätigkeit ausgeben …

Gewohnheitsraucher leiden häufig an Halsentzündung. Diese nennt man Raucher-Halsweh, und wird häufig so schmerzlich, daß Speise nur mit Schwierigkeit geschluckt werden kann.

…geschieht, um es zu verhüten, …nkheit zu Halskrebs entwickeln. …innern müssen sich deshalb chi…nen unterziehen — viele sind …hen.

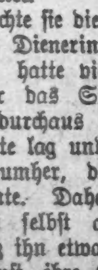
…er-Halsweh leiden, ver…cht. Es mag morgen ver…er es wird sicherlich zurück…n heftigerer Form. Es ist ein …r Natur.

…Sie sicher kuriren und den …nd erhalten, die Folgen der …erhütend. Tonsiline ist das …gen praktischen Studiums und …und wird aus Droguen her…t Jahren bei der Kur von …erwendung finden. Tonsiline …keime aller Arten von wehem …t schmerzhafte und giftige Ge…rt und heilt die zarten Mund…ne und beseitigt die Ursachen …n.

…ere, besänftigende …Kur für wunden …fach…eschreibung

…Erfahrung, …wir dafür

…röße $1.00.



Shomakers Geflügelbuch

Und Almanach für 1912.

Nichts Aehnliches in … Es enthält über 200 … große Seiten, prachtvoll illustrirt. Eine Anzahl der schönsten farbigen Bilder von Geflügel, lebensgetreu. Es enthält Alles über Zuchtgeflügel, mit lebensgetreuen Illustrationen und Preisen. Es erklärt, wie alle Krankheiten desselben behandelt werden müssen. Es gibt Arbeitspläne und Illustrationen von bequemen Geflügelhäusern. Es erzählt Alles über

Brutmaschine und Broode s.

Es gibt volle Instruktionen in Bezug auf Brutmaschinen. Dieses Kapitel ist wunderbar vollständig und ist denen, die Brutmaschinen gebrauchen, viele Dollas werth. Es beschreibt die Brutmaschinen und gibt die Preise an von Geflügelbedarf. In der That, es ist eine Enzyklopädie des Hühnerreiches, und wird … nach Empf… Es …

Wir geben Siegel Stamps frei: Einen für jede verausgabten 10c. — Einlösbar in Baar oder Waaren …

Kurzwaaren

Seid. Allover Haarnetze, große, 6 Stück 2c
Bügelwachs, mit Griff, 12 Stücke für 5c
Haken und Oesen, 2 Dtz. auf der Karte, 2c
Weiße Perlmutterknöpfe, Dutzend für 1c
J. J. Clark's 200 Yd. Spulenzwirn, 1½c
2 in 1 Schuhwichse, die 10c Größe, zu 6c
Weißes Einfaßband, das Bündchen für 3½c

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

… 10c Qual., … $1.00 Liter … $1.00 Flasche … $1.00 Flasche

Die Räumung und die Verkäufe von Weiß…

Eure unbeschränkte Auswahl von tausenden von prä…

Gowns, Kleidern und Suits, zu $15

Einerlei ob der Preis $20, $25, $30, $50, $75 oder sogar $90 war, Auswahl jetzt zu dem einen Preis:

$15 Unser jährlicher Januar-Lagerausgleichsverkauf in der Abtheilung für Damen-Außenkleider **$15**

Eingeschlossen sind prachtvolle Gewänder und Kleider aus Seide, Atlas, Spitzen, Samtstoffen und Chiffons, wie auch hunderte von erster Klasse wollenen und geschneiderten Samtsuits. Dies sind Kopien von Modellgewändern Drescoll, Paquin, Poiret, Martial, Armand, Agnes Havet, Beschoff-David, Redfern und anderen.

Abendgewänder, Empfangsgewänder, Gesellschaftskleider, Straßenkleider u. geschneid. Kleider für alle Gelegenheiten.

Eingeschlossen in den Kleidern und Kostümen sind:

Kleider und Kostüme,	waren $22.50,	für $15	Kleider und Kostüme,	waren $48.50,	für nur $15
Kleider und Kostüme,	waren $25.00,	für $15	Kleider und Kostüme,	waren $50.00,	für nur $15
Kleider und Kostüme,	waren $29.50,	für $15	Kleider und Kostüme,	waren $55.00,	für nur $15
Kleider und Kostüme,	waren $32.50,	für $15	Kostüme und Abendgewänder,	waren $58.50,	für $15
Kleider und Kostüme,	waren $35.00,	für $15	Kostüme und Abendgewänder,	waren $60.00,	für $15
Kleider und Kostüme,	waren $37.50,	für $15	Kostüme und Abendgewänder,	waren $65.00,	für $15
Kleider und Kostüme,	waren $40.00,	für $15	Kostüme und Abendgewänder,	waren $67.50,	für $15
Kleider und Kostüme,	waren $42.50,	für $15	Kostüme und Abendgewänder,	waren $72.50,	für $15

Geschneiderte Wolle- und Samtsuits, $20 bis $50 werth, für $15

Eure unbeschränkte Auswahl von sämtl. Männer-Ueberziehern oder -Anzügen in unserm Lager, zu $15

ob der Preis $20, $22.50, $25, $30, $32.50 oder selbst $35 war.

Unsere sämtlichen Ueberzieher, ohne Rücksicht auf Wert, unsere sämtl. Geschäftsanzüge, unsere blauen u. schwarzen Anzüge, sämtl. Prince Albert Röcke und Westen, sämtliche Tuxedos und Gesellschaftsanzüge. Kein einziges Stück zurückbehalten.

Es ist der größte Verkauf von Männerkleidern in der Welt

In diesem wundervollen Verkauf sind

Ueberzieher u. Anzüge für starke Männer, Ueberzieher und Anzüge für schlanke Männer, Ueberzieher u. Anzüge für kleine Männer, Ueberzieher und Anzüge für Extragrößen für Männer, Ueberzieher u. Anzüge für regulär gebaute und hagere Männer.

Die Ueberzieher sind in den beliebtesten neuen Facons und Stoffarten

Eingeschlossen sind Gibson Modelle, Carlton Modelle, Duplex Röcke, Convertibles, Röcke mit Samtkragen, Sturmüberzieher, Coats, die durchzuknöpfen sind, schwarze Gesellschaftsüberzieher, Raglans, Cravenettes, Double Service Röcke und die englischen Slipons.

Die Anzüge sind von den besten Fabrikanten von Männerkleidern in Amerika

Eingeschlossen sind sämtliche neue, hochmoderne Modelle, in dieser Saison so beliebt. Die neuen 2- und 3knöpfigen Röcke mit Westen in hohem Schnitt. Halb oder extreme Peg-Hosen, In schlichgrau, neuem Stahlblau und Pencil Streifen, und selbstgestreifte usw.

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen. Pelz besetzte und pelzgefütterte Coats nicht eingeschlossen. Nichts umgetauscht oder zur Besichtigung gesa…

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Offenbachs „Die schöne Helena" am kommenden Samstag.

Bis dahin „Die Förster-Christl".

Im Deutschen Theater soll am kommenden Samstag Abend die erste Aufführung von Jakob Offenbachs Operette „Die schöne Helena" stattfinden. Der Text behandelt eine der schönsten Sagen des griechisch-klassischen Alterthums, die Erzählung von den Ursachen des trojanischen Krieges, vom Raub der schönen Helena, Menelaos' Gemahlin, durch Paris, den trojanischen Königssohn. Offenbach, der Vater der leichtfüßigen französischen Operette, ist in den letzten Jahren in Deutschland wieder sehr in Aufnahme gekommen, sozusagen auf's Neue entdeckt worden, nachdem er auf lange Zeit durch Strauß, Suppé, Millöcker und Andere verdrängt worden war. Den Anlaß gab die Entdeckung seiner bis dahin überhaupt noch nie gewürdigten Oper „Hoffmanns Erzählungen", welche tieferen musikalischen Gehalt besitzt, und jetzt hat man sich der „Schönen Helena" erinnert, die ihrerzeit mit „Orpheus in der Unterwelt" und anderen lustig-flatterhaften Erzeugnissen den Ruhm ihres musikalischen Vaters in alle Länder tragen half.

Heute und morgen wird noch „Die Förster-Christl" aufgeführt. Am kommenden Sonntag Nachmittag wird „Boccaccio" von Suppe wieder aufleben, die berühmte komische Oper dieses Meisters, welche vor einiger Zeit mit so vielem Erfolge aufgeführt wurde.

Der Spielplan der Woche, die am kommenden Montag beginnt, lautet: Montag, Donnerstag und Sonntag (Nachmittag), 8., 11. und 14. Januar: „Die schöne Helena;" Dienstag und Freitag, 9. und 12. Januar: „Die Förster-Christl"; Mittwoch und Samstag, 10. und 13. Januar: „Alt-Heidelberg"; Sonntag Abend, 14. Januar: „Robert und Bertram".

Erkältung verursacht Kopfweh.

Laxative Bromo Quinine, das weltbekannte Erkältungs- u. Grippe-Heilmittel beseitigt Ursache. Verlangt vollen Namen. Unterschr. E. W. Grove. 25c. do*

Agitationsversammlung.

Am kommenden Samstag Abend hält der Deutsche Nationalverein in Tony Jungs Halle, Ecke Burling Str. und North Ave., eine Agitationsversammlung ab, zu der Alle, die sich dem Verein anschließen wollen, freundlichst eingeladen sind. Die Aufnahme ist kostenfrei, der Beitrag … Vierteljährlich … Fortsetzung

Chicagoer Große Oper.

Wiederholung von „Carmen" mit Mary Garden.

Heute „Quo Vadis?"

Einer Aufführung von Bizets „Carmen", nicht ohne Mängel zwar, aber in mancher Hinsicht doch bedeutend, wohnte gestern Abend ein sehr zahlreiches Publikum im Auditorium bei. Die Titelpartie sang und spielte abermals Mary Garden mit der bereits gewürdigten Meisterschaft, während Herr Bassi den Don Jose zum ersten Male sang, und zwar ohne vorhergegangene Probe. Glänzend bei Stimme, führte der Sänger seine Aufgabe trotz jener Schwierigkeit siegreich durch. Die „Micaela" der Frau Zeppilli ist, wie die „Carmen" von Frl. Garden, schon vorteilhaft bekannt. Der „Escamillo" des Herrn Crabbe konnte das vorgenannte Trio weder stimmlich noch darstellerisch erreichen.

Heute Abend geht zum letzten Male Nougues' Ausstattungsoper „Quo vadis?" in Szene, morgen findet keine Vorstellung statt. „Quo vadis?" ist wie folgt besetzt:

Lygia	Jenny Dufau
Eunike	Alice Zeppilli
Poppäa	Marie Junz
Petronius	Clarence Whitehill
Nero	Berardo Berardi
Vinicius	Charles Dalmores
Ursus	J. D. Houck
Croton	Stellan Windrow
Chilon	Hector Dufranne
Petrus	Gustave Huberdeau
Svorus	Frank Preisch
Demas	Constantin Nicolay
Der junge Nerva	Emilio Venturini
Iras	Marie Cavan
Myriam	Louise Bérat
Die Mutter	Alice Eversman
Nazaire	Mabel Riegelman
Lilith	Minnie Egener
Sybilla	Charlotte Carew
Ein junger Christ	Minnie Egener
Tigellinus	Michele Sampieri
Vitellius	Charles Me…
Vatinius	Désiré De…
Ein Hauptmann	…
Theokles	…
Ein Matrose	…
Ein Sklave	…

Schiffs-Karten

Billiger als irgendwo.

Kommt und überzeugt Euch.

Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.

Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte, $25.00 in 3. Klasse.

Abfahrt von Chicago am 4., 16. und 30. Januar und am 13. und 27. Februar.

Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.

Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.

J. V. ZINNER & CO.

Größte Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago. 140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str. Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12. Sol.bdsdo*

606 heilt Blutvergiftung

Unser 606 Spezialist ist soeben von Ehrlichs Laboratorium in Frankfurt am Main, Deutschland, zurückgekehrt.

Alle Symptome in einigen Tagen beseitigt. Wenn Ihr an Blutvergiftung leidet, ist Prof. Ehrlich 606 Eure einzige Rettung. Konsultirt den 606 Spezialisten heute; er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen. Schreibt um werthvolle Auskunft. — 606 Medical Laboratories, 145 North Clark Str., Südost-Ecke Randolph Str. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends, Sonntags von 9 bis 1. jn3—

BERGSON & COMPANY — GLASSES OF QUALITY

Jetzt $1

Duplex Linsen Euren Augen angepaßt in garantirter goldgefüllter Einfassung, vollständig, $1.

Von uns hergestellte Gläser heilen Kopfschmerzen und Nervosität.

Schulkindern besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Untersuchung durch Fachleute frei!

Dr. Bergson & Co., Sehkraft-Spezialisten

Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke … Str., über Bank; oder 6285 … nahe 63. Str., Chicago … Stunden …

... Evans †

...N., 4. Januar. ...Kontreadmiral ... — volkstümlich ... genannt — ist ... gestern Nach... gestorben. Er ... ausgezeichnet, ...niger Zeit, ge... ...hr Nachmittags ...genommen. Aber ...f befiel ihn eine ... nicht beson... ...urz nach 4 ...mnot ein, ...en seine An... ...ten, konnte ...vans blieb ...ei Bewußt... ...sbeschwerde ...ezeichnet. ...ahren im vir... ...o geboren und ... einen Sohn

...and.

...iebstahl

...e zu Stuttgart. — ...u Frankfurt a. O. — ...n Reichstagswahlen. ... österreichischem Leut... ...verloren.

(...er „N. Y. Staatszeitung".)

... Große Besorgniß, ... Armeeluftschifferkreisen, ...eldung aus Innsbruck, ...er Freiballon „Salzburg" ...ührer Leutnant Werner ...n vermißt wird. ...erner, der als ein erfah... ...nnener Luftschiffer gilt, ... Weihnachtswoche einen ...nutzt, um allein mit dem ...ug anzutreten, zu dem ...erungsaussichten günstig er... ... Der Aufstieg ging glatt von ... und nach kurzer Zeit war der ... dem Gesichtskreis der Freunde ...ameraden des Leutnants ent...den.

...dem ist jedoch keinerlei Nachricht ...n Luftschiffer eingetroffen. Ver... ...wartete man auf die Meldung ...ner Landung und noch bedenk...t, daß auch der Ballon seit dem ...es Aufstiegs anscheinend nir...sichtet worden ist.

...nzige Erklärung, die sich hier...etet, ist, daß der Ballon wahr...ch in einen Schneesturm geraten ...runglückt ist. Nach Innsbrucker ...ngen hat man den Leutnant und ...allon verloren gegeben. Nac... ...ngen werden jedoch keineswegs ...ellt, da immer noch eine schwache ...hkeit vorhanden ist, daß Leut... Werner aus einer Katastrophe ... und in einen entlegenen Winkel ...gen wurde. Die Möglichkeit ...allerdings von Fachleuten für ...ßerst schwache erklärt.

Viel besprochen wird namentlich in Bühnenkreisen das Verschwinden der Altistin der hiesigen Volksoper, Theo Drill-Orridge. Die Künstlerin ist seit mehreren Wochen nirgends mehr gesehen worden.

Es verlautet, daß die Sängerin kontraktbrüchig geworden und einem Engagement nach Amerika gefolgt sei.

Berlin, 4. Jan. Im Neujahrsgewühle ist zu Stuttgart im Hauptposthof auf einem Postwagen eine Wertkassette erbrochen worden, aus welcher 30,000 Mark gestohlen wurden.

Die Diebe sind entkommen, und vorderhand fehlt jede Spur. Die Gaunerei wurde dadurch ermöglicht, daß die, für die Bewältigung des Feiertagsverkehrs engagirten Hilfskräfte keine Uniform trugen, und dadurch die Aufsicht erschwert wurde.

Eine aufregende Affäre, welcher ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, hat sich in Frankfurt a. O. abgespielt. Der dortige Forstassessor, Landwehrhauptmann v. Knobloch, geriet in einen scharfen Wortwechsel mit einem Angestellten einer Speditionsfirma, Namens Hedrich, als dieser mit dem Aufspeichern von Möbeln beschäftigt war, und wurde schließlich handgreiflich. Als Hedrich sich seiner Haut zu wehren suchte, griff Knobloch zur Waffe und feuerte einen Schuß mit tödtlicher Wirkung ab. Hedrich sank auf der Stelle entseelt zu Boden.

Der Augenzeugen der feigen Tat bemächtigte sich große Empörung. Wäre Knobloch nicht sofort von Sicherheitsmannschaften in Haft genommen worden, so wäre mit ihm kurzer Prozeß gemacht worden. Mit knapper Not ist er einem Akt der Lynchjustiz entgangen.

An erster Stelle gibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" das Programm der Regierung für die allgemeinen Neuwahlen zum Reichstag, welche am 12. Januar stattfinden, bekannt. Sie verleiht der Meinung Ausdruck, daß die vielfach vorherrschende Schwarzseherei nicht berechtigt sei. Dann weist sie auf die Wirtschaftspolitik, die Sozialpolitik, die ...wicklung und die Not...

dortige Kommandant, Oberst Freiherr v. Gregory, vernehmen. Er erklärt, daß die Briefe und Büchersendungen, welche an Lux gelangten, allemal genau untersucht seien, ebenso Kuchen, wenn solcher geschickt wurde. Dagegen seien die Speisen nicht regelmäßig untersucht worden, weil man Lux deren Genuß nicht habe verekeln wollen.

Der Kommandant fügt hinzu, er habe nicht glauben können, daß ein Ehrenmann, als welcher der französische Offizier gegolten, der eine Ehrenstrafe verbüße, die Flucht ergreifen werde.

Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß zwei französische Sprachlehrer bei dem Akt der Flucht Helfershelfer gewesen sind. Diese sind seither verschwunden.

Im 75. Lebensjahre ist in München der namhafte Frauenarzt der dortigen Universität, Professor Dr. Franz v. Winckel, dahingeschieden. Regelmäßige Vorlesungen hatte er schon seit geraumer Zeit nicht mehr gehalten.

† Felix Dahn †

Breslau, 4. Jan. Professor Felix S. Dahn, der berühmte Dichter, vaterländische Erzähler und Geschichts- und Sagenforscher, ist aus dem Leben geschieden.

(Er wurde am 9. Februar 1834 in Hamburg als Sohn des Schauspielers Friedrich Dahn geboren, studirte in München und Berlin und wurde Professor für deutsches Recht, Staatsrecht und Rechtsphilosophie in Königsberg und später in Breslau. Am 3. August 1873 vermählte er sich mit der Dichterin Therese von Droste-Hülshoff, die gemeinsam mit ihm eine Anzahl Dichtungen und Sagen veröffentlichte.)

Chinesisches

Peking, 3. Jan. 3000 kaiserliche Mandschusoldaten sind nach Tschinwangtau beordert worden, um die rebellischen Truppen dort und zu Lantschau anzugreifen, wenn sie sich nicht unterwerfen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 4 wahrscheinlich tödtlich Verletzte bei Brand im Erdgeschoß eines Mietshauses auf der Ostseite in New York.

— Eine Zurücksetzung in der Schule befürchtend, entleibte sich der 16jährige Harold E. Hubbard in Amherst, Mass., mit Chloroform.

— Am 16. Januar beginnt die Zolltarifbehörde in Washington die Untersuchungen über eine Herabsetzung des Lederzolles.

— Lokomotive eines Sondergüterzuges der Wabashbahn stieß bei Riverton, Ill., mit dem hinteren Ende eines anderen Güterzuges zusammen, Schaffner Kassell und Bremser Johnson schwer verletzt.

— Die Leiche der Schauspielerin Mollie Lorraine wurde in ihren Gemächern zu New York gefunden. Sie war einer Erkrankung rasch erlegen.

— Feuer zerstörte das Büro der Pere Marquettebahn zu Port Huron, Mich. 3 Leute der Löschmannschaft durch Mauereinsturz schwer verletzt.

— Im Lauf einer Stunde starben in Rochester, N. Y., Herr und Frau Frank Tillburg, Beide etwa 90 Jahre alt und die ältesten Bewohner jener Stadt.

— Lokomotivführer getödtet, und 20 Verletzte bei Zusammenstoß eines Schnellzuges der Rock Islandbahn mit gewöhnlichem Personenzuge unweit El Reno, Nev.

— Fehlbetrag von $145,000 wurde in den Büchern der Weißwaarenfirma Van Keuren & Thornton in New York entdeckt. Der Kassirer Vaudercef soll daran schuld sein.

— Feuer vernichtete die „Miners' National Bank" zu Ishpeming, Mich., und die „Negaunee State Bank" zu Negaunee, Mich., 3 Meilen entfernt. Gesammtschaden $250,000. Brandstiftung vermutet.

— Aus der Schule entführt wurde von einem unbekannten Manne der 10jährige Trumen Sexton Long bei Litchfield, Ill. Seine Mutter starb, als er noch sehr klein war; sein Vater heiratete wieder und gab den Jungen in die Pflege einer anderen Familie.

— Nächsten Montag findet in Washington das Jacksonbankett statt. So ziemlich alle demokratischen Führer u. Präsidentschaftsmöglichkeiten werden vertreten sein. Wm. J. Bryan wird den Reigen der Redner beschließen, was vielfach Mißfallen erregt hat. Underwood sagte „auf ärztliche Anordnung" seine Betheiligung ab; Viele führen dies aber auf Spannung mit Bryan zurück.

Ausland.

— Die Opernsängerin Lina Cavalieri erlangte in Paris Scheidung von Robert Winthrop Chanler von New York.

— Wittwe Curie in Paris, die berühmte Gelehrte, ist an Blinddarmentzündung erkrankt, und ihr Befinden ist besorgnißerregend.

— Gefechte mit Aufständischen in mehreren Provinzen Mexikos! 8 Waggonladungen Pulver und andere Sprengstoffe von verschiedenen Punk... ...panien ... New Jerseys ... nach Mex...

— Die Aufstände und Wirren in Mazedonien und Albanien haben einen so ernsten Karakter angenommen, daß der britische Botschafter Lowther dem türkischen Großwesir eine verschleierte Drohung zugehen und merken ließ, die Mächte sähen sich zum Einschreiten gezwungen in die inneren Angelegenheiten der Türkei, außer die Ordnung werde wiederhergestellt.

— Große Erregung rief in der chinesischen Hauptstadt Peking das Gerücht hervor, daß die Kämpfe gegen die Revolutionäre mit verdoppelter Energie wieder aufgenommen werden würden! Wenn der Premier Juanschikai mit seinen Operationen gegen die Rebellen Erfolg hat, will ihm der Hof noch mehr Geldmittel zur Verfügung stellen. — Dr. Wutingfang lehnte es im Namen der Rebellen ab, die Unterhandlungen telegraphisch zu führen; er verlangt, daß Juanschikai nach Shanghai komme.

Lokalbericht.

Im Grab' ist Ruh'!

Frau Alma C. Anderson ging lächelnd in den Tod.

Nachdem sie sich mittels Fernsprecher mit ihrem Gatten, dem schwedischen Anwalt und Politiker G. Bernhard Anderson, unterhalten und ihn lachend ermahnt hatte, ja hübsch zeitig heimzukommen, machte gestern Frau Alma C. Anderson in ihrer Wohnung Nr. 5718 S. Peoria Straße mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende.

Der Wittwer, der sich einst um das Amt eines Stadtrichters bewarb, will durchaus nicht zugeben, daß seine Frau Selbstmord begangen habe. Er behauptet, daß ein unglücklicher Zufall vorliege, selbst angesichts der Tatsache, daß Dr. Carl C. Sandberg im Nachtgewand der Verstorbenen einen mit einer Stecknadel befestigten Zettel fand, der folgende Zeilen enthielt. „Lieber Bernhard, vergib mir. Es ist am besten so, und ich fürchte mich nicht, zu sterben. Sage dem Vater, ich sei einem Herzleiden erlegen. Ich bitte Dich nochmals um Verzeihung. In wenigen Tagen wirst Du einsehen, daß dieses das Beste ist. Alma."

Den Angaben des Arztes gemäß war Frau Anderson seit Jahren leidend. Man mutmaßt, daß die langwierige Krankheit sie zur Verzweiflung getrieben habe.

In einem Anfalle von Trübsinn hat gestern die Schauspielerin Alma Lapierre aus Marinette, Wis., in ihrem hiesigen Zimmer im Hause Nr. 2018 W. Adams Straße sich vergiftet. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Morgen: Gefüllter Hecht mit deutschem Gurkensalat. Hotel Bismarck.

Erschoß das Schwesterchen.

Peter Baranowski in West Hammond hielt die Büchse für ungeladen.

Frau Regina Baranowski, 527 155 Straße, West Hammond, machte gestern Nachmittag einer Nachbarin einen Besuch und überließ ihre vier kleinen Kinder daheim sich selbst. Die fünfjährige Anna schrie, weil die Mutter fortging, und die Geschwister vermochten sie nicht zu beruhigen; da sagte der elfjährige Peter zu ihr: „Wenn Du nicht sogleich ruhig bist, erschieße ich Dich."

Anna schrie weiter, und Peter legte, um sie einzuschüchtern, eine 22kalibrige Büchse auf sie an. Anna schrie trotzdem. Peter drückte auf den Abzug und gleich darauf stürzte die Kleine, durch's Herz geschossen, todt zu Boden. Die Geschwister trugen die Leiche auf ein Sofa und riefen die Mutter. Peter hatte die Waffe, wie er sagte, für nicht geladen gehalten. Er wurde nicht verhaftet. Heute hielt der Leichenbeschauer die übliche Untersuchung ab.

Die Sonnenanbeter.

Das Verfahren zur Befreiung des zwölfjährigen William Lindsay.

Vor Jugendrichter Pinckney begann heute das Habeas Corpusverfahren, welches Charles R. Lindsay, Präsident der Lindsay Light Co., behufs Wiedererlangung seines zwölfjährigen Neffen William, Sohnes des verstorbenen Bruders des Klägers, eines Unternehmers in Philadelphia, angestrengt hat. Das Kind und dessen Mutter befanden sich im Tempel der Sonnenanbeter des „Dr." Ottoman Zar Adusch Hanisch, 3016 Lake Park Ave., als der Onkel vor acht Tagen einschritt. Zu der Verhandlung hatte sich die Mutter nicht eingefunden, auch das Kind war abwesend, wohl aber waren der „Dr." Hanisch und eine Anzahl tief verschleierter Frauen, vermutlich Mitglieder der Sekte, zugegen.

Der Rechtsanwalt Oskar Brecher, in dessen Obhut der Knabe vom Richter vor einigen Wochen gegeben worden war, verwies, sobald die Verhandlung eröffnet worden war, darauf, daß weder die Mutter noch der Knabe anwesend sei. Er sei das Opfer einer schändlichen Verschwörung geworden, die Mutter habe, wie er glaube, mit dem Kinde Chicago verlassen, oder die Beiden seien fortgebracht worden.

Dr. Hanisch wurde darauf trotz seiner Behauptung, daß er niemals den Knaben in Obhut gehabt habe, als erster Zeuge vernommen. Auf die Frage, ob er einen anderen Namen habe, antwortete er, Hanisch sei sein Name. Den Dokt... ...dem Dutton M...

Mandel Brothers

Sparsamkeitsbasement

Unser halbjährlicher Verkauf schwarzer u. farbiger Seidenrester erweist sich wieder als einer der großartigsten Amerikas

Die Preise sind nur Eindrittel bis zur Hälfte der früher giltigen Preise. Doch blos die Preise wurden geändert. Die Muster, Sortiments, Qualitäten u. s. w. sind die gleichen wie die, die unseren Laden wegen seiner Seidenstoffe berühmt machten. Und die Basementpartien werden täglich durch Hunderte von Restern erneuert, die noch niedriger markirt und von der Haupt-Abteilung heruntergeschickt wurden.

Resterpartie Nr. 1
Rester von 28c Seide zu
Rester von 38c Seide zu
Rester von 48c Seide zu
Rester von 50c Seide zu
18c

Resterpartie Nr. 2.
Rester von 48c Seide zu
Rester von 58c Seide zu
Rester von 68c Seide zu
Rester von 75c Seide zu
28c

Resterpartie Nr. 3.
Rester von 68c Seide zu
Rester von 75c Seide zu
Rester von 85c Seide zu
Rester von 1.00 Seide zu
38c

Resterpartie Nr. 4.
Rester von 85c Seide zu
Rester von 1.00 Seide zu
Rester von 1.25 Seide zu
Rester von 1.50 Seide zu
48c

Resterpartie Nr. 5.
Rester von 1.00 Seide zu
Rester von 1.25 Seide zu
Rester von 1.50 Seide zu
Rester von 1.75 Seide zu
58c

Resterpartie Nr. 6.
Rester von 1.25 Seide zu
Rester von 1.50 Seide zu
Rester von 2.00 Seide zu
Rester von 2.25 Seide zu
68c

Extra speziell! — Schwarze Seide: Importirte und einheimische Satins, Taffetas, Crepe de Chine, Creme Meteors, usw., usw., zu einem Bruchteile des wirklichen Wertes der Stoffe.

Neue Muslinunterkleider in großer Auswahl zu niedrigen Preisen

Der Höhepunkt des erfolgreichen Verkaufens wurde in unserem Januar-Verkaufe von Musselin-Unterzeug erreicht, weil die dabei involvirten Artikel, wie man leicht sehen kann, die genauen Gegenstücke von Unterkleidern sind, die für bedeutend mehr verkauft werden, aber nicht von reizenderen Mustern, noch auch anziehender sind in den Augen von Frauen, die volles Zutrauen in die stets dargebotene Kaufgelegenheit im Sparsamkeits-Basement haben.

Nachtkleider — Kombinationen — 38c — Cambriceinkleider — Korsetbezüge

Die Materialien sind von vortrefflicher Güte und die Verzierungen bestehen aus Stickereien, Torchon- und anderen Spitzen; Preis, 38c.

Slipover-Nachtkleider, mit farbigem Stickerei-Yoke und Spitzenkante; Muster mit hohem Hals, mit Reihen von Stickerei, Tucks, und banddurchzogenem Stickerei-Beading, wie nebenbei abgebildet. **50c** Combination Suits, bestehend aus Korset-Bezug und Hosen, die mit Spitzen und Stickerei verziert sind, zu 50c markirt. Princeß Slips, mit Stickerei verziert, zu 75c markirt.

Im Januarverkauf von Tafelleinen und Handtüchern hab... wir alles nur mögliche gethan, das zu Ihrem Nutzen wir...

Die Bedeutung dieses jährlichen Verkaufes kann man an den dabei betroffenen Sortiments bemessen. Die Preise liefern jedoch den kla... Beweis, weshalb dieser Verkauf alle anderen Leinenverkäufe im Jahre übertrifft.

Irischer reinleinener Tafeldamast von schwerer dauerhafter Qualität, 2 Yards breit und $1 wert, zu **75c**

Silbergebleichter reinleinener irischer Tafeldamast; 60 Zoll breit; von dauerhafter Qualität, regulärer 50c Wert, zu **50c**

Hohlgesäumte, silbergebleichte Tischtücher aus schwerem, reinleinenen Damast, in prachtvollen Mustern; 1.50 wert, zu **1.2...**

Hohlgesäumte leinene Huckhandtücher mit hübscher Damastkante; regulär 25c wert; spezieller Verkaufspreis nur **20c**

Gesäumte ungebleichte Badehandtücher von besonderer Größe — 23x50 Zoll; regulär 18c; speziell zu nur **15c**

Gesäumte Huckhandtücher, schwere absorbirende Qualität; sehr große; reguläre 10c Qualität; markirt zu **8c**

Gesäumte reinleinene Huckhandtücher, 18x34 Zoll groß; schweres, dauerhaftes schottisches Fabrikat; 20c wert, zu **1...**

Schwere, gebleichte reinleinene Satindamast-Tischtücher, in eleganten Mustern: 2×2 Yards, $1; 2×2½ Yards, $2.40; 2×3 Yards, 2.80; 22 bei ... große und dazu passende Servietten, das Dutzend zu 2.75.

Gesäumte türkische 15c Badehandtücher aus doppelfadigem Terry; extra große, nämlich 18x24 Zoll groß; das Stück für 12½c.

Gebleichtes und ungebleichtes reinleinenes Crash Geschirr- und handtuchzeug, die Yard zu 9c.

1.15 Bettdecken aus schwerem gehäkelten Stoff; in Marseiller Muster; von voller Größe; zu 90c.

2.50 gesäumte Marseiller Satin Bettdecken für Doppelbetten; in prachtvollen Mustern; zu $2.

3.50 ausgezackte Marseiller Satin Be... extra große — 82x92 Zoll; prachtvolle ... zu 2.75.

1800 Paar $2 bis $3 Damenschuhe, um zu räumen zu 1...

$2 bis $3 Gesellschaftsslippers für Damen, zu 1.55.

Die Partie umfaßt Basement- und Postversandt-Ueberschußlager, die uns im Wege stehen, seit unser Umbau uns auf einen sehr kleine... zusammengedrängt hat. Jeder Paar ist perfekt und alle sind in den neuesten Moden. Die Preise wurden aus nur einem einzigen Gr... abgesetzt — nämlich: mit ihnen schnell und unbedingt aufzuräumen.

Die Schuhe sind aus Patent-, Ziegen- und mattem Leder; über die Hälfte sind mit randgenähten Sohlen versehen; in neuen Facons und Mustern, darunter runde Hi-Toes; zum Knöpfen und zum Schnüren. **1.55** Die Slippers sind aus Patent-, aus mattem oder ...genleder, schwarzem Sammet oder Satin; in ver... Farben; Pump- oder Strapmuster; einfache oder ... Vamps; alle Größen sind in der Partie.

says, erklärte, er wolle nachweisen, daß der Knabe unter dem Einfluß und der Kontrole des Zeugen gewesen sei, und welche Lehren dieser verbreite.

Blutsauger.

Erhebt schwere Anschuldigungen gegen städtische Detektives.

Unter der Anklage, am 3. Juni in einer Blue Island Ave.-Elektrischen Dr. J. C. Pickard, Nr. 55 W. Chestnut Straße, um einen Diamantknopf bestohlen zu haben, wurde heute ein gewisser John Laffy dem Richter Honore vorgeführt. Dr. Pickard erklärte, in ihm einen der drei Burschen wiederzuerkennen, die ihn, kurz ehe er den Diamantknopf vermißte, in der Elektrischen angerempelt hatten.

Der Angeklagte beteuerte seine Unschuld. „Ich habe Unrecht getan", sagte er, „bin aber ein ordentlicher Mensch geworden. Trotzdem werde ich von der Polizei verfolgt, weil ich ihren Geldhunger nicht befriedigen kann. Einst kam ein städtischer Detektive, dessen Namen ich nicht nennen will, zu mir und verlangte Geld. Ich teilte ihm mit, daß mein Kind krank sei und ich nur $7 im Hause hätte. ... nicht. Er nahm ... wurde ich unun... ... unter der ...

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	3. Jan.
Weizen—					
Mai	1.00-1.00⅜	1.01	1.00	1.01	.99½
Juli	.95—95⅜	.95½—⅝	.95	.95½	.94⅜
Sept	.93⅝	.93⅝	.93⅝	.93⅝	.92¾
Mais—					
Jan	.60⅛	.60¼	.60⅛	.60¼	.59⅞
Mai	.63⅜—½	.63⅝	.63⅜	.63⅝	.63¼—⅜
Juli	.63⅜—½	.63½—⅝	.63⅜	.63½	.63¼
Sept	.63¾	.63¾	.63⅝	.63¾	.63½
Hafer—					
Mai	.48⅛-48-⅛	.48⅛	.47⅞	.48⅛	.47⅞
Juli	.44	.44⅛	.43⅞	.44⅛	.43¾
Sept	.40¼	.40¼	.40⅛	.40⅛	.40⅛
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	....	....	....	....	15.47½
Mai	16.00	16.02½	16.00	16.02½	15.95
Schmalz—					
Jan	9.20	9.20	9.20	9.20	9.15—17
Mai	9.42½	9.45	9.42½	9.45	9.40
Rippchen—					
Jan	8.37½	8.40	8.37½	8.40	8.32½
Mai	8.65	8.67½	8.65	8.67½	8.60

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 26,400, von Mais auf 557,500, von Hafer auf 190,800 Bushels. Verschickt von hier wurden 50,300 Bushels Weizen, 230,000 Bushels Mais und 260,300 Bushels Hafer.

Von Gas überwältigt.

Beim Wäscheaufhängen drehte gestern Nachmittag die 42jährige Frau Mary Stanton unabsichtlich das Gas in der Küche ihrer Wohnung Nr. 22 W. Illinois Straße an. Bald darauf sank sie ohnmächtig um. Sie wäre ...scheinl... erstickt, wenn nicht zu... ... bei ihr vorge... ... und ihre Ueber... ...hospital ...

Die angeborene Linkshändigkeit.

Es ist dem Menschen von Geburt nicht gegeben, seine beiden Hände gleichmäßig zu gebrauchen. Der Vorzug, den die rechte Hand gewöhnlich erfährt, muß daher wohl eine tiefer sitzende Ursache haben, die möglicherweise sogar im Gehirn liegt. Der Sprachgebrauch hat nicht umsonst das Wort linkisch geprägt, und wenn jemand im niederdeutschen Dialekt mit dem Namen „Linkpote" beehrt wird, so liegt darin auch eine leise Verächtlichkeit, als ob der häufige Gebrauch der linken Hand fast einer Art von Krüppelhaftigkeit gleichkäme. Obgleich diese Bestimmung der beiden Hände schon von Geburt an in den Menschen hineingelegt zu werden pflegt, kann Erziehung und Gewöhnung im späteren Leben doch manches daran ändern, sodaß beinahe nur in Ausnahmefällen bei einem erwachsenen Menschen eine ausschließliche und alsbald auffällige Bevorzugung der linken Hand eintritt. Da nun aber diese Veranlagung von gewisser Bedeutung für die Beurtheilung des ganzen Organismus ist, so wäre ein unfehlbares Erkennungsmittel dafür, ob Jemand Rechtshänder oder Linkshänder ist, von einigem Werth. Ein solches gibt Dr. August Brüning in der Münchener „Medizinischen Wochenschrift" an. Das Mittel dazu ist die Nachahmung eines bekannten Kinderspiels, bei dem man mit der einen Hand einen Kreis nach dem Körper hin, mit der anderen einen Kreis ... Richtung zu be... ...

gelingen, da schon sel... beiden Hände inne hä... ren nachgeht. Je nac... die rechte Hand der li... gekehrt, die linke der ... die Linkshändigkeit a... ermitteln. Diesen Ver... an sich selbst vornehme...

Ein Mißverstä...

Bei der Table d'hô... vornehmen Hotel eine... kleinen Tischen eingen... spielte die Hauskapel... schwermüthige Weise. ... Dame, die gern den... wissen wollte, wendete... Kellner und beauftrag... zu fragen.

Der Ganymed war ... so daß er lange ausbli... Dame hatte ihre Wißbe... men vergessen, als sie ... Ende des Diners eine ... Stimme dicht neben ihr... „Im Dunkeln fürcht' ... zu gehen".

Sie fuhr herum ... schrocken in das Gesicht... Es war der Kellner.

„Wie?" fragte sie ä... „Im Dunkeln fürcht... zu gehen!" wiederho... und geheimnißvoll.

Sie schrie auf. „De... rückt geworden!"

...o hieß das M...

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Unnötige Angst.

Auf die hohen amerikanischen Arbeitslöhne haben sich die Beschützten von jeher berufen, um ihre Bevorzugung zu rechtfertigen. Weil der Arbeiter hierzulande durchschnittlich einen [...]heren Geldlohn erhält, als in [E]uropa oder gar in Asien, sind die [ein]heimischen Unternehmer angeblich [nic]ht imstande, den Wettbewerb des [Aus]landes zu bestehen. Ohne einen [...]erheblichen Zollschutz, sagen sie, [...]en sie entweder überhaupt nicht [...]mmen, oder sie müßten wenig[...] die Löhne entsprechend herab[...]. Zwar wird diese Behauptung [...] durch die Tatsache widerlegt, [...]erade in den höchstbeschützten Ge[...], namentlich in den Eisen- und [...]werken und in den Spinnereien [...]ebereien, die niedrigsten Löhne [...] werden, aber sie hat trotzdem [...]mer Glauben gefunden. Auch [...]ie Industriearbeiter selbst sich [...]iel zu wenig darum geküm[...] welchem Verhältnisse eigent[...] Leistungen zu ihren Löhnen [...] Obwohl sie von Volkswirten, [...]ischen Konsuln und anderen [...]ständigen häufig darauf auf[...] gemacht worden sind, daß sie [...] bestimmte Summe mehr [...]rvorbringen, als die auslän[...]rbeiter, also in Wahrheit am [...]n arbeiten, haben sie in die[...]ten immer wieder für die [...]olitik gestimmt. Ein fest[...]lter Aberglaube ist eben [...]zurotten.

[...] aber sogar die vom Präsi[...]t eingesetzte Behörde, die [...]chied zwischen den ame[...] und den ausländischen [...]en ermitteln soll, in [...]richte über die Wolle[...]aarenindustrien u. A. fol[...]agt: „Die Hervorbrin[...]eit eines Mannes in einer [...] Maschinenarbeitern und [...]n den verschiedenen Abtei[...] Wollspinnereien und We[...] 168 besonderen Arbeits[...]das Pfund, ist wesentlich [...]och zeigt es sich im All[...] diejenigen „Mühlen" die [...]ften Arbeitsunko[...]fund hatten, die die höch[...]ne bezahlten." Da[...]n von einer in ihrer Mehr[...]anischen Behörde die An[...]gt, die schon Grover Cleve[...]ner berühmten Botschaft [...]llfrage gemacht hat, und [...]den Hochzöllnern stets [...]tten worden sind. Es [...]gentlich selbstverständ[...] die Dauer die höch[...]r für die besten Leistun[...]rden können. Da, trotz [...]haft, schließlich immer [...] gegen Waaren ausge[...] so ist im Austausche [...]ige im Vorteil, der die [...]bringungs- und Lei[...] besitzt. Wenn ein [...] ganzen Tage nur so [...] ein anderer in einer [...] auch sein Einkommen [...]nger sein. Desgleichen [...] die mit gleichem An[...]der gleichen Zahl von [...]end weniger hervor[...]e Fabriken, nur nied[...] können, und dessen[...]eniger verdienen, als [...]igeren Wettbewerber. [...]nicht darauf an, wie [...] ist, sondern in wel[...] der Lohn zu der [...]kte steht. Wenn in [...]hundert Arbeiter mit [...]Maschinen und Ar[...] für $300 doppelt so [...] in einer anderen, die [...]lohn zahlt, so arbeitet [...] als die letztere.

[...]ollwaarenindustrie in [...] hat die Tarifbehörde [...]hgewiesen, daß ihre [...]in den Ver. Staaten [...]iedriger sind, als in [...] Arbeitern zuliebe [...]ganz gewiß nicht mit [...] zu 200 Prozent be[...] Anders steht es an[...] Rohwolle, deren Er[...]in den fernwestlichen [...]sweise zu teuer ist, [...]gleiche mit Australien. [...] auch nicht daran lie[...]amerikanischen Schaf[...] Löhne zahlen, denn [...] zahlen noch höhere. [...]hierzulande die Schaf[...]ch richtigen wirtschaft[...]zen betrieben, denn je [...]ützt" wird, desto mehr [...] Es sollte deshalb ein[...] gemacht werden, ihr [...]vollständig zu entzie[...]amerikanischen Woll[...]n ihren Rohstoff im [...]kte einkaufen dürfen, [...]t mehr schutzbedürftig [...]hgewiesen worden ist, [...]ere Arbeitsunkosten [...]usländischen Wettbe[...]ird die „freie Wolle" [...]Wollwaaren" ergänzt

[...]e Demokrat[...]

Zölle auf Wollwaaren durchschnittlich auf 45 v. H. zu ermäßigen. Nachdem ihnen aber der Präsident durch seine Sachverständigen hat zeigen lassen, daß diese Zaghaftigkeit nicht durch die Umstände geboten ist, werden sie sich hoffentlich nicht mehr fürchten, den alten demokratischen Grundsätzen nachzuleben.

Was wird werden?

Wie die mehr oder weniger unreife Jugend, so ist die öffentliche Meinung „schnell fertig mit dem Wort": schnell im Schlüsse ziehen und urteilen, oft so schnell, daß sie ihr Urteil fällt, ehe noch eine Anklage erhoben wurde, und sie sich schon um die Folgen eines Geschehnisses „den Kopf zerbricht", sozusagen, ehe es geschah, ja sein baldiger Eintritt nur angedeutet wurde. Auf der anderen Seite geht sie nicht selten um ganz naheliegende Schlüsse herum, wie die Katze um den heißen Brei, oder der bekannte „gute Kerl" um die Bezahlung seiner Schulden und Einhaltung seiner Versprechen. Hierfür ein Beispiel:

Schon seit Monaten, seit es offensichtlich wurde, daß die Untersuchung der Polizei seitens der Zivildienstkommission ernsthafte Sache ist und durch die Entlassung mehrerer hoher Polizeibeamter der Eindruck geweckt wurde, daß man gewillt ist, die sich aufdrängenden Schlüsse zu ziehen, scheint die öffentliche Meinung zu dem Schluß gekommen, daß der derzeitige Polizeichef gehen muß; ja, daß er eigentlich schon längst hätte gegangen sein sollen, denn sie beschäftigt sich nicht mit der Frage, ob e r gehen und einem anderen Platz machen soll, sondern nur mit der, wer sein Nachfolger sein sollte und wird. Diese Frage wurde schon vor vier, ja sechs Wochen und länger erörtert, — weniger in der Presse als im Publikum — und sie drängt sich immer wieder in den Vordergrund, trotzdem von maßgebender Stelle aus schlechterdings nichts verlautete, das darauf schließen ließe, daß bald eine Antwort darauf gefunden werden muß. „Gemeine Polizisten", Sergeanten, Leutnants und Käpitäne wurden gegangen oder versetzt und die Inspektoren wurden sammt und sonders abgewandelt — aber kein Sterbenswörtchen kam aus der Stadthalle, das auf eine Erschütterung der Stellung des Polizeichefs, den baldigen Abgang des derzeitigen Inhabers des verantwortlichen Amtes und die Berufung eines Anderen schließen ließe.

Man sollte daraus folgern, daß eine Aenderung nicht für nötig gehalten und geplant wird, das Publikum bleibt aber offensichtlich bei seinem vorgefaßten Schluß, daß das verantwortliche Haupt eines Verwaltungszweiges, dem solche Schwächen und Schäden, so viel Vergeudung guter Mittel und Korruption nachgewiesen wurde, wie unserem Polizeidepartement eigentlich auf dem Posten gar nichts mehr zu suchen hat und erörtert die Frage, wer sein Nachfolger, bezw. welcher Art dieser sein sollte, in einem Tone, als handle sich's nur mehr darum und nicht um die Frage, ob überhaupt ein Wechsel stattfinden soll. Streng logisch ist das gewiß nicht, es sei denn, man geht von der Ansicht aus, daß die Betonung oder auch nur Erwähnung von Selbstverständlichem überflüssig und alles Ueberflüssige zu vermeiden ist. Ob diese Ansicht, bezw. ihre Anwendung, im vorliegenden Falle zutreffend und berechtigt ist, das mögen andere entscheiden. Hier soll nur die Tatsache festgestellt und der im Publikum und in der Presse umlaufenden Spekulationen und Vorschläge bezüglich des Wesens und der Art, sozusagen, des kommenden oder erwarteten „neuen Herrn" im Polizeidepartement, kurz gedacht werden.

Die Ansichten sind natürlich geteilt. Und zwar teilen sie sich nach drei verschiedenen Richtungen. Die Einen beharren dabei, daß ein erfahrener Polizist an die Spitze gehört, weil nur ein Fachmann, der den Dienst in allen Zweigen gründlich und aus Erfahrung kennt, das Beste wird erreichen, die Polizei auf den höchsten Grad der Leistungsfähigkeit wird bringen können. Andere behaupten, ein Zivilist gehöre an die Spitze, weil der nicht mit Freundschaften und Feindschaften innerhalb der Polizeiorganisation zu rechnen haben würde, sondern unbehindert seinen geraden Weg würde gehen können. Dritte endlich meinen, nur ein Armeeoffizier könne das Amt richtig und gerecht ausfüllen. Denn der sei auch nicht durch die Vergangenheit, alte Freundschaften und Feindschaften, behindert und verstrickt und habe, wenn auch keine Erfahrung im Polizeidienst, so doch Erfahrung in der Handhabung von Leuten und Einführung und Aufrechterhaltung strenger Disziplin.

Es wird, von diesen, gesagt, daß es nicht schwer halten würde, einen tüchtigen, leistungsfähigen Bundesoffizier für die Stelle zu bekommen, wenn man es für ihn der Mühe wert mache; vor allem gehöre dazu ein langer Amtstermin. Nicht nur im Interesse des Offiziers, sondern auch im Interesse seiner Arbeit sei es notwendig, einem solchen das Amt für eine längere Reihe von Jahren zu sichern. Denn es werde Jahre dauern, bis es, auch dem Besten, gelänge, sich gehörig einzuarbeiten, das alte System zu zerbrechen und ein neues, mit strenger Disziplin, Berufsgeist und Pflichtgefühl als Grundlage, herauszubilden.

Was werden wird? Wer mag das sagen! Wenn wir zugeben wollen, daß das böse Geschwür des „Systems" so weit um sich gefressen hat, daß es unmöglich erscheint, einen ehrlichen, tatkräftigen Polizisten für das Amt zu finden, dann mag ja wohl ein Armee[...] oder auch ein Zivilist [...]wenngleich [...]

licherweise der Stadt sehr teuer kommen. Und dann kommen noch andere Bedenken. Zunächst ist es fraglich, ob ein tüchtiger Bundesoffizier so leicht zu haben sein wird, und wenn, dann ist es doch auch möglich, daß auch d e r den Politikern und sonstigen Machern in die Schlinge geht, wie's so vielen hohen Polizisten, Polizeichefs u. s. w. passirte — weniger in bewußter Absicht, als aus Nichtanderskönnen.

Wenn wir aber zu einem Zivilisten unsere Zuflucht nehmen müssen, dann sollten wir unser Heil doch gleich bei der Zivilist i n suchen. Die würde dann so richtig wie der Geist über den Wassern schweben. Sie würde allerdings keine Ahnung haben von der Arbeit ihres Departements und Alles dem Hilfschef und andern überlassen müssen, dafür würde sie sich aber auch völlig frei halten können von allen Verstrickungen und Fährnissen und bei jeder Gelegenheit ehrlich und aufrichtig beteuern können: ich weiß nichts von Glücksspiel, nichts von Ausschreitungen des Lasters und nichts von Verbrechen in unserer Stadt, und weil ich nichts davon weiß, kann's so was gar nicht geben. Und einer „Chef i n" würde man eher glauben als einem Chef. — — —

Streikgerüchte.

Alle drei Jahre, seitdem der von der Rooseveltschen Schiedskommission entworfene Vertrag in Kraft ist, taucht das Gespenst eines Streiks der Hartkohlengräber auf. Jedesmal, wenn der immer auf drei Jahre abgeschlossene Vertrag erneuert werden soll. So auch jetzt, denn am kommenden 31. März endet wieder einmal die dreijährige Frist. Arbeiter wie Grubenbesitzer, so hört man, treffen ihre Vorbereitungen für den Streik. Die Arbeiter stärken nach Kräften ihre Organisation und füllen die Streikkasse, so viel sie können. Die Grubenbesitzer haben seit Monaten die Förderung bedeutend über den Bedarf hinaus gesteigert und wollen fortfahren, so lange der Vertrag währt, Vorräte aufzuhäufen, um im Falle einer Betriebseinstellung nicht mit leeren Händen dazustehen.

Da man jedoch ganz dasselbe vor neun, vor sechs und vor drei Jahren gehört hat und der gefürchtete Streikfall doch niemals eingetreten ist, der Vertrag schließlich immer wieder friedlich erneuert worden ist, so scheint die Hoffnung nicht unbegründet, daß Gleiches auch diesmal geschehen wird. Die Forderung einer Lohnerhöhung, die jetzt von den Arbeitern gestellt wird, ist auch bei den früheren Gelegenheiten gestellt worden. Wie jetzt wieder, ist die Forderung von den Unternehmern für unerfüllbar erklärt worden. Schließlich gaben die Arbeiter nach, begnügten sich mit den Löhnen, die der schiedsgerichtliche Vertrag ihnen sicherte und die ja allerdings bedeutend besser sind, als die früher bezahlten. Der Entscheid der Schiedskommission gab den Arbeitern eine durchgängige Lohnerhöhung um 10 v. H. (d. h. 10 v. H. mehr, als ihnen vor dem großen Ausstande bezahlt wurde, der im Jahre 1902 am 21. Mai begann und erst am 12. Oktober sein Ende erreichte). Außer dieser festbestimmten Erhöhung gibt der Vertrag den Arbeitern eine weitere Zulage, wenn immer der Marktpreis der Kohlen den Betrag von $4.50 um nicht weniger als 5 Cents übersteigt. Und zwar eine Zulage, die sich vergrößert, wenn die Preissteigerung zunimmt. Ist der Marktpreis um 5 Cents über $4.50 gestiegen, so steigen die Löhne der Arbeiter um 1 v. H., und steigen im gleichen Verhältniß mit jeder weiteren 5centigen Marktpreiserhöhung. Ist also der Marktpreis um 25 Cents (auf $4.75) gestiegen, so bedeutet das für die Arbeiter, so lange der Preis auf dieser Höhe bleibt, eine Erhöhung der Löhne um 5 v. H. Wie vor einiger Zeit berichtet, ist der dadurch den Arbeitern gesicherte Gewinn ein ganz beträchtlicher gewesen, hat sich im Lauf der Jahre auf Millionen Dollars aufgesummt.

Doch auch Millionen werden klein, wenn sie in 150,000 Teile geteilt werden, und die Zahl der in der Hartkohlengewinnung beschäftigten Arbeiter beträgt noch mehr als 150,000. Jedenfalls war die aus der Steigerung des Kohlenmarktpreises sich ergebende Lohnzulage in den letzten Jahren nicht größer als in den früheren Vertragsjahren. Woraus sich ergibt, daß die Arbeiter im Hartkohlengebiete heute noch zu dem selben Lohne arbeiten wie unmittelbar nach der ersten Inkraftsetzung des Vertrages. Mit anderen Worten: daß ihnen der Vertrag zwar vor neun Jahren eine Lohnaufbesserung gebracht hat, ihnen seither aber keine weitere Besserung gebracht hat. Sie haben neun Jahre lang zu den selben Löhnen gearbeitet.

In diesen neun Jahren aber hat bekanntlich eine große Steigerung der Lebenskosten sich vollzogen, so daß, wenn die Arbeiter heute nicht mehr verdienen als vor neun Jahren, sie heute schlechter daran sind als damals. Die Arbeiter fast aller anderen Gewerbe haben im Laufe dieser neun Jahre ihre Löhne verbessert — s i e nicht. Und deshalb, so wird versichert, wollen sie diesmal nicht nachgeben wie bei den früheren Erneuerungen des Vertrages. Die Unternehmer sollen diesmal nachgeben. Und wenn die Unternehmer nicht nachgeben, dann wollen sie—die Arbeiter—erst recht nicht nachgeben. Wollen zum Streik schreiten, wollen den Kampf aufnehmen, wie sie ihn vor zehn Jahren aufgenommen haben.

Niemand wird di[...] nehmen, der sich [...] heilvollen [...]

beiter zu entlassen. Und jeder Haushalt hat darunter gelitten. Man hat darunter gelitten, auch wo niemals ein Pfund Hartkohle verbrannt worden war. Daß Hartkohlen nicht mehr zu haben waren, oder nur noch zu unerschwinglichen Preisen zu haben waren, steigerte die Nachfrage nach Weichkohlen dermaßen, daß ihr der Weichkohlenbergbau nicht mehr zu genügen vermochte, so daß auch die Weichkohlenpreise gewaltig stiegen und in manchen Gegenden eine schier fabelhafte Höhe erreichten.

Der dadurch dem Publikum verursachte geldliche Schaden ist ziffernmäßig nicht festzustellen. So weit jedoch die unmittelbar beteiligten Parteien in Betracht kamen, hat die Schiedskommission die erlittenen Verluste nach sorgfältiger Untersuchung auf annähernd 100 Millionen Dollars berechnet. Die Unternehmer hatten über 46 Millionen eingebüßt, die streikenden Arbeiter 25 Millionen, die mit der Kohlenbeförderung sich befassenden Eisenbahnen 28 Millionen.

Grade weil jedoch der durch einen neuen Streik zu gewärtigende Schaden so ungeheuer groß ist, darf man hoffen, daß er abgewendet werden wird. Trotz allen vorläufigen hitzigen Geredes läßt sich erwarten, daß sowohl die Führer der Arbeitergewerkschaft wie die Unternehmer nicht leichtfertig zum Aeußersten schreiten werden. Schließlich müssen sie sich sagen, daß, auch wenn die Streikkraftprobe gemacht wird, keine Partei die andere zur völligen Unterwerfung zwingen kann. Selbst wenn sie es könnte, so ist in solchen Fällen ein erzwungener Frieden niemals ein haltbarer Frieden. Alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß ein neuer Streik nicht anders enden würde, als der alte geendet hat. Also mit einem Vergleiche enden würde, der am besten durch ein unparteiisches Schiedsgericht herbeigeführt wird. Muß aber doch einmal geschiedsrichtert werden, so ist es sicherlich besser, daß solches gleich geschehe, den unseligen Streikschaden zu verhüten, als erst nach erlittenem Schaden. Sind die Forderungen der Arbeiter berechtigt, wie es den Anschein hat, so wird ein Schiedsgericht ihnen die gebührende Anerkennung nicht versagen.

Die Konfessionen in Groß-Berlin.

Ueber die konfessionelle Gliederung der Bevölkerung von Groß-Berlin hat Dr. Dreydorff, Direktor des Statistischen Amts von Wilmersdorf, eine interessante Untersuchung nach den endgiltigen Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 für die „Statistischen Monatshefte Groß-Berlin" gemacht. Von der gesamten Bevölkerung der 86 Vororte mit 3,726,834 Köpfen sind 3,081,298 Evangelische, 413,258 Römisch-Katholische, 21,242 andere Christen, 143,975 Israeliten und 67,061 Personen sonstigen und unbekannten Bekenntnisses. Auf 1000 Einwohner kommen demnach 827 Evangelische, 111 Römisch-Katholische, 5 andere Christen, 39 Israeliten und 18 Personen sonstigen und unbekannten Bekenntnisses. Im preußischen Staatsgebiet ist dagegen der Antheil der Evangelischen 618, der Katholischen 303, der Israeliten 10 und aller übrigen 8 auf 1000 Einwohner. Rein evangelische Orte sind nur noch die Gutsbezirke Biesdorf, Groß-Ziethen und Rosenthal mit 124 Einwohnern. Am wenigsten Evangelische, mit 520 auf 1000, hat der Gutsbezirk Blankenburg. Von den größeren Städten kommen auf die Evangelischen in Berlin 815, Charlottenburg 791, Groß-Lichterfelde 897, Pankow 876, Rixdorf 847, Schmargendorf 891, Schöneberg 805. Die meisten Katholischen hat der Gutsbezirk Blankenburg mit 480, während ihr Antheil in Berlin 117, in Charlottenburg 119, in Rixdorf 98, in Schöneberg 110 beträgt. Die meisten Israeliten hat von den Städten Wilmersdorf mit 88 auf 1000 Einwohner, Charlottenburg mit 74, Schöneberg 67, Berlin 43, Rixdorf 9, Lichtenberg 8, Köpenick 5, Spandau 4 und Teltow 2, von den Landgemeinden Grunewald 58, Nikolassee 37, Friedenau 25, Pankow 24. Berlin zählt 90,013 Israeliten, Charlottenburg 22,508, Schöneberg 11,641, Wilmersdorf 9658, Rixdorf 2080, Pankow 1100, Friedenau 870, Lichtenberg 685, Steglitz 670, Weißensee 618, alle anderen Orte weniger als 500.

Deutsche Arbeit in Persien.

Eine mit der Wahrnehmung der deutschen Interessen in Persien betraute Persönlichkeit, die sich gegenwärtig in Berlin aufhält, machte einem Mitarbeiter der „N. G. C." im Laufe einer Unterredung interessante Angaben über den gegenwärtigen Stand des Deutschthums im persischen Reiche. Der deutsche Handel ist, so erzählte diese Persönlichkeit, unausgesetzt bemüht, sich in Persien weiter auszudehnen. Natürlich hat er dabei aber unter den Unruhen gelitten, deren Schauplatz Persien schon seit so langer Zeit ist und deren Ende sich augenblicklich noch gar nicht vorausbestimmen läßt. Erfreulicheres ist über die Ausbreitung deutscher Kultur zu verzeichnen. Man hat in Deutschland geschrieben, die deutsche Schule in Teheran gehe zurück, weil die Zahl der Schüler nicht groß genug sei. Dieser Behauptung liegt ein Irrtum zugrunde. Allerdings zählte die Schule früher ungefähr doppelt so viele Schüler wie jetzt, nämlich etwa 400. Aber die Schülerzahl ist [...] schränkt worden, w[...] Schule nur [...]

Vier Lehrer stehen ihm hierbei aufs beste zur Seite. Die Schüler, die fabelhaft intelligent sind, fühlen sich in der Schule sichtlich wohl und kommen gut vorwärts. Die deutsche Schule in Teheran, die den jungen Perser zur Universität heranbilden soll, ist ein Kulturwerk ersten Ranges, auf das wir stolz sein können. Keine andere ausländische Schule in Teheran kann sich auch nur annähernd mit ihr messen. Das Gebäude selbst ist sehr stattlich und in modernem Stile ausgeführt. Das persische Regierungshospital steht unter Leitung eines deutschen Arztes, des Stabsarztes Dr. Ilberg, eines Bruders des Leibarztes des Kaisers. Dr. Ilberg besitzt ein hervorragendes organisatorisches Talent und hat es verstanden, mit kleinen Mitteln Musterhaftes zu vollbringen. Das Hospital ist soweit ausgebaut, daß es auch Europäer aufnehmen kann, was bei der in Teheran ständig herrschenden Typhusgefahr nicht zu unterschätzen ist. Als zweiter Assistent steht dem Stabsarzt Dr. Ilberg ein anderer deutscher Militärarzt, Oberarzt Dr. Schliebs, zur Seite. Die ärztliche Behandlung, die den Kranken im persischen Regierungshospital, dank diesen deutschen Männern, zuteil wird, ist vortrefflich, der Höhe der medizinischen Wissenschaft entsprechend und trägt in nicht geringem Maße dazu bei, dem Deutschtum in Persien Achtung und Sympathie zu sichern.

Lokalbericht.

Personalnachrichten.

— In der Halle 1900 W. Chicago Ave. wurde die silberne Hochzeit von Herrn Karl und Frau Marie Drinhaus gefeiert. Nachdem ein Doppelquartett der Liedertafel Vorwärts den „Tag des Herrn" gesungen, überreichte Herr Kuhlen dem Jubelpaar ein Geschenk des Rheinischen Vereins, einen silbernen Korb. Einer von Frau Margarete Drinhaus vorgetragenen poetischen Ansprache folgte das Festmahl, bei welchem die Herren Richard Körber, Fritz Grobel, Jakob Lumbinger und Martin Trinksprüche ausbrachten. Durch Vorträge steuerten die Herren George White, H. Seidel, Heinrich Figge und Fritz Herres der Unterhaltung bei. Von Verwandten in Peoria und in Deutschland trafen Glückwunschtelegramme ein.

— Ein trübes Weihnachtsfest verlebte die Familie Bernhardt Schuchardt, deren Tochter, Frau A. Wilson, am 12. Dezember im Alter von 25 Jahren starb und am 14. beerdigt wurde. Katarina Antoinette Wilson hinterläßt ihren Gatten und zwei Kinder im Alter von 6 und 4 Jahren, außer den Eltern und den Geschwistern Anna May Treuer und Herman. Die Leichenfeier fand in der St. Trinitatiskirche, Pastor Joh. Block, statt, bei großer Beteiligung. Fast vollzählig vertreten war der Frauenverein, welchem die Verstorbene angehörte. Pastor Block hat Frau Wilson konfirmirt und getraut, ihre Kinder getauft und nun sie zur letzten Ruhe begleitet.

Banken erwählen Beamte.

Nur in wenigen Fällen wurden Veränderungen vorgenommen.

Wie alljährlich um diese Zeit halten die hiesigen Banken ihre Beamtenwahlen ab. Die Aktionäre der Staatsbanken, die ihre Wahl schon abgehalten haben, nahmen nur in wenigen Fällen Veränderungen vor. Nachstehend das Ergebniß:

Illinois Trust and Savings Bank: Präsident, John J. Mitchell; Vizepräsidenten, Frederick T. Haskell, Chauncey Keep und Henry A. Blair; Kassirer; B. M. Chattell; Hilfskassirer, J. J. Cooper, F. J. Cooper, E. S. Layman, J. W. Knight und David Grant; Sekretär, Wm. H. Henkle; Hilfssekretäre, F. M. Sills und F. F. Taylor. Direktoren: Henry A. Blair, Clarence Buckingham, Frederick T. Haskell, James J. Hill, Charles H. Hulburd, James C. Hutchins, Chauncey Keep, John J. Mitchell und John G. Shedd.

Merchants' Loan and Trust Co.: Präsident, Orson Smith; Vizepräsidenten, E. D. Hulbert, Frank G. Nelson, John E. Blunt jun.; Kassirer, J. G. Orchard; Sekretär und Vertrauensbeamter, Leon L. Loehr. Neugewählte Direktoren: Seymour Morris, H. P. Crowell, Frank H. Armstrong, John G. Shedd und A. A. Sprague II.

Northern Trust Co.: Präsident, Byron L. Smith; Vizepräsident, F. L. Hankey; Solomon A. Smith und H. O. Edmonds; Sekretär, Arthur Heurtley; Kassirer, Thomas C. King.

Colonial Trust and Savings Bank: Präsident, Landon C. Rose; Vizepräsident, Jacob Mortenson; Vizepräsident u. Kassirer, R. C. Keller; Hilfskassirer, Emil Stuedli, H. A. Sadler und W. J. Feldmann. Direktoren: H. G. B. Alexander, H. S. Black, G. H. Coney, John T. Emery, J. M. Hopkins, R. C. Keller, George Lytton, J. Mortenson, W. R. Moorhouse, J. D. Roß, W. N. Rumley, D. J. Schuyler, A. W. Underwood, J. G. Walker, W. D. Young und L. C. Rose.

Stockyards Savings Bank: Präsident, C. N. Stanton; Vizepräsident, J. A. Spoor; Kassirer, Edward E. Payne; Hilfskassirer, James Burgeß. Direktoren: J. O. Armour, J. H. Ashby, J. A. Spoor, L. F. Swift, A. G. Leonard, Edward Morris, Samuel Cozzens, C. M. MacFarlane, W. A. Heath und C. N. Stanton.

Woodlawn Trust and Savings Bank: Präsident, William D. McKey; Vizepräsident, Charles M. Poague; Kassirer, J. W. Watson; Hilfskassirer, Theodor Jessup. Direktoren: William D. McKey, Charles M. Poague, Arthur W. Tobias, Lemuel B. Patterson und J. Fletcher Farrel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Fred Bork

am Mittwoch, den 3. Januar, durch einen Unglücksfall sanft im Herrn entschlafen ist, im Alter von 38 Jahren und 6 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Januar, vom Trauerhause, 2734 W. 22. Pl., Nachm. um halb ein Uhr, nach der St. [...]kirche, von da nach dem [...] stille Teilnahme [...] Hinterbliebenen:

[...]ke, Gattin [...]

Deutsches Theater

früher Criterion.
1229 Sedgwick Str. Tel. North 1184.
Max Hanisch, Direktor.
Heute, Donnerstag, und Freitag: Der anhaltende Erfolg:

Die Förster - Christel."

Samstag, den 6. Jan., und Sonntag, den 7. Jan.: Zum ersten Mal: „Die schöne Helena", Operette von J. Offenbach. Sonntag, Matinee: „Boccaccio".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser guter Vater

Ferdinand Koelle

im Alter von 52 Jahren und 5 Monaten nach kurzem schwerem Leiden am Mittwoch, den 3. Januar 1912, Abends 10 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Januar, vom Trauerhause, 4727 Wabeland Ave., nach Mount Olive. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Koelle, Gattin.
Fritz, Albert und Willie Koelle, Kinder.
Bernard Koelle, Bruder, nebst Gattin und Kindern.
dosc

Todesanzeige.

Heute Morgen um 3 Uhr erlöste ein sanfter Tod meine gute Mutter und unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Helene Mandenberg

im Alter von 62 Jahren. Begräbnis am Sonnabend, den 6. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6637 Wood Str., nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Angehörigen:

Edmund Mandenberg, Sohn.
Elsbeth Kern, Schwester.
Franz Petroh, Bruder, nebst Nichten und Neffen.

Todesanzeige.

Humboldt Park Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

M. Weisheit

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. Januar, Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 1552 W. Lake Str., nach dem Oakridge-Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 9:30 Uhr in der Vereinshalle. Um stilles Beileid bitten:

Christiana Heiden, Präsident.
Victoria Traub, Sekretärin.
2501 Haddon Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser guter Bruder

William Pichler

im Alter von 38 Jahren am 2. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3637 Hoyne Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Sophie Pichler, Mutter.
Frau Otto Miller, John Pichler, Fred und Anna, Geschwister.
dfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Michael Ballmann

am 2. Januar 1912 im Alter von 33 Jahren gestorben ist. Mitglied der Holy Trinity Court Nr. 98, C. O. F. Beerdigung vom Trauerhause 6851 S. State Str., am Freitag, den 5. Januar, um 9 Uhr Vorm., nach der St. John the Baptist Kirche, 50. und Peoria Str., von dort nach Mt. Carmel-Friedhof, mit der Aurora & Elgin Bahn. Zug fährt an 63. Str. und Center Ave. um 11:30 Vorm. ab. Die trauernde Gattin:

Lillie Mallmann geb. Le Beau.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Mildred Scherbarth

nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 4357 Princeton Ave., nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und Martha Scherbarth, Eltern.
Helen und Margareta, Geschwister.
August u. Elizabeth Dahn, Großeltern.
August und Emilie Scherbarth, Großeltern.
mido

Todesanzeige.

Bremer Wohltätigkeitsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Margaretha Weisheit

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. Januar, vom Trauerhause, 1552 Lake Str., nach Oak Ridge. Die Beamten sind ersucht, punkt neun Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Karl Biethauer, Präsident.
M. Rettenbacher, Sekretär.

Todesanzeige.

Fidelia Damenverein.

Allen Schwestern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester und mehrjährige protokollierende Sekretärin

Margareta Weisheit

entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. Januar, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 1552 W. Lake Str., mit Kutschen nach Oak Ridge. Die Beamten versammeln sich in der Vereinshalle, punkt 9 Uhr, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bittet:

Karolina Krause, Präsidentin.

Todesanzeige.

Hessen-Nassauer Damenverein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Finanzsekretärin

Margaretha Weisheit

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 6. Januar, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1552 W. Lake Str., nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Karolina Brethauer, Präsidentin.
Dorothea Schalk, Sekretärin.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Bernhard Stockhausen

im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3337 Hirsch Str. nach Waldheim. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Julia Stockhausen, nebst Verwandten.
bmdo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fritz Fichte

im Alter von 62 Jahren am 3. Januar 1912 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Januar, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2930 W. Jackson Blvd., mit Kutschen nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Fichte geb. Boettin, Gattin.
Otto und Charles, Söhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Elsie Buenz

im Alter von 2 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 518 Eugenie Str., am Freitag, den 5. Januar, um 2 Uhr Nachm., nach dem Montrose-Friedhof.

Theodor und Martha Buenz, Eltern.
Theodor jr., Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frank Rosner

im Alter von 3 Jahren u. 6 Monaten im Contagious-Hospital gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 5. Januar 1912, privat, nach dem St. Josephs-Gottesacker.

Theresa Rosner, Mutter.
Karl und Helena, Geschwister.

Gestorben: Kate Canisius, 59 Jahre alt, geliebte Gattin des verstorbenen Chas. Canisius Starb während eines Besuches bei ihrem Sohn Chas. Jr. in Sheboygan, Wis. Mutter von Chas., Gustav, Hermann, Fred, Frau John Gerasamos und Frau Henry Braasch. Leichenfeier am Samstag Nachm. um 1:30 in der Wohnung ihres Sohnes Gustav, 2338 Clark Str. Beerdigung auf Rosehill.

Gestorben: Elizabeth Abeler, im Alter von 65 Jahren, geliebte Mutter von Bernard, Mathilda (Schw. Constance), J[...] John, [...] und William. Beerdigung [...] von 281[...] Orchard [...]

Gef[...]
Mab[...]
um 9:[...]
523 N[...]
Carm[...]

Zur Er[...]
an unseren [...]
Heinri[...]
der vor einem Jahr[...] gestor[...]

Schon ist ein Jah[...]
Seit jenem schw[...]
Wo du, geliebte[...] gerafft.
Das Kreuz, den[...]
Worte nicht un[...]
Brachten dich zu[...]
Du warst geliebt[...]
Geachtet in dein[...]
Und diese traurige[...]
Erinnert uns an [...]
Wir wandern oft [...]
Wo Ruhe ist fü[...]
Und schmücken [...]
Der deine[...]
Schlummer[...]
Hier ist ja[...]
Wir kommen [...]
Wenn unser[...]
Blumen wir[...]
Als auch u[...]

Zu[...]
Mit tiefbetrübtem [...]
an den Todestag [...]
u[...]
K[...]
der heute vor einem [...] gestorb[...]

Ein Jahr ist nun ver[...]
In Jammer und in [...]
Wir können dich nic[...]
Es bricht uns fast [...]
Der heutige Tag r[...]
Ruft alle Tränen w[...]
Die wir geweint [...]
Dir, allerliebster [...]
Kein Wort von dein[...]
Kein Blick aus deine[...]
Hat uns nicht mehr [...]
Ach, wie hart ist doc[...]
Wenn man durch be[...]
liebes gutes Her[...]

Von deinem dich [...]

Danksag[...]

Allen Verwandten, Bekann[...] die sich so zahlreich beim Begräb[...] den Gattin und unserer Mutter [...]

Sophia Parmann

betheiligt haben, sowie für die [...] menspenden unseren herzlich[...] Dank. Ebenfalls dem Humbold[...] verein, Fidelia Damenverein, Br[...] keitsverein und dem Deutsch-Am[...] terstützungsverein, und hauptsäch[...] stor Harrisville für seine [...] und seiner Tochter Miß Harri[...] lieblichen Gesang unseren herz[...]

Fred Parmann, Gatt[...]

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren [...] ten und Freunden unseren herzlichen Dan[...] für die reiche Teilnahme und die schönen [...] menspenden bei dem Begräbnis unseres [...] ten Gatten und Vaters

John Hellenbach.

Insbesondere dem Herrn Pastor Hattend[...] die trostreichen Worte am Sarge. Nochma[...] seren herzlichsten Dank.

Frau Klara Hellenbach, Gattin[...] Fa[...]

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, [...] den und Bekannten unseren herzlichsten [...] aus für die zahlreiche Betheiligung un[...] schönen Blumenspenden beim Begräbni[...] res lieben Sohnes und Bruders

Emil Dombrowski.

Insbesondere Herrn Pastor Leeb für [...] reichen Worte in der Kirche und am [...]

Karoline Dombrowski, Gattin, ne[...] Kindern.

43 Jahre reellen Betriebs.

Wir liefern Särge und alle anderen Beerdigungsausstattungen zur Hälfte des Preises, den andere Bestatter, ob Einzelpersonen oder Korporation, berechnen.
Wir können vollständige Beerdigungen einschl. Grab auf Friedhof so niedrig wie $35 besorgen.

JAS. BRADLEY & SONS
1420 Madison Str. Tel.: Monroe 47[...]
Keine Extras für weite Entfernung[...]

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. —City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

Große Oper AUDITORIUM THEATER

Die 4 letzten Wochen.

Heute um 8: Quo Vadis. Zum letzten Mal. Dufau, Zeppilli, Whitehill, Guardabassi, Dufranne, Huberdeau. Dirigent: Charlier.
Samstag um 2, Susannens Geheimniß. White, Sammarco, Daddi. Der Gaukler unserer lieben Frau. Garden, Dufranne, Huberdeau, Scott, Warnery, Nicolay. Dirigent: Campanini.
Samstag um 8, Hänsel und Gretel. Cavan, Riegelman, Wittkowska, Crabbe. Dirigent: Szendrei. Und Cavalleria Rusticana. Freese-Greene, Ingram, Venturini, Costa. Dirigent: Parelli. Preise 50c bis $2.50.
Montag um 8: Walküre. Gerville-Reache, Hannah, Saltzman-Stevens, Dalmores, Scott, Whitehill. Dirigent: Szendrei.
Dienstag um 8: Hoffman's Erzählungen. Zeppilli, White, Dufau, Warnery, Dufranne, Huberdeau, Crabbe, Daddi. Charlier, Dir.
Mittwoch um 2: Cinderella. Garden, Zeppilli, Dufau, Riegelman, Cavan, Dufranne. Dirigent: Campanini.
Mittwoch um 8: Lohengrin. White, Wittkowska, Dalmores, Whitehill, Crabbe, Huberdeau. Dirigent: Szendrei.
Mason & Hamlin Piano benutzt.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet von dem
Nord-West Frauenverein
Samstag, den 13. Januar 1912, in Schönhofens Großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Tickets 25c, an der Kasse 50c. Anfang 8 Uhr.

Agitationsversammlung
verbunden mit Tanzkränzchen und komischen Vorträgen, arrangirt vom
Deutschen Nationalverein
in Toni Jungs Halle, Ecke Burling Str. und North Ave., Samstag, 6. Januar. Anfang um 8 Uhr Abends. Eintritt für Mitglieder 10c, für Freunde und Gäste 25c @ Person. Hochfeiner Lunch und Bier kostenfrei.

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester.

Wurz'n Sepp's
Erstklassiges Familienresort.
Restaurant und [...]

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Die städtische Bücherei.

Abteilung für Verwaltungskunde geplant, obwohl wenig Nachfrage.

Baufällige Polizeiwache.

Zellenabteilung in Woodlawn vom Bauamte gesperrt. — Polizist Conboy aus dem Dienste gejagt. — Der Trauungs-Unfug der Friedensrichter.

Präsident Roulston hat den Mitgliedern der Bibliotheksbehörde empfohlen, eine besondere Abteilung für Verwaltungskunde in der Bibliothek einzurichten und deren Verwaltung einem Fachmanne zu übertragen, der die Tausende von Zuschriften, amtlichen Ausweisen, Rechenschaftsberichten, Plänen von öffentlichen Verbesserungen u. s. w., welche alljährlich dort von allen Städten des In- und Auslandes eingehen, ordnen und ihren Inhalt in leicht übersichtlicher Weise zusammenfassen soll. Derartige Schriften sind häufig für die Leiter von städtischen und County-Verwaltungsämtern und für Stadtratsmitglieder als Nachschlagewerke von großem Werte, und sie können der Stadt Tausende von Dollars ersparen, welche jetzt auf „Studienreisen" verwendet werden. Bislang war allerdings wenig Nachfrage nach solchen Schriften, und sie wurden in abgelegenen Räumen, der sogenannten Totenkammer der Literatur, aufgehoben. Ferner hat der Präsident der Bibliotheksbehörde empfohlen, in den äußeren Stadtteilen kleine Zweigbibliotheken der gelesensten Bücher anzulegen und die Ablieferung und Einsammlung auch dort täglich, statt drei Mal in der Woche, vorzunehmen.

Polizeiwache baufällig.

Die Röhrenleger haben sich geweigert, im Keller der Polizeiwache in Woodlawn Ausbesserungen vorzunehmen, da das erste Stockwerk so baufällig ist, daß es jeden Augenblick einstürzen mag. Baukommissär Ericsson hat nun eine Untersuchung angestellt und jenen Teil des Gebäudes, in dem sich die Gefangenenzellen befinden, als baufällig absperren lassen.

Polizist Conboy entlassen.

Der früher der Wache an der Chicago Avenue zugeteilte Polizist Patrick Conboy ist wegen Trunkenheit und Angriffs auf einen Bürger verabschiedet worden. Die gegen ihn erhobene Anklage der Beraubung von Michael J. O'Brien wurde von den Großgeschworenen abgewiesen, wegen Mangels an Beweisen. Hilfschef Schuettler erklärt, daß zur Zeit des angeblichen Raubanfalles Conboy und O'Brien betrunken gewesen seien.

Friedensrichter-Unfug.

Hilfscountyanwalt Flood wird dem Countyrichter Owens am 11. Januar, wann alle Friedens- und Polizeirichter im County im Countygerichte erscheinen müssen, die von ihm gesammelten Beweise über die Vornahme von Trauungen in der Stadt Seitens des Friedensrichters Polk von La Grange und anderer Friedensrichter vorlegen; die von Polk vollzogene Trauung von Martha Schneider und John Rosinsky wird vom Countyanwalt für ungiltig erklärt, und die Eltern der fünfzehn Jahre zählenden Frau haben auf Aufhebung der Ehe angetragen.

Hatte Friedensrichter Boyer in Evanston sich erboten, Mädchen, welche von ihrem Schaltjahrrechte Gebrauch und dem Geliebten den Heiratsantrag machen, und alte Jungfern umsonst zu trauen, so hat sein dortiger Kollege Harrison ihn noch übertrumpft. Dieser will nicht nur alle Brautpaare umsonst trauen, sondern ihnen auch noch ein Pfund Thee schenken.

Frei an Magen-Kranke

Wenn Ihr mit einem kranken Magen und den dadurch hervorgerufenen Beschwerden, als: Magengas, Nervosität, Verstopfung, träger Leber, Aufstoßen, belegter Zunge und s. w. behaftet seid, dann lasset Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten kommen, welche Euch schnelle Linderung bringen werden. Ein werthvolles Buch über Magenbeschwerden sende ich ebenfalls frei. Man adressire: John A. Smith, 9049 Smith Bldg., Milwaukee, Wis.

Der „Southern Traction"-Freibrief.

Bürgern aus Gresham und Morgan Park, den südlichsten Stadtteilen von Chicago, hat der Stadtratsausschuß für örliches Verkehrswesen versprochen, die mit nur einer Stimme Mehrheit geschlagene Freibrieordinanz der Chicago and Southern Traction Co. umzuarbeiten und am 15. Januar im Stadtrate wieder einzureichen. Unter der Ordinanz würden die Bewohner der erwähnten Stadtteile für fünf Cents nach dem Hauptgeschäftsteile fahren können.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Altes großes Zinshaus in Lake View verkauft. — Eckgebäude wechseln Besitzer.

Eines der ältesten Zinshäuser in Lake View, der vierstöckige Backsteinbau an der Nordostecke der Melrose Straße und Evanston Ave., mit acht Läden und 33 Wohnabteilen von je sieben Zimmern, nebst Grund, 166 bei 209 Fuß, ist für $85,000 von Louise und Anna Unzicker an Henry E. Straßheim und Adolph S. Boericke verkauft worden; der Mietsertrag des Gebäudes ist rund $17,000.

Der Waarenhausbesitzer Edward Ahlswede hat das Grundstück, 121 bei 120 Fuß, an der Nordwestecke der North und Campbell Ave. mit dem darauf stehenden dreistöckigen Backsteingebäude an Abraham Franks zu $90,000 verkauft und es auf zehn Jahre zu insgesamt $96,000 wieder gepachtet. Als Teilzahlung hat Ahlswede ein Grundstück von 240 Fuß Front an der Calumet Ave., nahe der Ecke der 38. Straße, erhalten, Franks seinerseits hat eine Hypothek von $25,000 übernommen.

Frau Mary Walter hat das Grundstück, 75 bei 220 Fuß, nebst Baulichkeiten, an der Südwestecke der West 12. Straße und Western Ave. zu $28,500 an James Francis verkauft, und Lannas E. Rogers an Paul Viezens die Nordwestecke der St. Louis und Carroll Ave., 59 bei 120 Fuß, nebst Zinshaus, zu $35,000. Das Grundstück an der Südostecke der Sacramento und Diversey Ave., 70 bei 126 Fuß, mit Zinshaus, ist zu $27,000 von John S. Hansen an Thomas B. Fogslad verkauft worden. Max H. Goldberg hat zu $21,500 von Louis Dalsky das Grundstück an der Nordostecke der Spaulding Ave. und 13. Straße, 25 bei 124 Fuß, Laden und Wohnabteile, erworben; ferner Carrin H. Wagner von William Carlson das zwölf Wohnabteile enthaltende Mietshaus an der Südostecke der N. Kedzie Ave. und der Edgewood Ave., 50 bei 125 Fuß, zu $43,000.

Das Haus 1721 Wabash Ave., nebst Grund, 25 bei 172 Fuß, ist von Jakob Rehm zu $30,000 an die Materialwaarenhändler Gebrüder Karlsberg verkauft worden, und das Zinshaus an der Park Ave., 106 Fuß westlich von der Kedzie Ave., 75 bei 110 Fuß, für $39,500 von Everett Flynn, Lisle, Jll., an Michael Biehl, Pearl City, Jll.

Patrick und Mary Ryan haben ihre Liegenschaft, 67 bei 134 Fuß, an der Südwest-Ecke des Garfield Boul. und der South Park Ave. auf 99 Jahre an Tony Roumel und Harris Reckas zu $1200 das Jahr in den ersten zehn, $1350 in den nächsten fünf usw., $2000 jährlich in den letzten 45 Jahren verpachtet und den Pächtern auf fünf Jahre das Vorkaufsrecht zu $25,000 gegeben.

Zu $125,000, in abgestuften Zahlungen, ist auf zehn Jahre von David Mayer an Andreae & Kersting ein Laden, 800 Geviertfuß, im neuen Goddard-Gebäude, Südwest-Ecke Wabash Ave. und Monroe Str., verpachtet worden.

Council of Jewish Women.

Die nächste Versammlung des hiesigen Zweiges des Council of Jewish Women findet am kommenden Montag um 2 Uhr Nachmittags im Sinaitempel statt. Beamtenberichte und der Antrag auf Loslösung des Zweiges vom Nationalbund stehen auf der Tagesordnung. Frau Fred Kaufmann wird Lieder singen.

Kurz und Neu.

* Die dreijährige Ludowika Frum fiel in der elterlichen Wohnung Nr. 4351 S. Monroe Straße in einen Eimer siedend heißen Wassers und wurde entsetzlich verbrüht. Gestern hat sie der Tod von ihren Leiden erlöst.

* Der Verbesserungsverein vom Palmer Square hat auf Samstag Abend nach Meyers Halle, Sawyer und Armitage Ave., eine Bürgerversammlung einberufen, um auf besseren Straßenbahndienst in jener Gegend hinzuwirken.

La Follette in Chicago.

Eröffnet Kampagne in Illinois mit Ansprache über Trusts.

Preist Shermangesetz.

Mahnt zur Mäßigung im Kampf gegen große Kombinationen im Geschäftsleben und warnt vor den von Aldrich vorgeschlagenen Bankreformen.

Senator Robert M. La Follette eröffnete gestern Abend seine Kampagne in Illinois. In seiner Ansprache in der Orchesterhalle, die bis auf den letzten Platz gefüllt war, entwickelte er seine Ansichten über die Trusts, die großen finanziellen Kombinationen, die Zoll- und Umlaufsmittelkommission und den von letzterer empfohlenen Plan, das Bankwesen umzugestalten. Er wandte sich ausdrücklich an die Vertreter großer geschäftlicher Interessen und machte es klar, daß er zur Abstellung der Uebelstände keine übereilten Schritte befürwortet, sondern langsames Vorgehen, um Krisen im Geschäftsleben zu vermeiden. Seine Ansprache wurde wiederholt von Beifallsstürmen unterbrochen. 3000 Personen füllten die Orchesterhalle bis auf den letzten Platz. Weitere 2000 Personen mußten abgewiesen werden, da der Platz nicht ausreichte. Unter den Zuhörern befanden sich bekannte Republikaner sowohl, als auch Demokraten. Mayor Carter H. Harrison mit einer Anzahl von Freunden, Bundesrichter K. M. Landis und Bundessenator W. S. Kenyon von Jowa hatten Logen inne. Auf der Plattform befanden sich unter anderen Superiorrichter H. V. Freeman, der frühere Stadtrichter M. F. Girten, Charles E. Merriam, Fletcher Dobyns und Ald. Charles M. Thomson. Im Zuschauerraum waren bekannte Mitglieder der republikanischen Organisation, wie der frühere Superiorrichter W. M. McEwen, Staatssenator Samuel A. Ettelson und Daniel J. Schuyler zu sehen. Staatssenator W. C. Jones führte den Vorsitz.

Ursachen der fortschrittlichen Bewegung

In seiner Ansprache ging der Senator von der Regierungsform aus, welche die Gründer der Republik festgesetzt hatten, und schilderte die Veränderungen, denen sie besonders in den letzten Jahren unterworfen worden ist. Die Gründer der Republik hätten ein Repräsentativsystem geplant, das jedem Bürger Teilnahme an der Regierung gewährte. Die Kontrole der Regierung aber sei der Bevölkerung mehr und mehr entwunden worden. Einsichtige Männer wie N. W. Dingley, der Vater des nach ihm genannten Zollgesetzes, hätten schon vor Jahren erkannt, daß die großen finanziellen Interessen immer mehr die Kontrole der Regierung in die Hand bekämen, und daß, wenn dem nicht ein Halt geboten werde, eine Oligarchie, aus Finanziers bestehend, das Land beherrschen werde. Diese Zustände hätten zur Bildung der fortschrittlichen Faktion innerhalb der republikanischen Partei geführt, die eine teilweise Aenderung der Grundsätze der Partei für unumgänglich nötig halte.

Preist Shermangesetz.

Ausführlich ging der Redner auf die Trusts, ihr Anwachsen und auf die Zollgesetzgebung ein. Nach einer kurzen Schilderung der Kämpfe um Zollgesetze wandte er sich John Sherman, dem Vater des nach ihm benannten Gesetzes gegen Trusts, zu, der schon im Jahre 1890 vorausgesehen habe, welche Gefahr dem Lande von den Trusts drohe, und in seinem Gesetz versucht habe, ihr vorzubeugen. Er habe vorausgeahnt, daß die Zeit kommen werde, wann die Trusts den heimischen Markt kontroliren und die Preise für alle Erzeugnisse, die Menschenhand schafft, und die der Mensch zum Leben nötig hat, vorschreiben würden. Er habe gewußt, daß damit das Ende der Handels- und Gewerbefreiheit im Lande gekommen sein werde. Verliere aber die Bevölkerung Handels- und Gewerbefreiheit, so werde sie auch bald ihre politische Freiheit einbüßen. Aus diesem Grunde habe er das Gesetz gegen Trusts eingebracht, das der Redner als das beste Gesetz bezeichnete, das in modernen Zeiten angenommen worden sei. Wenn es durchgeführt worden wäre, wie es hätte durchgeführt werden sollen, brauchte das Land heute nicht zu entscheiden, ob es eine Macht im Lande geben solle, die mächtiger sei als die Bevölkerung.

Das Anwachsen des Großkapitals.

Eine Schilderung des Anwachsens der großen Kombinationen bildete das nächste Kapitel der Ansprache. In unglaublich kurzer Zeit sei jeder wichtige Geschäftszweig, der dem Großkapital anziehend genug erschienen sei, der Organisation eingefügt worden, welche das Großkapital gebildet habe. Eine Kombination von Korporationen sei geschaffen worden, deren Haupt ein Meister sei, der Anlagen nach seinem Gutdünken schließe und betreibe, Arbeiter arbeitslos mache oder ihnen Arbeit gebe, aber stets darauf bedacht sei, daß auch die Anlagen, die geschlossen seien, ihren Anteil am Gewinn erhielten, den der Trust ihnen sichere. Die großen geschäftlichen Interessen des Landes würden von vierzehn Männern kontrolirt, die entweder zur Gruppe der Standard Oil Co. oder zur Gruppe, deren Haupt John P. Morgan sei, gehörten. Eine Untersuchung, die er selbst angestellt habe, habe ergeben, daß in den Direktorien aller großen Korporationen des Landes 96 Männer säßen, von denen vierzehn die eigentlichen Geldleute seien. Die übrigen seien mehr oder weniger nur ihre Werkzeuge. Die Finanzgrößen der letzten Generation, wie die Vanderbilts und die Goulds, müßten vor diesen beiden Gruppen von Kapitalisten die Segel streichen. Der Großschlächterprozeß in Chicago liefere ein Beispiel für diese Interessengemeinschaft der großen Korporationen. Die Bevölkerung des Landes sei immer der Ansicht gewesen, daß die Armours, die Swifts, die Cudahys und die übrigen Großschlächter den Fleischtrust bildeten. Die Beweisaufnahme in Chicago habe gezeigt, daß hinter ihnen die Geldleute des Stahltrusts und die Großbanken und Großkapitalisten von New York ständen und den Trust kontrolirten.

Mahnt zur Mäßigung.

Bei der Beseitigung dieser Mißstände müsse man Mäßigung zeigen und nach volkswirtschaftlichen und wissenschaftlichen Grundsätzen verfahren. Hier appellirte der Redner an die Geschäftsleute unter seinen Zuhörern. Wenn man aus dem verwässerten Aktienkapital dieser Korporationen alles Wasser auf einmal herauspressen wolle, würde eine Panik folgen und ehrliche Leute darunter leiden. Geschehen aber müsse es, wenn man Gerechtigkeit gegenüber der Bevölkerung üben wolle. Man dürfe ihr nicht diese ungerechtfertigte Kapitalisirung der Korporationen aufbürden, welche die Kosten der Lebensführung in die Höhe treiben. Die schutzzöllnerischen Grundsätze, die Hamilton, Clay, McKinley und Blaine vertreten hätten, seien vergessen. Wenn man die Konkurrenz des Auslandes dem Lande fern halte, und wenn die großen Kombinationen die Konkurrenz im Lande erdrosselten, sei die Bevölkerung ihrer Willkür bedingungslos preisgegeben. Sie könnten die Preise nach Belieben festsetzen. Fortschrittliche Republikaner befürworteten ein Zollgesetz, das den Unterschied in den Produktionskosten des In- und Auslandes in Betracht ziehe. Dieser Unterschied müsse durch wissenschaftliche Untersuchungen festgestellt werden. Die Zollkommission, welche durch das nach Aldrich und Payne benannte Zollgesetz ins Leben gerufen worden sei, könne der Aufgabe nicht gerecht werden. Sie habe nicht die Macht, die Tatsachen genau festzustellen.

Zollkommission mit Machtbefugnissen.

Eine Zollkommission müsse das Recht haben, Einblick in die Bücher der Industriellen zu nehmen, die Schutzzölle für ihre Erzeugnisse verlangten, und auf Grund dieser Geschäftsbücher festellen, wie viel ihr Reingewinn betrage. „Der republikanische „Standpatter" sei der Gefahr gegenüber blind. An ihm seien die Ereignisse der letzten fünfzehn Jahre spurlos vorübergegangen. Er mache Zollgesetze, als ob es eine wirtschaftliche Revolution in den Vereinigten Staaten nicht gebe. Der fortschrittliche Republikaner sei sich bewußt, daß sich im Lande auf ungesetzliche Weise eine mächtige Organisation gebildet habe, welche die Märkte beherrsche, die Gesetzgebung kontrolire, die politischen Ansichten der Regierung beeinflusse und die Verwaltung regle. Sie seien sich bewußt, daß Gesetze mit Rücksicht auf diese mächtige Organisation angenommen werden müßten, die einen stärkeren Einfluß auf die Regierung ausübe, als die Bevölkerung. Die republikanische Partei könne diese Aufgabe besser lösen als die demokratische. Die Bevölkerung der republikanischen Nordstaaten sei sich der Aenderung in Handel und Industrie eher und mehr bewußt geworden, als die der Südstaaten. Die Demokratie der Südstaaten sei nicht fortschrittlich. Sie sei reaktionär und aristokratisch. Die demokratische Partei habe zwei fortschrittliche Männer aufzuweisen, die erfolgreich gewesen seien, Folk von Missouri und Wilson von New Jersey. Ein Präsident aber müsse sich, um Erfolge zu erzielen, auf die Maschinerie stützen, die seine Partei ihm stelle. Die demokratische Parteimaschinerie aber werde von Reaktionären kontrolirt.

Warnt vor Aldrichs Plan.

Zum Schluß wandte sich Senator La Follette dem Plan von Ex-Senator Aldrich für eine Reform des Bankwesens zu. Er warnte vor dem Plan, der von denselben Männern ausgehe, welche die auf Banken und Umlaufsmittel bezügliche Gesetzgebung seit Jahren in beiden Häusern des Kongresses kontrolirt hätten. Der Kongreß aber habe in den letzten vierzig Jahren nur Gesetze im Interesse der Banken angenommen. Hinter dem Plan Aldrichs stehe das gesamte Großkapital des Landes. Mit einem kurzen Ueberblick über die Erfolge, welche die fortschrittliche Faktion in Wiskonsin zu verzeichnen gehabt habe, brachte der Senator seine Rede zum Abschluß.

Aendert Kampagneplan.

Der angekündigte Plan, die Kampagnetour Senator La Follettes auszudehnen, wurde gestern in einer Konferenz im Hotel La Salle fallen gelassen. Senator La Follette erklärte, er wolle so bald als möglich nach Washington zurückkehren. Er wird seine Tour in Richmond, Ind., zum Abschluß bringen. Am Abend war der Senator Ehrengast bei einem Bankett, das Dr. A. J. Ochsner und andere ehemalige Zöglinge der Staatsuniversität von Wiskonsin ihm gaben.

Heute Morgen halb neun Uhr trat der Senator seine Tour durch Illinois an. Er sprach in Joliet, berührte dann Morris, Ottawa, Streator, La Salle und Spring Valley. Heute Abend spricht er in Peoria.

Leset die „Sonntagpost"

Finnen von letzter Woche verschwunden

Finnen, Ausschlag, Mitesser verschwinden, wenn Stuarts Calcium Wafers angewandt werden.

Probepacket frei zum Beweise versandt.

Ihr werdet nicht immer darüber besorgt sein was Eure Freunde und Fremde über den Ausschlag in Eurem Gesicht denken werden, wenn Ihr diesen wunderbaren kleinen Wafers eine Gelegenheit gebt.

Dieselben wirken direkt auf die Ursache des Leidens, das Blut, und treiben alle Unreinigkeiten aus, erfrischen und stärken es. Und wenn das Blut rein ist, ist die Haut frei von Fehlern.

Stuarts Calcium Wafers enthalten Calcium Sulphide und eine milde Arznei — jeder Arzt verschreibt sie hundertmal im Jahr. Sie sind der wirksamste Blutreiniger welcher den Menschen bekannt ist.

Es bleibt sich gleich, ob Ihr Mitesser und Finnen, „etwas schreckliches", oder Geschwüre, Schorf, Ausschlag, Karfunkel, Ekzema, Leberflecken oder unreine Gesichtsfarbe habt, versucht Stuarts Calcium Wafers und werdet in kurzer Zeit überrascht.

Um Euch zu beweisen, daß Stuarts Calcium Wafers die wirksamsten und sichersten Blut- und Hautreiniger der Welt sind, schicken wir Euch auf Verlangen eine freie Probe. Schickt nur Euren Namen und Adresse an F. A. Stewart Co., 175 Stuart Bldg., Marshall, Michigan.

Wenn Ihr Euch überzeugt habt wie gut sie sind, holt eine volle Schachtel für 50 Cents in jedem Drugstore.

CARSON PIRIE SCOTT & CO
BASEMENT

Bettücher und Bezüge — der Januarverkauf

Feine starke Qualitäten zu dem niedrigsten Preis des Jahres

La Salle Bettücher: 72×90 zu 44c | 81×90 zu 48c; 72×99 zu 48c | 81×99 zu 55c.
C. P. & Co. Cohasset Bettücher: 72×90 zu 55c | 81×99 zu 70c; 81×99 zu 60c | 90×99 zu 80c.
La Salle Kissenbezüge: 45×36 zu 12c | 45×38½, 14c; 50×38½ ....16c.
Cohasset Bezüge: 45×36 zu ....16c.

C. P. S. & Co. Silber „A" Bettücher, Größe 81×90, markirt zu 45c; Größe 81×99 markirt zu...... 55c
Feine Bettücher zu ⅓ weniger als regulär, 8-4, Yard zu 20c; und 9-4, Yard zu........... 22c
Fruit of the Loom Kissenbezüge, hohlgesäumt, 50 bei 36, zu 12½c; und einfacher Saum........ 9c
Longcloth, 10 Yd. Rolle, 78c; Yard........ 8c
50×36 Hill Kissenbezüge, jeder.......... 10c
Gebleichter Muslin, 4-4 breit, die Yard 6c
Ungebleichter, reine Appretur, die Yard für 5c

Waschstoffe—Jährlicher Januarverkauf

Eine durchschnittliche Ersparniß von einem Drittel

27zöll. gewebte Voiles — die neuesten gestreiften Effekte — weißer Untergrund mit zarten farbige Streifen in rosa, blau, Helio, lohfarbig u. auch schwarz und weiß, markirt die Yard zu........... 18c
Zephyr Ginghams — 5000 Yards von einem der besten einheimischen Fabrikanten, die Yard....... 7½c
Seidegemischte Novelties, hunderte von Stücken — alle hübsche Stoffe, meistens in den Jacquard figurirten Effekten, der größte je offer. Wt., Yd...... 15c
Gewebte Tissues, 31zöll., Streifen und karrirt, die Yard 15c
Schürzen Ginghams — tausende von Yards, Yard für 5c
Feine schott. Dreß Ginghams, 5,000 Yards von 32-zöll. Breite — rosa, blau, lohfarbig, Nile, Helio und so weiter. Januarverkaufspreis, Yard.... 18c
Zwei Stoffe, die Yard zu 5c—27zöll. bedruckter Lawn und gemischte Tweeds Suitings — große Werte, zu........... 5c
Rauhe seidegemischte waschb. Shantungs — 250 Stücke in einer großen Auswahl von Schattirungen. Dies ist ein hübsches seidenartiges Tuch und ein großer Bargain — gewöhnlich ein volles Drittel mehr wert, Yard....... 22c
Bedruckte Percales, 36zöllig, hunderte von verschiedenen Mustern, heller und dunkler Untergrund, Yard........ 9c

Fabrikrester zu halbem Preise und weniger. Im Zusammenhang mit obigem speziellen Verkaufe von Stückwaaren: 25,000 Yards Waschstoffrester — alles neue reine Stoffe in einer großen Auswahl von verschiedenen Fabrikaten — Längen von 3 bis 12 Yards.

Große Werte in Leinenstoffen—Januarverkauf

Cream und voll gebleichter Satin Tafeldamast, reines Leinen, 70 Zoll breit, und eine große Auswahl von Mustern. Yard zu......... 75c
8-4 und 8-10 hohlgesäumte Frühstücks- und Lunchtücher — reines Leinen, aus bestem österreich. Garn, jedes 1.25
Handtücher — türkische und Huck — jedes .... 12½c u. 15c
20 und 22zöll. Servietten, gebleichtes reines Leinen. Große Januarwerte, Dutzend 2.00
Muster u. hohlgesäumte Cloths — bei keinem anderen Verkauf offeriren wir ein solch großes Sortiment, einschließlich aller Sorten von $2.00 bis $10 jedes — von 1.65 bis 6.85
Handtücher — Die Offerten in Handtüchern sind extra gut, einschließlich Huck, Damast, Birdseye, Monnie — ausgezackte, gesäumte und hohlgesäumte Appretur — Brochs und Satin Borders — spez. markirt jedes zu nur 25c
Bettdecken—Auswahl aus gesäumten, ausgezackten, gefransten, in viereckigen und „Cut" Ecken. Die gehäkelten Bettdecken von $2 reduzirt auf... $1.50
Bettsets — Bolster und Spreads dazu passend, für nur $3.00
Fancy Leinen — Auswahl in einfachen hohlgesäumten und ausgezackten, mit Spitzen besetzten, Open Work bestickten und Eyelet Effekten — auch eine große Varietät von Scarfs, Doilies, Shawms, Vierecken, Mittelstücken — alle zu einem Drittel bis zur Hälfte unter den gewöhnlichen Verkaufspreis markirt — in Bezug auf Qualität und Größe. Januarverkaufspreis von .... 4c bis 8.00

Untermuslins:—Der Januarverkauf

25,000 Nachtkleider — eine Kollektion, welche bemerkenswerthe Ersparnisse bietet — Solche Werte, wie diese, haben es zuwege gebracht, daß diese jährliche Gelegenheit von tausenden zufriedener und erfreuter Kunden mit ängstlicher Spannung erwartet wird.

28c 38c 48c 58c 68c 78c 88c

Nachtkleider 28c — zwei hübsche Facons — die eine abgebildete hat niedrigen runden Hals besetzt mit schöner Stickerei — die andere hat V-Hals mit Yoke von Cluster Tucks und Stickerei-Einsatz.

Nachtkleider 38c — das abgebildete Nachtkleid ist vorzüglich in Qualität, Weite und Länge, Yoke aus Stickerei, Spitzenkante und Beading, Banddurchzug, ebenfalls Facons mit hohem Hals zu diesem Preise.

Nachtkleider 48c — so außergewöhnliche Werthe, daß Ihr Euch wundern werdet, wie es möglich ist, sie zu erzeugen. Das abgebildete Kleidungsstück ist eins von vielen.

Nachtkleider 58c—nur ein Besuch dieser Abtheilung wird Euch eine Idee geben von der Mannigfaltigkeit der hübschen Facons und der gebotenen Werthe. Niedriger mit Hals mit prachtvollen Yokes aus Spitzen oder Stickerei — andere Facons, einfacher angefertigt, und viele haben hohen Hals.

Nachtkleider 68c—abgebildete Facon zu diesem Preise ist ungefähr der halbe Preis. Gemacht aus feinem Nainsook mit Stickerei-Yoke, offene Aermel, besetzt mit feiner Qual. Torchonspitzen — volle Länge und Weite.

Nachtkleider 78c—besetzt mit hübschen Spitzen, mit Banddurchzug, Beispiele der bemerkenswerten Werte im Januarverkauf.

Nachtkleider 88c—das abgebildete Nachtkleid, Empire-Facon, das ganze Yoke, Rücken und Front sowie auch die Aermel sind hergestellt aus abwechselnden Reihen von Cluny- und Valenciennesspitzen.

Aufschwung.

Kraftwagenführer, Privatsekretär, Gatte einer Millionärin.

Mit ihrem früheren Kraftwagenführer, der dann ihr Privatsekretär wurde, Harry Alfred Wood, ließ sich gestern Frau Mabel M. Treanor von South Bend, Indiana, in der Holy Name Kathedrale im Beisein ihrer beiden Söhne trauen. Die Söhne sind beinahe so alt, wie der Bräutigam, sie kehrten nach der Trauung in ihre Schule nach Lima, Ind., zurück, während die Neuvermählten sich auf eine Hochzeitsreise nach Kalifornien begaben.

Frau Treanor hat mit ihrer Verheiratung ihren Bekannten eine Ueberraschung bereitet. Vor Jahresfrist erbte sie nach langem Rechtsstreit in Indiana $1,000,000 von ihrer Mutter, Frau Samuel Good, welche in ihrem Testament sie zugunsten von drei anderen Kindern übergangen hatte.

Während des Prozesses lernte Frau Treanor Wood kennen und verschaffte ihm eine Anstellung in den Gewächshäusern der South Bend Floral Company. Nach dem Tode ihres Mannes nahm sie Wood als Kraftwagenführer in ihre Dienste, und später machte sie ihn zu ihrem Privatsekretär. Die jetzige Frau Wood ist die Tochter von Samuel Good, einem alten Ansiedler von South Bend, der sein großes Vermögen seiner Frau und seiner Tochter zu gleichen Teilen hinterließ.

Zuckerharnruhr. — Ein einfaches Kraut heilt diese gefürchtete Krankheit nachhaltig.

Zuckerharnruhr (Diabetes) wurde bisher als unheilbar betrachtet, und die einzige Hoffnung der damit Behafteten war striktes Diäthalten zur Verlängerung ihres Lebens.

Eine Pflanze, die kürzlich in Mexiko entdeckt worden ist, genannt Diabetol Herb, hat sich als spezifisches Heilmittel von Diabetes erwiesen, das rasch die spezifische Schwere und Zucker vermindert, wodurch Lebenskraft und Wiederaufbau des Körpersystems hergestellt werden.

Dieses harmlose Kräutermittel befreit den Patienten von den schlimmsten Symptomen in den gefürchtetsten Fällen binnen einer Woche. und zum Beweise schicken wir das erste 50c Packet für 25c, mit freiem Büchlein von besonderem Wert für den Diabetiker, enthaltend allerneueste Diätliste und besondere Tabelle von Nährwerten, indem es Prozentsatz von Stärke- und Zuckergehalt (Carbohydrates) in 250 verschiedenen Nahrungsmitteln anführt.

Erzählt Euren kranken Freunden von dieser Offerte und schickt heute 25c für ein großes 50c Packet. Ames Chemical Co., Box 1210, Whitney Point, N.Y.

Wird nochmals verhandelt.

Richter Walker hat gestern im Kreisgericht eine nochmalige Verhandlung der Scheidungsklage von George M. Bagby, dem früheren Hilfskorporationsanwalt, verfügt. Bagby erhielt am 4. Oktober v. J. von Richter Walker die Scheidung von seiner Frau wegen angeblichen Verlassens bewilligt, aber die Frau beantragte Aufhebung der Scheidung, weil sie durch Betrug erlangt worden sei. Sie habe ihren Mann nicht verlassen.

Steuerwert im Staate.

Staatsrechnungsführer McCullough in Springfield hat eine Zusammenstellung der ausgeglichenen Steuerwerte für das Jahr 1911 ausgearbeitet. Die Gesammtsumme in den 102 Counties des Staates stellt sich auf $2,318,333,241.

— Märchen. — Es war einmal ein Schauspieler, der hielt sich selbst für minderwerthig...

Lokalbericht.

„Rette sich, wer kann!“

Feuer gefährdete das Leben der Bewohner eines Mietshauses.

Knappes Entrinnen.

Halsbrecherische Flucht.— Nur zwei Mädchen ernstlich verletzt.—Auf dem Posten. — Ihr „Baby“ entpuppte sich als ein Köter. — Kein Hüsung.

Durch Feuer, das heute Morgen im vierstöckigen Backsteinhause Nr. 540 W. 12. Straße ausbrach, wurde das Leben von etwa 20 Frauen und Kindern gefährdet. Zwei junge Mädchen, die nicht imstande waren, sich durch den erstickenden Qualm, der ungemein schnell das ganze Gebäude anfüllte, ihren Weg zu bahnen, zertrümmerten zwei Fensterscheiben ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung und schrieen um Hilfe. Sie wurden von Feuerwehrleuten gerettet und in ärztliche Behandlung geben. Ihre Hände bluteten und sie waren einer Ohnmacht nahe, als die Feuerwehrleute sie die Leitern hinunterschleppten.

Fünf Frauen, denen gleichfalls jeder andere Weg zur Flucht abgeschnitten war, flüchteten, drei von ihnen mit je einem kleinen Kinde auf dem Arm, auf die Rettungsleiter.

Retter in der Not.

Die Feuerwehr war noch nicht eingetroffen. Aber zwei des Weges kommende Männer hörten die Hilferufe der Frauen, verschafften sich eine Leiter, legten diese an die Rettungsleiter an, erklommen sie und nahmen zwei Frauen die Kinder ab. Als sie mit der Bürde im Arm hinunterkletterten, fiel die Leiter um. Die Männer und die Kinder purzelten aus 12 Fuß Höhe auf den Erdboden, entkamen aber unverletzt.

Inzwischen war die Feuerwehr angelangt. Mitglieder des Wagenzuges Nr. 5 retteten Frauen und Kinder, die händeringend an den Fenstern des 2. und 3. Stocks standen, darunter auch die beiden erwähnten Mädchen, Rose und Ida Lewis, die, wie gesagt, mit den bloßen Händen die Fensterscheiben zertrümmert hatten. Auch die Eltern der Geschwister Lewis hatten unter dem Rauch gelitten. Ihr Bruder und eine jüngere Schwester waren die beiden Kinder, die, wie erwähnt, mit ihren unbekannten Rettern von der Leiter gepurzelt, aber mit heiler Haut entkommen waren. Von Feuerwehrleuten gerettet wurden unter Anderen: Frau Annie Karny und ihr Söhnchen, Samuel Teitelbaum, Frau und drei Kinder und Arthur Holagin, Frau und zwei Kinder. Die Familie Holagin war auf Bettlatten vom Fenster ihres Schlafzimmers aus auf das Dach des benachbarten Hauses gerutscht und wurde von dort von der Feuerwehr heruntergeholt.

Das Feuer war mutmaßlich von Plumbers durch unvorsichtiges Auftauen der eingefrorenen Wasserleitung verursacht worden. Es wurde von Holagin entdeckt, der, nachdem er die Hausgenossen gewarnt und die Feuerwehr alarmirt hatte, unter Lebensgefahr mit seinen Angehörigen auf das Dach des benachbarten Gebäudes flüchtete.

Das Feuer blieb auf die im 1. Stock gelegene Schneiderwerkstätte der Firma J. Tucker & Company beschränkt und richtete insgesammt etwa $5000 Schaden an.

Hilfsbereite Nachbarn.

Im dritten Stock des von dem Grundeigentumshändler Fred Hill bewohnt gewesenen Hauses Nr. 301 N. Park Ave., Austin, brach um Mitternacht Feuer aus, das mutmaßlich durch Kurzschluß verursacht worden war. Die Nachbarn, unter Andern auch Richter Charles S. Cutting vom Nachlaßgericht, eilten hilfsbeflissen herbei und beteiligten sich an der Löscharbeit. Es war das vergebliche Liebesmüh. Das Haus nebst Einrichtung, zu der wertvolle Gemälde gehörten, wurde in Schutt und Asche gelegt. Der Gesammtschaden beläuft sich auf $25,000. Hill, seine Frau und die beiden Kinder haben nur das nackte Leben gerettet. Sie fanden ein vorläufiges Unterkommen bei einem Nachbar, Dr. B. A. McBurney, Nr. 247 N. Park Ave.

Verrücktes Frauenzimmer.

Im einstöckigen Mietshause Nr. 4228 Greenwood Ave. brach gestern Feuer aus, das ein kleiner Knabe, der in einer Kammer Spielzeug suchte, durch unachtsames Umgehen mit einer brennenden Kerze verursacht hatte. Die Bewohner brachten sich in Sicherheit. Die Feuerwehr war eben angelangt, als eine Frau mit dem gellenden Verzweiflungsschrei: „Mein Baby, mein Baby!“ in das Haus zu dringen versuchte. Den Feuerwehrleuten und Polizisten, die sie rechtzeitig packten, erzählte sie in fliegender Hast, daß sie, im ersten Schreck nur dem Selbsterhaltungstriebe folgend, ihr Baby in ihrer im vierten Stock gelegenen Wohnung zurückgelassen habe. Polizist Patrick Stokes besann sich keinen Augenblick, mit eigener Lebensgefahr das Kind zu retten. Als er nach einigen Minuten rußgeschwärzt und nach Atem ringend, auf die Straße wankte, hielt er einen kleinen, winselnden Hund im Arm. „Ich habe,“ sagte er, zur Frau gewandt, „nur diesen Köter, sonst aber kein lebendes Wesen in der Wohnung finden können.“

„Mein Baby, mein Baby“, stammelte die Frau, nahm ihm den Hund ab, streichelte und küßte das Vieh und verkrümelte sich, ehe der Scherge sich noch von seiner Ueberraschung erholt hatte.

Zu stark geheizt.

Durch Ueberheizung des Zentralofens entstand gestern Abend kurz nach sieben Uhr Feuer im Keller unter dem Fünfcenttheater Nr. 1356 W. Madison Straße. Etwa 50 Personen, die sich schon zur Abendvorstellung eingefunden hatten, gewannen unversehrt die Straße. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerten Schaden angerichtet hatte.

Im Keime erstickt.

Zum drittenmal in drei Tagen brannte es heute in der Anlage der Firma Swift & Company. Das heutige Feuer wurde um neun Uhr im Lagerspeicher Nr. 19 an Exchange Ave. und S. Loomis Straße, und zwar im dritten Stock, wo neue Schmalzkübel aufgespeichert sind, entdeckt, aber im Keime erstickt. Die Entstehungsursache hat nicht ermittelt werden können. Der Schaden beträgt etwa $10.

Musikalische Rezepte für Kranke.

Ueber die Verwendung der Musik im Dienste der Heilkunde ist in jüngster Zeit viel geschrieben worden; der Amerikaner Robert Habem Schauffler bringt aber in seinem im „Outlook“ veröffentlichten Auffatze insofern etwas Neues bei, als er es unternimmt, eine wirkliche musikalische Pharmakopöe wenigstens in ihren Anfängen zu begründen. Nach sorgfältiger Untersuchung des Einflusses, den die Musik auf die verschiedenen Arten von Leiden übt, hat er unter dem Beistande musikalischer Sachkenner ein Rezeptarium angefertigt, woraus wir einen Auszug mittheilen wollen. Er empfiehlt z. B. gegen „manische Niedergeschlagenheit“ die Anwendung des Walkürenritts von Wagner und des Karnevalpräludiums von Dvorak. Liegt nervöse Erschöpfung als Folge von Ueberarbeitung oder ähnlichem vor, so räth Schauffler, Smetanas „Moldau“, sowie auch gewisse Lieder von Grieg zur Anwendung zu bringen. Gegen große Seelenschmerzen empfiehlt sich der Vortrag von Chopins Etude in G-Dur, Beethovens Pathetique übertragen aufs Cello, sowie das Cellokonzert von Dvorak. Bei melancholischen Zuständen, die aus schweren Enttäuschungen hervorgegangen sind, wird das Lied an die Freude in Beethovens Vertonung als angezeigt bezeichnet. Personen, die infolge von übermäßigem Alkoholgenuß in geistige Schlaffheit verfallen sind, sollen dazu angehalten werden, einer Bach'schen Fuge mit voller Aufmerksamkeit zu folgen. Als Heilmittel gegen Wuthzustände werden Stücke von feierlichem Rhythmus und großartiger Tongebung, die jedoch nicht zu lebhaft sein dürfen, bezeichnet; als Musterbeispiel dient der Pilgerchor aus dem Tannhäuser. Selbst ein Heilmittel gegen Eifersucht weiß unser Musikdoktor: das Vorspiel zu den Meistersingern. Gegen seelische Verstimmungen wird das Finale der 8. Sinfonie Beethovens, sowie Hänsel und Gretel von Humperdinck verordnet, und gegen einen Nervenchock thut das Präludium in C-Dur von Cesar Franck gute Dienste. Das wäre also, kann man sagen, das erste mediko-musikalische Rezeptarium. Schauffler sieht aber bereits eine große Zukunft des mediko-musikalischen Verfahrens voraus, ja er glaubt, daß in unserner Zeit es eine ganz neue Klasse von Heilkünstlern, nämlich eben die Mediko-Musiker geben werde. Das werden ausübende Musiker von hohem Können, zugleich aber treffliche Seelenkenner sein müssen, die an und aus ihren musikalischen Vorträgen und deren Wirkung auf die Patienten Diagnosen zu stellen in der Lage sind. Der Mediko-Musiker der Zukunft weiß, wenn er sein Programm durchgespielt hat, woran er mit dem Patienten ist, und hinterläßt ihm als Rezept und Kurmittel ein—Bündel Noten. Nichts einfacher und bequemer, als diese Zukunftskur!

Die Sahara als Meer.

Bereits vor 90 Jahren ist einmal der phantastische Gedanke aufgetaucht, die weiten Wüstenflächen der Sahara unter Wasser zu setzen und so in ein neues Weltmeer zu verwandeln, aber der Gedanke setzte damals nur die Einbildungskraft einiger abenteuerlicher Gemüther in Bewegung und ward bald wieder vergessen. Jetzt greift mit dem Rüstzeug moderner Wissenschaft der französische Gelehrte Etchegoyen diesen kühnen Gedanken wieder auf, untersucht die Möglichkeit seiner Ausführung und kommt zu dem Ergebniß, daß wir mit den Hilfsmitteln der modernen Technik nach Ueberwindung verhältnißmäßig geringer Schwierigkeiten diesen abenteuerlich klingenden Plan verhältnißmäßig leicht in die Wirklichkeit umsetzen können. Etchegoyen nimmt die von früheren Gelehrten bestrittene Hypothese wieder auf, nach der die heutige Sahara nur den ausgetrockneten Boden eines früheren Meeres darstellt, und erörtert eingehend die Mittel, mit denen das gewaltige Wüstenland in eine Wasserfläche umzuwandeln ist, die an Größe der Hälfte des Mittelländischen Meeres gleichkommt. Die Ausführung des kühnen Gedankens würde die größten ökonomischen Vortheile bringen, heute öde und unfruchtbar liegende Gebiete könnten fruchtbar gemacht werden, und Tausende von Menschen, die jetzt dort der Armuth und Hungersnoth ausgesetzt sind, würden fruchtbare Arbeit und günstige Lebensmöglichkeiten finden. Ueber dies Saharameer könnte von Algier nach dem östlichen Afrika ein Schiffahrtsverkehr errichtet werden, zugleich aber würden die Klimaverhältnisse Nordafrikas eine glückliche Umwandlung erfahren und sich etwa dem Klima Natals nähern. Die verwegene Idee stößt selbstverständlich in wissenschaftlichen Kreisen auf mancherlei Widerspruch, aber interessant ist die Thatsache, daß die Einwände sich nicht mehr wie früher gegen die Ausführbarkeit des Planes richten.

Man macht geltend, daß die klimatischen Veränderungen in Afrika auch Nordeuropa in Mitleidenschaft ziehen müßten, die nordeuropäischen Staaten würden in Gefahr gerathen, einem arktischen Klima anheimzufallen, England, Belgien und Dänemark beispielsweise würden monatelang im Schnee begraben werden. Es werden auch, wie die Revue ausführt, Befürchtungen laut, wonach mit dieser Umwandlung der Sahara eine Störung des Gleichgewichtes der Erde eintreten würde, die unvorhersehbare Katastrophen mit sich bringen könnte.

Großartigster, bekanntester Nervenbeleber

Frei versandt.

Eine neuerliche Entdeckung. Der wirksamste Nervenstärker, den die Wissenschaft erfunden hat. 50c Probepacket wird frei an irgend einen Mann oder Frau verschickt, um die wunderbaren Resultate zu beweisen.

Dies ist das neueste, sicherste, zuverlässigste und wirksamste Nervenstärkungs-, Gehirnanregungs- und Körperkräftigungsmittel, ohne Gleichen in der Medizingeschichte der Welt. Es bewirkt einen Wechsel von dem schrecklichen, dumpfen, schwachen, faulen, gleichgiltigen Dasein in Klarheit, Kraft, Gedankenschärfe und Mut, der wirklich wunderbar ist. Die Resultate sind besser als Ihr sie von einem zweiwöchigen Farm-Aufenthalt erlangen könntet.

F. J. Kellog, der Entdecker.

Dieser Wechsel tritt schnell ein. Die Resultate sind nachhaltig. Es ist absolut zuverlässig, enthält keine schädlichen Bestandteile irgendwelcher Art. **Absolut verschieden von allen Mitteln, die bisher für die Nerven gebraucht wurden.**

Eine hohe medizinische Autorität sagt: „In den Formen der Nervenschwäche hat es den Vorzug, das **einzige** Mittel zu sein, das heilend wirkt, und das Nebenbehandlungen, wie Ruhe, Reisen, Zerstreuungen, Diät und körperliche Uebungen unnötbig macht.“

Jeder Mann und jede Frau, die an ermüdeten, schwachen Nerven leidet, an nervöser Erschöpfung, hochgradiger Nervösität, Gehirnermüdung, Schlaflosigkeit, Neuralgie, verminderter Lebenskraft, allgemeiner Müdigkeit, Kraft- und Gewichtverlust, oder an irgendwelchem durch schwache, erschöpfte Nerven hervorgerufenen Zustand, kann jetzt „Nerven von Stahl“ erhalten, einen klaren Kopf, Mut, Kraft, Schlagfertigkeit, Energie, durch den Gebrauch dieser großartigen Entdeckung, Kellogg's Sanitone Wafers.

Frei.

Ueberzeugt Euch von den Resultaten dieser großartigen Entdeckung für die Nerven, frei. Sie spricht für sich selbst. Ein 50c Probepaket dieses großen Nervenstärkers wird frei in versiegeltem Umschlag versandt, mit wendender Post, an jeden Mann oder jede Frau, die seinen oder ihren Namen und Andresse einsendet, wie nachstehend angegeben. Tut es heute. Es wird eine Offenbarung für Euch sein.

Für Männer.—Nervenkraft verloren! Ihr seid was Eure Nerven sind, weiter nichts. Wenn Ihr ganz erschöpft seid durch Ueberarbeitung oder andere Ursachen, wenn Ihr an Schlaflosigkeit leidet, allgemeiner Schwäche, Gehirnermüdung, hochgradiger Nervösität, Reizbarkeit, Niedergeschlagenheit, Kummer, Gedankenverwirrung, Verlust von Ehrgeiz, Energie und Lebenskraft, Gewichtabnahme und Unverdaulichkeit, Verstopfung, Kopfschmerzen, Neuralgie, oder an den zerrüttenden Wirkungen von Tabak oder Alkohol, dann schreibt um ein freies Probepaket von Kellogg's Sanitone Wafers.

Für Frauen.—Wenn Ihr an Nervenzerrüttung leidet, an hochgradiger Nervösität, Melancholie, Weinanfällen, Neuralgie, Kreuzschmerzen, Gewicht- oder Appetitverlust, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Verstopfung und allgemeiner Müdigkeit und Erschöpfung, so werden Kellogg's Sanitone Wafers Euch wiederherstellen und Euch das Leben lebenswerter erscheinen lassen als je zuvor. Schreibt heute um das freie Probepaket.

Kein Diäthalten mehr nötig, keine Zerstreuungen, Reisen, ermüdenden Körperübungen, gefährlichen Drogen, Elektrizität, Massage, oder sonst irgend etwas — Kelloggs Sanitone Wafers tun die Arbeit für alle und jeden, geben Euch Nervenkraft und machen Euch das Leben lebenswert.

Ein 50c Probepaket dieser großen Entdeckung wird beweisen daß sie die Arbeit vollbringen. Sie sind garantirt — jede einzelne Tablette. Sendet heute Euren Namen und Adresse für das freie 50c Probepaket von Kellogg's Sanitone Wafers an die F. J. Kellogg Co., 469 Hoffmaster Block, Battle Creek, Michigan, der Stadt des Friedens, der Glücklichkeit und Gesundheit.

Freipaket-Koupon

F. J. Kellogg Co.,
469 Hoffmaster Block,
Battle Creek, Michigan.

Senden Sie mir mit wendender Post, kostenfrei, ein 50c Probepaket der wundervollen Entdeckung für Nerven, Kellogg's Sanitone Wafers. Ich lege 6 Cents in Marken bei, um Porto und Verpackungskosten decken zu helfen.

Name....................................

Straße..................................

Stadt.......................Staat....

jan4.2

Knöchelringe.

Ringe um die Fußgelenke, wie sie aus dem Alterthume und dem Orient bekannt sind, werden neuerdings in der Londoner Gesellschaft unter den Damen beliebt. Bei diesen Knöchelringen, die man entsprechend den Armbändern als „Fußbänder“ zu bezeichnen hätte, handelt es sich gewöhnlich um kleine Goldkettchen, an denen allerhand Anhängsel angebracht werden, ja, man geht sogar so weit, den Knöchelring zum Träger der Taschenuhr zu ernennen. Ob dies gerade empfehlenswerth ist, mag dahingestellt sein; jedenfalls dürfte es schwer halten, von der am Fuß angebrachten Uhr mit Anmuth die Zeit abzulesen.

— Stoßseufzer. — Junge Frau: Wie ist es nur möglich, mein Mann ist Konditor, und doch verbittert er mir das Leben!

Der Bergsteiger.

Humoreske von Max Hoffmann.

„Play!“ — „Ready!“

Der Tennisball beschrieb eine hohe Kurve über das Netz. Er war bequem gegeben; aber das Rakett, das sich ihm entgegenstreckte, erreichte ihn nicht, er fiel einige Meter hinter dem Herrn zu Boden und rollte über das Mal.

„Spiel!“ erscholl es vergnügt vom gegenüberstehenden Felde. — „Aber Herr Schönemann!“ sagte Eva-Marie Minding mit vorwurfsvoller Betonung. „Wir haben wieder durch Ihre Schuld verloren. Und der Ball war so leicht zu nehmen! Sie sind heut gar nicht bei der Sache. Wie kommt denn das, daß Sie so zerstreut sind?“

„Das wissen Sie doch sehr gut!“ versetzte er leise, indem er ihr einen bedeutungsvollen Blick mit seinen wasserblauen Augen zuwarf.

Aber Fräulein Eva-Marie schüttelte den Kopf und rief lachend: „Ach, sind Sie komisch!“

Doch die Partie war für heut beendet. Die Bälle wurden in die Netze gethan und die Lederhüllen über die Raketts gezogen.

Herr Schönemann beugte sich dicht zu seiner Partnerin. „Glauben Sie mir nicht, Fräulein?“

Sie zuckte ohne ein Wort lächelnd mit der Schulter und wandte sich ihrer imposanten Mama zu, die auf der Terrasse des Mürrener Kurhauses saß und gemächlich die gegenüber aufragenden Gletscherhäupter des Berner Oberlandes betrachtete.

Der Kellner brachte den Thee, und Herrn Schönemann wurde freundlichst gestattet, den beiden Damen Gesellschaft zu leisten.

Mit einer eleganten Bewegung ließ er sich zur Seite der Frau nieder.

„Das muß doch einen Kunstmaler wie Sie begeistern!“ erklärte sie, nach den hellschimmernden Berggipfeln deutend.

„Allerdings, gnädige Frau!“ bestätigte er mit einer Verbeugung. „Habe meinem Skizzenbuch auch schon sehr viel einverleibt.“

„Werden Sie es uns nicht zeigen?“

Er verbeugte sich wieder zustimmend.

Ja, hier hieß es für ihn, auf der Hut sein und endlich einmal die gute Gelegenheit beim Schopfe fassen! Durch vorsichtige Fragen und Erkundigungen hatte er herausbekommen, daß Frau Minding sechsfache Hausbesitzerin und sehr vermögende Wittwe, daß Fräulein Eva-Marie ihre einzige Tochter war, also da hieß es zugreifen. Hier war ihm sicher vom gütigen Schicksal ein Wink gegeben, seinem bescheidenen Junggesellendasein ein Ende zu machen. Das Alter hatte er. Schon seit zehn Jahren machte er stets eine Sommerreise, um das Glück zu erjagen, und nun, da er bereits Mitte der dreißig war, war es gekommen.

„Herrlich! Diese kühngeschwungenen Linien!“ begann Frau Minding zu schwärmen.

„Das ist noch gar nichts, gnädige Frau!“ sagte er erhaben. „Man muß dieser Gletscherwelt erst einmal ins Herz geschaut haben, um die Natur in ihrer ganzen majestätischen Größe zu kennen.“

„Und das haben Sie gethan?“

„Das will ich meinen!“

„Sie haben auf solchen Firnspitzen gestanden?“

„Dutzendfach! Zugspitze — Großglockner — das waren Kinderspiele! So fing's an. Dann aber kam die Jungfrau, der Montblanc, das Matterhorn. Ja, da heißt es, Kraft, Umsicht, Muth, Entschlossenheit und Ausdauer besitzen. Na, die hat man ja!“ Er reckte sich wohlgefällig gerade und wölbte seine Männerbrust, so daß sich die Lodenjoppe straff spannte.

„Ist das wirklich so gefährlich?“ erkundigte sich Fräulein Eva-Marie ungläubig.

„Ich bitte Sie, Fräulein — sehr! Mit Lebensgefahr verbunden! Man geht ja am Seil, aber über einer hundert Meter tiefen Gletscherspalte hängen — auf mühsam ins glatte Eis gehauenen Stufen, wo der Fuß kaum Halt hat, aufwärts klimmen — das ist keine Kleinigkeit! Und dann erst die Kamine, in denen man sich mühselig emporwindet, und die scharfen Grate, zu deren Seiten es thurmhoch hinabgeht — da darf man nicht schwindlig sein, sonst ist man unrettbar verloren.“

„Und das sind Sie nicht?“

„Gott sei Dank, nein. Habe immer meine fünf Sinne beisammen.“

„Ach, Mama!“ rief Eva-Marie begeistert. „Solch eine Partie möcht' ich auch einmal mitmachen.“

„Liebes Kind, das ist doch nichts für Dich!“

„Warum nicht?“ fiel Herr Schönemann etwas voreilig ein. „Wenn gnädiges Fräulein gestatten —“

„Würden Sie mein Führer sein? Wie reizend! Mama, Du mußt mir erlauben, morgen einen Ausflug mit Herrn Schönemann zu unternehmen.“

„Dann schlage ich das Sefinenthal vor“, erklärte er rasch.

„Das ist doch gar keine Bergtour!“

„Nur zur Vorübung, gnädiges Fräulein!“

Und die Mutter gab gutmüthig ihre Einwilligung....

Am andern Morgen schritten sie beide wohlausgerüstet über Gimmelwald dem Sefinenthal zu. Die Sonne bestrahlte bereits die schimmernden weißen Mauern der Hochgebirgswelt, und die grandiose Poesie dieser unvergleichlichen Alpenwelt mit ihrer überwältigenden Macht und Größe ließ beide verstummen.

Und Eva-Marie dachte nach.

Sie besaß Einsicht genug, um sich nicht einer Selbsttäuschung vor ihrem Spiegel hinzugeben; sie wußte sehr wohl, daß sie durchaus nicht hübsch war. Früher hatte sie schrecklich unter dieser Erkenntniß zu leiden gehabt. Sie hatte Thränen über ihre Häßlichkeit vergossen und sich in ohnmächtigem Zorn darüber empört. Wie ungerecht war das Schicksal! Wüthend hatte sie die Huldigungen mit angesehen, die ihren Freundinnen von den jungen Herren dargebracht wurden, während sie sich mit faden, landläufigen Höflichkeitsphrasen begnügen mußte. Dann aber war sie eines Tages in sich gegangen und hatte aus der Noth eine Tugend gemacht. Sie hatte gelacht über die Oberflächlichkeit des männlichen Geschmacks, der sich von dem auch noch so nichtssagenden Aushängeschild eines glatten, regelmäßigen Gesichts bestechen läßt. Sie hatte sich bemüht, die mangelnde Schönheit durch gute Laune, Liebenswürdigkeit und Heiterkeit des Geistes zu ersetzen, ohne sich weiter über die Vernachlässigung durch die launische Natur zu ärgern. Und seitdem sorglos, frisch und munter, fühlte sie sich nicht mehr unglücklich.

Und da hatte sie nun hier in der leuchtenden Sommerfrische diesen Herrn kennen gelernt, der ihr allerhand Aufmerksamkeiten entgegenbrachte und sich offenbar um sie bemühte. Und sie hatte sich ganz diesem unerwarteten Glück, das sie entzückte, hingegeben. Ihr Herz genoß zum ersten Mal das süße Gefühl, sich umworben, gesucht, verlangt zu wissen. Sie vergaß völlig, daß sie häßlich war, und das köstliche Erlebniß ließ in ihrem Innern einen lieblichen Frühling erblühen.

Dann allerdings hatte sie begonnen, ihren Verstand zu Hilfe zu nehmen. Sollte dieser Herr es nur auf einen flüchtigen Flirt abgesehen haben? Oder gar auf ihr Vermögen? Aber nein, woher sollte er in der kurzen Zeit etwas davon wissen! Seine Manieren waren freilich nicht von der feinsten Art, aber er war eben ein Künstler, der sich über manches unbekümmert hinwegsetzt! Und ein kühner Held der Berge dazu! Und sie schob ihre kleinlichen Bedenken beiseite....

Sie hatten den Schiltbach überschritten, waren durch Tannenholz hinangestiegen und wanderten nun hoch oben auf dem Wege, der durch ein Geländer gegen den schrägen Abhang geschützt war, entlang. Im Anblick mehrerer, aus der Ferne winkenden, rauschenden Wasserfälle machte sie Halt, und als Eva-Marie die Augen zurückwandte, stieß sie einen Ruf des Entzückens aus: da reckte sie sich empor zum Himmel, die riesige, königliche Jungfrau, in ihrem prächtigen schneeigen Gewande!

„Nicht wahr? Das ist etwas!“ sagte er selbstbewußt, als wenn er der Kommandeur dieser ganzen Herrlichkeit wäre. Sie nickte. Dann aber kam ihr etwas anderes in den Sinn. Hatte dieser Mann hier in der Einsamkeit nicht Gelegenheit, einmal aus seiner höflichen Zurückhaltung herauszugehen und ihr sein Herz auszuschütten? Bedurfte es erst eines Anstoßes? Gut, dachte sie übermüthig, es soll sein!

„Sind Sie aufrichtig, Herr Schönemann?“ fragte sie.

„Können Sie daran zweifeln?“

„Was würden Sie thun, um mich davon zu überzeugen?“

Er drehte keck seinen blonden Schnurrbart. „Ich würde bis ans Ende der Welt für Sie gehen, Fräulein!“

Ein frischer Luftzug hatte sich erhoben. Plötzlich kam ein Windstoß und riß ihr den Strohhut vom Kopf. Ehe sie ihn ergriffen, war er entführt, wirbelte den Weg entlang und rollte den Abhang hinunter, wo er in einer Vertiefung liegen blieb. „O!“ rief sie erschrocken. Dann wandte sie sich zu ihm. „Sehen Sie, wie meine Haare flattern! Ich muß den Hut wiederhaben. Zeigen Sie, daß Sie mein Ritter sind! Holen Sie ihn wieder-“

Er war blaß geworden. „Aber Fräulein! Das sind beinah' zwanzig Meter.“

Sie sah ihn verdutzt an. „Ich bitte Sie! Nach meiner Schätzung kaum zehn! Und im übrigen, was macht das für einen so geübten Bergsteiger!“

„Ja, ja“, stammelte er und kletterte über das hölzerne Geländer. Mit kleinen, vorsichtigen und ängstlichen Schritten näherte er sich dem Hut. Auf einmal aber ließ er sich nieder, sein Bergstock glitt in die Tiefe, und er klammerte sich stöhnend an den Abhang.

„Was ist denn, Herr Schönemann?“ fragte sie überrascht.

„O, o, ein Schwindelanfall, ich bin verloren“, ächzte er. Eine Ahnung von dem auf schwachen Füßen stehenden Heldenthum dieses tapferen Mannes dämmerte in ihr auf. „Sie sind doch Montblanc-Bezwinger und Matterhorn-Besteiger!“ rief sie scherzend.

„Ach was“, stöhnte er. „Was gehen mich die Berge an? Das heißt Gott versuchen.“

„So kommen Sie doch wieder herauf!“

„Ich kann nicht. Ich fürchte abzustürzen.“

Was für ein Held! dachte sie beschämt. Und sie schwang sich behend über die Brüstung, stieg bis zu einer Stelle, wo ihr Fuß an einem Felsen festen Halt hatte, faßte ihren Alpenstock am Ende und hielt ihn dem auf allen Vieren Daliegenden hin. „So, Herr Schönemann! Nun fassen Sie zu!“

Er griff wie ein Ertrinkender nach einem Strohhalm und umklammerte den Stock mit beiden Händen. Fast hätte er sie hinabgezogen; aber sie hielt stand, und es gelang ihr, ihm heraufzuhelfen.

„Gerettet!“ jubelte er, als er wieder auf dem Wege war. „Das war ein hartes Stück Arbeit!“ Sie erwiderte nichts und streifte ihn nur mit einem merkwürdigen Seitenblick, wobei ihre Oberlippe sich eigenthümlich kräuselte.

„Es wird am besten sein, wir kehren hier um“, rief er, „Sie müssen schon ohne Hut —“

„Sie haben sehr recht“, sagte sie schnippisch. — Einige hundert Schritte waren sie gegangen, als ein ältliches Ehepaar verwundert vor ihnen stehen blieb. „Ne, aber so was!“ rief der Mann vergnügt. „Guten Tag och, Herr Schönemann. Wohnen Sie auch in Mürren?“

„Jawohl, Grand Hotel“, versetzte der Gefragte kurz und wollte eilig weiter. Aber der Mann hielt ihn fest. „Sie kraxeln doch tüchtig auf die Berge, nicht wahr? Erzählen doch immer am Stammtisch von solchen gefährlichen Partien!“

Herr Schönemann warf sich in die Brust. „Selbstverständlich!“ erklärte er hochtrabend. „Großartige Hochtouren! Neulich aufs Tschingelhorn.“ Er guckte dabei scheu nach Fräulein Eva-Marie, die abseits stehen geblieben war. Hoffentlich hatte sie seine Prahlerei nicht gehört; aber er war doch etwas verlegen und wagte erst dicht vor dem Hotel wieder zu ihr zu sprechen.

„Ich freue mich darauf, morgen wieder einen Ausflug mit Ihnen unternehmen zu können.“

Sie beugte sich zu ihm. „Danke schön, Sie Schwindler!“ sagte sie mit Betonung und wandte ihm verächtlich den Rücken. — — — — — — — — —

„Kommt denn Herr Schönemann heut gar nicht herunter?“ fragte Frau Minding am nächsten Morgen beim Kaffee.

„Wie ich höre, ist er schon heute früh mit der Drahtseilbahn abgefahren“, sagte Eva-Marie.

Und dann erzählte sie lachend die Geschichte von dem kühnen Bergsteiger.

Russische Geheimpolizei.

Das durch das Attentat auf den russischen Ministerpräsidenten Stolypin wieder einmal beleuchtete Doppelwesen der russischen Geheimpolizei wird von „Karlchen“ in der „Jugend“ in folgender Szene verulkt:

Ort: Ein Zimmer im Polizeipräsidium.

Der Polizeipräsident: „Wenn Sie in unseren Dienst treten und aus einem Revolutionär ein Geheimpolizist werden, so sind Sie frei! Andernfalls werden Sie noch heute gehängt!“

Der Revolutionär: „Es sei!“

Der Polizeileutnant (denkt sich): „Das muß ich gleich dem Revolutionskomite melden; der schändliche Verräther!“

Der Polizeipräsident: „Wir bieten Ihnen tausend Rubel, wenn Sie uns verrathen, welche Attentate zur Zeit geplant werden.“

Der Polizeiwachtmeister (denkt sich): „O Gott, ich werde doch nicht verrathen werden!“

Der Revolutionär: „Es wird ein Attentat auf den Popen geplant.“

Der Polizeisergeant (denkt sich): „Gott sei Dank, von einem Attentatsplan weiß er nichts.“

Der Revolutionär: „Dimitri Nicolajewitsch soll es ausführen.“

Der Schutzmann an der Thür (denkt sich): „Er nennt den richtigen Namen.“

Der Revolutionär: „Morgen Abend acht Uhr soll das Attentat stattfinden.“

Der Protokollschreiber (denkt sich): „In der gestrigen Sitzung haben wir es auf übermorgen verlegt.“

Der Polizeipräsident (zum Revolutionär): „Ha, Schändlicher! So verräthst Du unsere Verschwörung! Fahre zur Hölle!“ (Er schießt auf ihn, ohne zu treffen.)

Der Revolutionär: „Verhaftet ihn! Ich bin der Polizeiminister!“

Die Aufwaschfrau: „Dann stirb!“ (Sie stürzt mit einem Dolch auf ihn.)

Der Schutzmann an der Thür (ihr in den Arm fallend): „Nikolaus, was thust Du!“ (Das Haus fliegt in die Luft, da der eben in das Portal tretende Briefträger über eine Bombe gestolpert ist.)

Rothschild & Company

State und Van Buren Str. Wabash Avenue und Jackson Boulevard. „S & H“ grüne Stamps frei.

Halbjährlicher Verkauf der berühmten Julia Marlowe Schuhe für Damen $3.00, $4.00 und $5.00 Werte zu 1.95

Die berühmten Julia Marlowe Fabriken haben sich vorgenommen, die besten $3, $4 und $5 Schuhe im Markt herzustellen. Sie waren damit dermaßen erfolgreich, daß Tausende von Damen in ganz Amerika keine andern als Julia Marlowe Schuhe tragen werden.

Die Julia Marlowe Fabriken räumen alljährlich durch Vermittlung dieses Rothschild-Ladens mit ihrem Ueberschußlager u. Fabrikansammlungen von hochfeinen Stiefeln und Schuhen auf. Es ist dies eines der größten Ereignisse, denn die Werte sind in der That staunenerregend.

Diese Partie besteht aus sämtlichen $3, $4 und $5 Julia Marlowe „trademarked“ Boot. und niederen Schuhen. Es sind Welt- gedrehte McKay genähte Schuhe, in Patent Colt, Gunmetal Calf u. Vici Kid Leder, in Knöpf-, Blucher- und Schnürfacons, mit Tuch und Mat Kid - Oberteilen und beliebten Kombinationen.

Jedes Paar dieser Schuhe ist garantirt als absolut tadellos. Jedes Paar ist mit der „Julia Marlowe“ Handelsmarke versehen. Es werden keine zurückbehalten. Eure Auswahl aus der ganzen Partie von Tausenden Paar Stiefeln u. ungefähr 500 Paar niedrigen Schuhen und Pumps, reguläre Standard $3, $4 und $5 Schuhe in ganz Amerika, in diesem Verkauf zu................ 195

Zur Beachtung!—Eure jetzigen Schuhe können unmöglich den ganzen langen kalten Winter vorhalten. Kommt daher und legt Euch einen Vorrath von einigen Paaren jetzt zu, ob Ihr sie nun gebraucht oder nicht. Die Werthe sind zu gut, um unbeachtet gelassen zu werden.

5 bis 8 Cents per Tag 1000 Dollars

Lebensversicherungssparkassen registrirt und dadurch garantirt beim Staat Illinois.

Es gibt keine sichere Geldanlage als eine unserer Polizen. Es gibt keine größere Sicherheit für Ihr Alter und keine bessere Versorgung für die Familie im Falle Ihres plötzlichen Todes, als eine Lebensversicherung in der

Marquette Lebensversicherung

von Illinois.

Wegen genauer Information schickt den untenstehenden Koupon an die

MARQUETTE SALES AGENCY COMPANY
703—4 Marquette Building, Chicago, Ill.

Bitte geben Sie mir genauen Aufschluß über eine Versicherungssparkasse in der Marquette Life Insurance Company.

Mein Name ist:..............................

Meine Wohnung:..............................

Mein Alter:.................................

4jan,dofon

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Erstaunliche Werte
Hemden- und Unterzeugverkäufe

Große Massen drängten sich in unseren Hemden- und Unterzeugdepartements. Die offerirten Werte sind die Ursache dieses starken Andranges — dieselben könnten in keiner Stadt des Landes übertroffen werden. Infolge dessen haben wir noch mehr von unseren regulären Partien zum Verkauf aufgelegt. Ihr habt eine ebenso große Auswahl wie die Diejenigen, die heute unseren Laden füllten.

Hemden — Reguläre $2 und $1.50 Sorten — die meisten derselben $2 — in Hunderten von Mustern — jetzt geräumt zu **$1.15**

Unterzeug — $3, $2.50 und $2 Union Suits, in schwerem Balbriggan und mittelschwerer Wolle, jetzt geräumt zu **$1.35**

Postamt und Heiratsbüro.

Ein wahres Heiratsbüro ist, wie aus Petersburg geschrieben wird, das Postamt zu Orel. Die Sprechstunden des Direktors sind gefüllt von Heiratskandidaten, die die schönen Telephonistinnen und Beamtinnen des Kaiserlichen Postamtes zu Orel heiraten wollen. Schon seit Monaten bildet das dortige Postamt eine Sehenswürdigkeit. Die jungen Mädchen, die da aus und ein gehen, sind schlank wie die Gazellen und alle bildschön, gleichgiltig ob sie blond, braun oder schwarz sind. Man steht in dem Postamt an den Schaltern, um Briefmarken zu kaufen, Geld abzuschicken und andere postalische Maßnahmen zu treffen. Da öffnet sich eine Tür des Postamtes, und heraus treten 8, 10 oder 12 junge Mädchen. Die Wirkung ist erstaunlich. Kein Mensch sieht mehr auf seine Bestellungen, man läßt die Marken liegen und sieht nur nach den jungen Beamtinnen, die da in blendender Schönheit vorübergehen, um sich nach Hause zu begeben. Der Schalterraum war bis dahin überfüllt: Sofort verschwindet die Hälfte der Postbesucher, um auf der Straße den Schönheiten einen Blick nachwerfen zu können. Man sagt, der Direktor habe einen so ausgebildeten Schönheitssinn und lege den größten Wert darauf, daß die anzustellenden Beamtinnen den Anforderungen der Schönheit entsprächen. Der Zustrom schöner Mädchen nach Orel läßt darum nichts zu wünschen übrig. Es werden 40 Beamtinnen benöthigt. Nach einer oberflächlichen Uebersicht sind aber mindestens 200 Damen hier angestellt. Jeder Posten ist drei- bis viermal besetzt, denn es wird wenig Wert darauf gelegt, daß möglichst viel gearbeitet wird. Die jungen Damen dürfen sich aber nur mit Zustimmung des Direktors verheiraten. Es spielen sich darum nach den Schilderungen eines örtlichen Blattes amüsante Szenen in dem Direktorenzimmer ab. Da kam der Großgrundbesitzer und Millionär Tamburow zu dem allgewaltigen Direktor. Unten stand seine prächtige Equipage mit dem großen dicken Kutscher und vier Dienern in prachtvoller Livree. Der Millionär, ein dicker und beweglicher Mensch, begab sich nun in das Direktionszimmer. Dort entwickelte sich folgendes Zwiegespräch: „Ich möchte eins von Ihren schönen Mädchen heiraten. Geben Sie mir eine zur Frau, lieber Direktor, ich werde mich erkenntlich erweisen." — „Was heißt das, eins von den Mädchen?" fragt der Direktor. „Welche lieben Sie von ihnen? Sie müssen doch eine bestimmte im Sinne haben." — Der Direktor ist weich gestimmt, denn er weiß, daß Tamburow reich und freigebig ist. Inzwischen bringen die Diener Flaschen mit Champagner. Man setzt sich und stößt an. „Irgendeine möchte ich haben," sagt der Millionär, „sie sind alle schön und gefallen mir alle." Man trinkt weiter und freut sich des guten Tropfens. Endlich in lustiger Stimmung befiehlt der Direktor, daß 25 Damen hereinkommen mögen. Er fragt sie, welche von ihnen den Millionär heiraten will. Alle kichern und keine spricht ein Wort. Nach langen Besprechungen kehrt der Millionär glücklich heim. Eine hat sich bereit erklärt, ihm als Gattin auf seinen prachtvollen Landsitz zu folgen. Die anderen 24 erhalten prächtige Geschenke und werden zur Hochzeit eingeladen. Jeden Tag kommen neue Heiratskandidaten, und der Direktor hat viel zu thun, alle Wünsche zu befriedigen. Das reine Heiratsbüro . . .

Ein Mann, der das „Große Los" zurückweist.

Das „Große Loos" der „Gewerbehauslotterie zu Metz", das vor kurzer Zeit mit einem Hauptgewinn von 75,000 Mark gezogen worden ist, hat ein Schicksal erfahren, das es wahrlich nicht verdient hat, und das bisher wohl noch keinem einzigen großen Loos zustieß. Der 75,000 Mark-Gewinn fiel auf die Nummer 80,937 in eine Lotteriekollekte in Barmen. Im Allgemeinen gilt so ein Hauptgewinn mit dem netten Sümmchen von 75,000 Mark als ein recht erstrebenswerthes Ziel. Ja, es soll sogar Leute geben, die schon wochenlang vorher mit dem Loos einer Lotterie in der Tasche sich als Anwärter des Hauptgewinnes fühlen und Luftschlösser auf den Gewinn hin bauen. Darum ist es auch allgemein Sitte, daß die Lotterielisten von allen betheiligten Mitspielern auf das genaueste durchgesehen werden, ob nicht endlich einmal Fortuna ihr Füllhorn des Glückes auf den Besitzer des Looses ausgeschüttet hat. Dieser langersehnte und seltene Augenblick ist nun endlich dem Besitzer des Metzer Looses 80,937 genaht. Man sollte nun erwarten, daß er freudestrahlend seinen Gewinn einheimst, der ihn zu einem vermögenden Manne macht, wenn er es nicht bereits vorher gewesen ist. Aber weit gefehlt! Thatsache ist, daß der Besitzer des Looses sich bisher seinen Reichthum noch nicht geholt hat. Er scheint sogar in seiner Genügsamkeit, die wirklich eines altgriechischen Philosophen würdig ist, noch weiter zu gehen, denn vor kurzer Zeit erhielt eine der Lotteriestellen eine Postkarte des Inhaltes, daß er auf die Auszahlung des „Großen Looses" verzichte, da Geld den Menschen nicht glücklich mache. Man kann wohl annehmen, daß dies nur ein Spaßvogel gewesen ist, der vielleicht von der Thatsache eines noch nicht abgehobenen „Großen Looses" gehört hat. Sonst müßte man diesen Mann entschieden als ein Wunder betrachten, das in der Welt einzig dasteht, und für ihn eigens einen Orden für philosophische Verdienste schaffen. Vielleicht aber liest er diese Notiz, erfährt daraus, daß er der glückliche Besitzer von 75,000 Mark ist, und holt nach gewöhnlicher Menschen Brauch eiligst den Mammon in sein Haus. Das wäre dann, wenn es sich vielleicht um einen armen Mann handelt, entschieden eine schöne Neujahrsfreude.

Ein eingehaltenes Manuskript.

Anatole France hatte im Jahre 1878 mit einem Pariser Verleger einen Vertrag geschlossen, wonach er gegen $600 eine kurze französische Geschichte schreiben sollte. Er lieferte seine Arbeit Ende 1882, der Verleger jedoch fand für gut, das Werk einzubehalten. Kürzlich schickte er sich dann an, es herauszugeben. Da griff der Verfasser mit einem Einhaltsbefehl ein; er könne unmöglich nach beinahe dreißig Jahren eine Geschichte drucken lassen, die er heute nach seiner eigenen Auffassung und infolge zahlreicher Forschungsergebnisse ganz anders schreiben würde; er verlange daher die Handschrift zurück. Der Verleger wollte weiter nichts gewähren, als die Aufnahme einiger Angaben auf dem Titel: Entstehungszeit des Werkes und Erwähnung des Einspruchs vom Verfasser. Darauf brachte Anatole France die Angelegenheit vor Gericht. Er hat die Genugthuung, daß das jetzt ergangene Urtheil das Anerbieten des Verlegers für ungenügend hält angesichts der zu erwartenden Schädigung am Ruf des Verfassers; die gegenwärtig geplante Veröffentlichung wird für unstatthaft erklärt, der Vertrag aufgehoben und die Rücksendung der Handschrift angeordnet.

— Grob. — Ein Jüngling, der mit einem ziemlich großen Munde begabt war, wollte eines Tages eine Mundharmonika kaufen und trat in ein Geschäft für musikalische Instrumente. Es wurden ihm alle möglichen Arten vorgelegt, aber nichts gefiel ihm. — Endlich sagte der Händler: „Na, dann müssen wir Ihnen eben eine Mundharmonika nach Maß machen. Probiren Sie doch mal an diesem Klavier, wie lang sie sein muß!"

Wie Präsident Fallières sein Gehalt bekommt.

Am letzten Tage eines jeden Monats erhalten alle Beamten Frankreichs ihr Gehalt ausbezahlt, und wie der kleinste Postbeamte in der entlegensten Poststation am Letzten seine Gehaltsquittung vorschriftsmäßig unterschreibt, so muß auch der erste Bürger der Französischen Republik seinen Namen unter das Quittungsformular setzen, um sein Gehalt zu erlangen. Zwischen ihm und jenem kleinen Postbeamten gibt es nur einen Unterschied: der Briefträger muß sein Gehalt abholen und dem Präsidenten der Republik wird es gebracht. Mit den Jahren hat sich dabei ein ganz bestimmtes Zeremoniell entwickelt. Am Morgen des letzten Monatstages erscheint, mit einer schönen Ledermappe bewaffnet, ein hoher Beamter des Finanzministeriums im Elysée und wird alsbald in das Arbeitszimmer des Präsidenten geführt. M. Fallières empfängt diesen Träger angenehmer Botschaft begreiflicherweise auf das Liebenswürdigste und versichert ihm, er sei gerade im Begriff gewesen, ihm eine Loge für die Oper zu schicken. Diese Bemerkung ist alter Brauch und wird jeden Monat wiederholt. Der Präsident verfügt bekanntlich in allen vom Staate subventionirten Theatern über eine Loge, die er nur selten benutzt. Die Gewohnheit hat es allmählich zum Gesetz erhoben, daß der Beamte des Finanzministeriums, der am Monatsletzten dem Präsidenten das Gehalt überbringt, an diesem Tage die Präsidentenloge benutzen darf. Der Herr nimmt also mit liebenswürdigem Lächeln die Loge an, öffnet seine Ledertasche, entnimmt ihr ein stattliches Bündel von Tausendfranksnoten und zählt M. Fallieres zehn einzelne Packete von je zehn Tausendfrancsnoten vor. Dann setzt Fallières seine altehrwürdige Hornbrille auf, zählt mit der sorgsamen Genauigkeit eines ordentlichen Hausvaters die Noten nach und setzt dann, aber erst dann, seinen Namen unter die Quittung. Der Präsident der Französischen Republik bezieht aus der Staatskasse bekanntlich ein Gehalt von 1,200,000 Fr., das ihm in monatlichen Raten von 100,000 Fr. ausgezahlt wird. Die Pariser behaupten, daß er von dieser stattlichen „Gage" höchstens 500,000 Fr. verbrauche, denn M. Fallières hat eine Abneigung gegen Gesellschaften und Diners und legt großen Werth darauf, täglich um 10 Uhr in die Federn zu kommen, wenn möglich aber noch früher.

Wie Hunde schmuggeln lernen.

Der „Finanziere", das Organ der italienischen Zollbeamten, erzählt, wie die italienischen Schmuggler an der schweizerischen Grenze ihre Hunde zu Schmugglern erziehen. Der Hund — auf die Rasse kommt es nicht an — wird auf schweizerischem Gebiete in einem dunklen Raume irgend einer elenden Hütte eingesperrt gehalten; man läßt ihn hier hungern und dursten und macht ihn dann eines Tages zum Ziel eines ungefährlichen Schusses: die Munition besteht aus Salzkörnchen, und der Schütze ist ein als Zollbeamter verkleideter Schmuggler. Die Verletzungen, die der Hund davongetragen hat, sind bald wieder ausgeheilt; aber es bleibt dem Thiere eine entsetzliche Furcht vor der Uniform des Zollbeamten, eine Furcht, die systematisch verschärft wird, da der verkleidete Schmuggler den Hund fortwährend schlägt und in jeder erdenklichen Weise peinigt. Wenn das Thier seinen Peiniger gründlich hassen gelernt hat, jagt man es auf Schleichwegen über die Grenze, in der Annahme, daß es sich mit sicherem Instinkt in das Haus flüchten werde, in welches es, bevor es auf schweizerisches Gebiet gebracht wurde, sich einer besonders guten Behandlung zu erfreuen hatte. Trifft diese Annahme zu und findet der Hund allein den erwünschten Ort jenseits der Grenze, so kann seine Erziehung als abgeschlossen betrachtet werden. Er wird dann zunächst noch einmal nach der Schweiz in sein Gefängniß gebracht und von dem Pseudobeamten in der gewohnten Weise angekettet und geprügelt. Darauf bindet man ihm die aus Tabak, Zucker, Schokolade, Uhren u. s. w. bestehende Schmuggelwaare auf den Rücken und jagt ihn, nachdem man ihm noch eine gehörige Tracht Prügel ertheilt hat, zum zweiten Mal über die Grenze. Es ist unglaublich, wie schlau die armen Thiere zu Werke gehen, um dem verhaßten Zollbeamten, wenn sie ihn von fern sehen, auszuweichen. Sie schauen vorsichtig und ängstlich um sich, schnuppern, aber so leise, daß nicht ein Athemzug zu hören ist, schlagen neue Wege ein, verstecken sich hinter Steinhaufen und Buschwerk und suchen so lange, bis sie sicher zu dem guten Herrn gelangen. Manchmal aber schickt sie doch ein gut gezielter Flintenschuß des Zollbeamten ins Hundeparadies!

Die Litzen der französischen Stabsoffiziere

haben einen eigenartigen Ursprung. Unter Ludwig dem Dreizehnten erwies sich ein Regiment Infanterie feige vor dem Feinde und wurde infolgedessen von dem aufgebrachten Kardinal Richelieu mit einer entehrenden Strafe bedroht. Jeder Offizier und Gemeine des Regiments sollte im Falle der Wiederholung des schimpflichen Verhaltens aufgehängt werden. Die Soldaten, denen diese Schande bevorstand, nahmen sich die Sache zu Herzen und gewöhnten sich an, auf ihren Märschen den Strick, mit dem man sie bedroht hatte, um den Hals zu tragen. Später, als der Ursprung der Sitte allmählich in Vergessenheit gerathen war, wurde der Strick aus Seide hergestellt, der Nagel, der an ihm befestigt war, wurde allmählich durch zierliche goldene Stifte ersetzt, und das Henkerwerkzeug so in die goldene Offizierslitze umgewandelt.

Lokalbericht.

Nimmt zarte Rücksicht.

Bemüht sich, der Gattin, der teuren, Kummer zu ersparen.

Machte sich verdächtig.

Steckte angeblich mit zwei Gaunern unter einer Decke. — Beteuern ihre Unschuld. — Fielen unter die Räuber. — War nicht zu retten. — Starb im Joch.

H. W. Huber, Nr. 629 Sheridan Road, meldete der Polizei, daß er während der Sylvesterfeier in einem öffentlichen Lokal um seine Börse, die zwei Diamantringe enthielt, bestohlen worden sei, bat aber gleichzeitig die hohe Obrigkeit, sein Mißgeschick nicht an die große Glocke zu hängen. Ihm liege sehr viel daran, daß seine liebe Frau weder erfahre, daß er sich an der Sylvesterfeier beteiligt, noch daß er die beiden Ringe eingebüßt habe. Ob diese Ringe sein oder seiner Frau Eigenthum sind, darüber verweigerte er jede Auskunft.

Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, des Spitzbuben, der die Börse angeblich Herrn Huber aus der Ueberziehertasche gezogen hat, habhaft zu werden.

In Untersuchungshaft.

Ein etwa siebenjähriges Mädchen versuchte gestern Abend, den Kolonialwaarenhändler J. A. Danz, Nr. 957 Webster Ave., mit einem wertlosen Check über $10 hineinzulegen. Es gab an, der Fleischer Charles Krohn habe es gesandt. Danz, der kurz zuvor das Mädchen im Gespräch mit 2 Männern auf der Straße gesehen hatte, schöpfte Verdacht und weigerte sich, den Check anzunehmen. Das Mädchen zog ab. Bald darauf teilte Danz seinen Verdacht dem Spezialpolizisten Frank Marvin mit. Dieser verhaftete auf allgemeine Verdachtsgründe hin den 22jährigen Wm. Mitchell, Nr. 110 W Oak Straße. Später wurde auch dessen Zimmergenosse Charles Sheehan dingfest gemacht. Die Polizei hat die beiden im Verdacht, erst kürzlich den Kolonialwaarenhändler Frank Kaufmann, Clybourn Ave. und Concord Place, mit einem wertlosen Check hineingelegt und gestern versucht zu haben, mit Hilfe des vorerwähnten Mädchens auch Danz einen Check in gleicher Höhe aufzuhalsen. Es sei nicht ausgeschlossen, meinen die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives, daß die Burschen eine ganze Anzahl ähnlicher Gaunereien auf dem Kerbholz hätten. Die Häftlinge beteuern ihre Unschuld.

Hiebe als Quittung.

Auf dem Lake Straßeviadukt wurde gestern Abend Franz Neumann, Nr. 5731 S. Green Straße, von vier Strolchen überfallen, um $50 beraubt und schwer mißhandelt. Die Täter entkamen unbehelligt.

W. J. Aberle aus Valparaiso, Ind., wurde gestern Abend auf dem 12. Straßeviadukt von zwei Mohren um seine goldene Uhr und $125 erleichtert. Die Räuber haben sich und ihre Beute in Sicherheit gebracht.

Jäh dahingerafft.

Der 54jährige John Finger, Nr. 2548 S. 48. Ave., war gestern Abend in der Bäckerei Nr. 3416 West 26. Straße im Begriff, ein Blech Backwaare in den Ofen zu schieben, als er entseelt zusammenbrach. Man mutmaßt, daß Herzlähmung den Tod herbeigeführt habe.

Wer sind die Eltern?

Vorgestern wurde von einer Frau, die sich Robinson nannte, ein etwa fünf Wochen alter, kranker Knabe in das Countyhospital eingeliefert. Die Frau gab an, daß das Kind Halberg Wayack heiße und die Mutter Nr. 734 Kent Straße wohne. Gestern starb der Knabe an Unterernährung und schlechter Pflege. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß es eine Kent Straße hier nicht gibt. Die Hospitalverwaltung und die Polizei bemühen sich jetzt, die Eltern des Kindes zu ermitteln, das vielleicht aus einer anderen Stadt hierhergebracht und der Countyverwaltung als Pflegling aufgebürdet wurde.

Lange Sitzung.

Edward Hines vor dem Tribunal des „Union League Club".

Von 2 Uhr Nachmittags bis um Mitternacht beschäftigte sich gestern der Verwaltungsrat des Union League Klubs in zweiter und wahrscheinlich letzter Sitzung mit der Untersuchung gegen das Mitglied Edward Hines, den Präsidenten der Hines Lumber Company. Ausstoßung aus dem Klub steht Hines bevor, falls die Anklage bewiesen wird, daß er seinem Klubgenossen Clarence S. Funk vorgeschlagen habe, $10,000 zu einem Fonds von $100,000 beizusteuern, der angeblich zur Bestechung von Legislaturmitgliedern zur Erwählung William Lorimers in den Bundessenat verwendet werden sollte. Sowohl Hines wie Funk sollen in der gestrigen Sitzung zugegen gewesen sein; jeder ist da von einem Anwalt vertreten, Hines von Marquis Eaton. Als Zeugen wurde eine Reihe von Leuten vernommen, deren Namen in Verbindung mit dem Falle Lorimer häufig genannt worden sind. Nach Schluß der Beweisaufnahme wird diese den Mitgliedern des Verwaltungsrats in einzelnen Exemplaren zugestellt werden, bis zur Entscheidung über die Schuldfrage wird noch einige Zeit vergehen.

Leset die „Sonntagpost"

Das Vorwahlengesetz.

Generalanwalt legt seine Bestimmungen in einem Gutachten aus.

Generalanwalt Stead gab gestern ein Gutachten ab, in dem er die Bestimmungen des Vorwahlengesetzes auslegt und eine Anzahl Fragen, hinsichtlich deren bisher Unklarheit geherrscht hat, entscheidet. Wichtig ist die Entscheidung, daß Vorwahlenpetitionen nur in den Gebieten, in denen der Bewerber sich um ein Amt bewirbt, von Personen, die in diesem Gebiet wohnen, in Umlauf gesetzt werden dürfen. Ebenfalls wichtig ist die Entscheidung, daß ein Wähler so viel Petitionen von Kandidaten seiner Partei unterzeichnen kann, wie er Lust hat. Von der größten Wichtigkeit aber ist die Entscheidung, daß die Teilnahme an der Vorwahl einer rein örtlichen politischen Organisation, einer „Bürgerpartei", „unabhängigen", „fortschrittlichen" oder „Volkspartei", dem Wähler nicht das Recht nimmt, sich bei der Auswahl von Kandidaten für County- oder Staatsämter auch an der Vorwahl seiner politischen Partei zu beteiligen. Außerdem entscheidet der Generalanwalt, daß die Republikaner, Demokraten, Sozialisten und Prohibitionisten zur Abhaltung von Vorwahlen zur Erwählung von Kandidaten für Gemeindeämter berechtigt sind, und daß auch örtliche Parteien wie Bürger- oder Volksparteien zur Abhaltung von Vorwahlen berechtigt sind, wenn ihre Kandidaten in der letzten Wahl zwei Prozent aller abgegebenen Stimmen erhalten haben.

Aus Vereinskreisen.

Der bekannte Humboldt Deutscher Frauenverein feiert am Sonntag, dem 11. Februar, in Schönhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave., sein Silberjubiläum. Das Festkomite, bestehend aus den Damen Albertine Ratschlag, Präsidentin, Therese Behrens, Meta Leßmann, Minna Trowbridge, Elise Gollnick, Karoline Kleffner und Frieda Anderson, ist seit längerer Zeit in fieberhafter Tätigkeit, um dieses Fest zu einem glanzvollen zu gestalten. Der Dramatische Verein Harmonie wird das gern gesehene Lustspiel „Lorenz und seine Schwester" aufführen; auch werden musikalische Genüsse in Aussicht gestellt, Festansprache über die Geschichte des Vereins, Vorstellung der Beamten und der Gründerin, sowie Ball. Da alle Vorkehrungen getroffen werden, den Besuchern den Aufenthalt in den Festräumen so angenehm und unterhaltend wie möglich zu machen, so kann man einem genußreichen Nachmittag und Abend bei dem beliebten Verein entgegensehen. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten, wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen....	20.25
Schweiz: 100 Franks........	19.35
Holland: 100 Gulden........	40.37
Dänemark: 100 Kroner.....	26.85
Rußland: 100 Rubel........	52.00

— $200,000-Brand zerstörte in Winnipeg, Kanada, die „Excelsior Motor Works" nebst Garage, 25 Automobilen, und verschiedene kleine Läden und sonstigen Gebäude. Angestellter, der eine Zigarette über einer Gasolinkanne rauchte, verursachte das Feuer.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baab, George, 47 J.; 1758 W. 14. Str.
Buchhalter, Aaron, 44 J.; 210 Ost 37. Str.
Engels, Mathea, 63 J.; 2850 N. Francisco Ave.
Freiberg, Johanna, 42 J.; 1515 Larrabee Str.
Fenger, August, 74 J.; 2039 25. Str.
Gunther, William, 50 J.; 3449 State Str.
Haberstroh, Rudolph, 49 J.; 165 Goethe Str.
Heinze, Louisa, 56 J.; 318 Starr Str.
Hanzelmann, Louis, 55 J.; 21 N. Prairie Ave.
Kunkel, Frederick, 29 J.; 1308 S. 43. Court.
Rosch, William, 33 J.; 533 N. Clark Str.
Schmidt, John, 44 J.; 2124 W. Lake Str.
Schmitz, John, 35 J.; 2111 47. Court.
Strom, Carl, 45 J.; 3503 McLean Ave.
Stillermann, Max, 41 J.; 1361 Newberry Ave.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Harry Simon, Esther Sook, 21, 19.
Richard Kremsher, Anna B. Laskoritch, 28, 21.
John Barbour, Lorette A. Marshall, 41, 21.
Nels Person, Maud Sherman, 45, 36.
Solomon Minner, Ida Besetzke, 30, 25.
John Lech, Mary Zamrock, 22, 20.
Wilbert E. Macfarlane, Alice J. Miller, 29, 22.
Edward King, Madeline McElligout, 28, 18.
John R. Aldon, Gertrude Wink, 24, 18.
Anton Kasputis, Anna Bakabitch, 24, 23.
William T. Wolf, Rae Weisberg, 32, 22.
Walter L. Potts, Bertha Johnson, 34, 20.
Louis Wagaman, Mary R. Salamon, 22, 29.
Carl L. Kummer, Abigail Ash, 21, 19.
John Powell, Mabel Arrant, 24, 16.
Morris Skolnik, Mathilda Elias, 60, 52.
Jessie T. Armstrong, Estella J. Turner, 30, 28.
Ike Miller, Rose Boxer, 23, 20.
William F. Lyons, Helen Barbour, 26, 26.
Anthony J. Carlson, Mae Ringley, 23, 18.
George B. Hoffmann, Edna Klein, 26, 20.
Wojciech Zepka, Marhanna Frys, 27, 28.
Carl W. Forster, Agnes F. Nicholson, 28, 29.
Richard F. Lillis, LaGloria Peters, 23, 19.
Irvine R. Thompson, Ferne Thompson, 25, 18.
Anton Ott, Margaret Pot, 28, 26.
Josef Ott, Therese Kander, 29, 22.
Jan E. Cholewinski, Zofia Jozwiak, 21, 20.
Homer Gray, Hattie Kemper, 26, 24.
Michael Puskerist, Anna Oswald, 28, 27.
Francesco Billane, Carmela Messina, 28, 19.
Francois DeLacy, Edith Anderson, 33, 28.
Nathan Ratner, Lena Kravetz, 23, 19.
Emil K. Beck, Lillia Hensel, 21, 18.
August Lanzel, Lydia Polkow, 21, 21.
John O. Young, Adeline W. Eckhardt, [illegible].
Frank Winski, Nellie Flemming, 27, 20.
William Kaferski, Josephine Nowicki, 23, 20.
Gustav A. Meißner, Nellie A. Hawn, 27, 24.
Stanislaw Grabski, Hendrica Sich, 25, 19.
Wojciech Nowak, Weronika Szczelecka, 23, 19.
Lory Costa, Laura Piazza, 27, 20.
Will T. Leggett, Adelaide Labahn, 33, 28.
Leon Puerner, Leonora Connor, 32, 22.
Max Goldstein, Frances Glatter, 23, 20.
Franciszek Marczewski, Juzefa Rogalski, 25, 18.
David A. Hack, Harriet M. Gorman, 31, 28.
John C. Ritter, Mabel A. Dunham, 21, 18.
Leo Laubmeyer, Genevieve Rivic, 36, 32.
Rudolph Blaha, Jennie Rohac, 25, 18.
John J. Kohl, Esther Kennedy, 58, 42.
Philipp Cohn, Becky Margules, 29, 20.
Lorenz Hansen, Clara Belsow, 22, 27.
Michael J. Ostrowski, Vincenta Daugminaite, 47, 45.
Columbus Freeman, Beatrice Ellis, 36, 29.
Herbert Barley, Maggie Howard, 31, 40.
Moses L. Clark, Emma E. Morgan, 31, 18.
Joseph Robinson, Lena Iglowitz, 32, 26.
Ignatius Gondek, Anastasia Sowka, 24, 23.
Bartolomiej Wegrzecki, Wittoria Wonsik, 31, 27.
Salomon Winner, Lena Lew, 24, 25.
Harry Rosenthal, Jennie Comin, 23, 21.
Isadore Heyman, Lillian Spira, 23, 18.
Martin Toepfer, Martha Krueger, 24, 20.
John L. Mowat, Margaret Revels, [illegible].
Teofil Lezon, Stanislawa Riemer, [illegible].
Jacob Emmerling, Wallace Blod, 21, 19.
Anton L. Fontana, Emma Sanna, [illegible].
George R. Hoffmann, Edna Klein, [illegible].
Henry Steger, Katharine Hollich, [illegible].

8 Süd State Straße. — Nr. 8 Süd State Straße.

Jenkins
The Store of Marvelous Values

Januarräumungsverkauf

Wenn wir sagen: dies sind vorzügliche Werte, so ist damit nur wenig gesagt — es sind erstaunliche Bargains, u. kein anderer Laden in ganz Chicago vermag ihresgleichen zu offeriren. Profit oder Kostenpreis wurden nicht in Betracht gezogen; wir trachten darnach, unser Lager zu reduzieren u. scheuen keine Mühe, dies zu vollbringen.

Plush Coats Echte French Coney Coats m. Skinner Satin Futter u. großen Frogs, 52 Z. lang, waren $35, jetzt für nur **17.95**

Plush Coats XX Sealette Plush-Coats, 52 Zoll lang, Satin Futter, große „Frogs", waren $25 — jetzt für nur **11.75**

Irgend ein Anzug, 12.95 Sämtliche von Männern geschneid. Suits im Hause, feinste Serges, Broadcloths usw.; in den korrektesten Façons der Saison. Für Freitag offeriren wir Euch geschneiderte Suits für **12.95**

Pelzwaarenverkauf

Eine Partie von 100 Garnituren, bestehend aus Muskrat, Oppossum, Marmot u. franz. Coney, bis $20 werth, für.. **6.95**

$12 franz. Coney-Garnituren, in schwarz und braun, Set zu.... **3.95**

$15 Mountain Wolf Garnituren, nur in blau, spez. per Garnitur **4.95**

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Louis Weinberger, Verkäufer; Verbindlichkeiten $8281.92; Bestände $221.
R. C. McCullagh; Verbindlichkeiten $4851.42; Bestände $577.
Joseppe Montenegro und Felice Scudiero, 628 Aberdeen Str. — Verbindlichkeiten, $2110.35; Bestände, $1251.68.
John J. Decker, Park Ridge, Ill. — Verbindlichkeiten, $622; Bestände, $150.
Victor Cohn, Chicago Heights — Verbindlichkeiten, $1323.08; Bestände, $1127.06.
Gustav Schwabe und Hermann Schwabe, 707 Süd Claremont Ave. — Verbindlichkeiten, $1638.20; Bestände, $947.57.
Max Sterling, 6605 Lexington Ave. — Verbindlichkeiten, $5060.31; Bestände, $226.
Joseph Pollak Trading Company, 1723 W. 47. Str. — Verbindlichkeiten, $2431; Bestände, $434.

Marktbericht.

Chicago, den 4. Januar 1912.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, rot, 95½—96c; Nr. 3, rot, 93—94c; Nr. 2, hart, 97c—$1.02; Nr. 3, hart, 95½—97c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.08—$1.10; Nr. 2, $1.06—$1.08; Nr. 3, 95c—$1.00.

Mais, Nr. 2, 70c; Nr. 2, weiß, 76c; Nr. 2, gelb, 71—72c; Nr. 3, neu, 60½—60¾c; Nr. 3, weiß, neu, 60½—61c; Nr. 3, gelb, neu, 60—61¼c; Nr. 4, neu, 57—57¾c.

Hafer, Nr. 2, 46½—46¾c; Nr. 2, weiß, 48¼—49½c; Nr. 3, 46½c; Nr. 3, weiß, 47½—48¼c; Nr. 4, weiß, 45—48c; „Standard", 48¼—49¼c.

Roggen, Nr. 2, 92—93c; Nr. 3, 90—92c; Nr. 4, 91c.

Gerste, „Malting", $1.00—$1.30; „Mixing", 85—95c; „Screenings", 40—66c.

Mehl, „Winter Patents", $4.05—4.15 das Faß; Roggenmehl, $4.10—$4.50; Minnesota Hard Spring, „Straight Export Bags", $4.40—$4.50; besondere Marken, $5.80.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $22.00—$23.00; Nr. 1, $20.50—$21.50; bestes Prairie, $16.50—$17.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $14.00—$14.50; Packheu, $9.00—$10.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $12.00—$15.00.

Kleesamen, „Country Lots", $13.50—$20.50.

Oel.

Standard, weiß, 150........$	0.08½
Headlight, 175........	0.10
Eocene........	0.10½
Michigan Test........	0.10
Gasolin........	0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß......	0.73
do., gereinigt, per 5 Faß......	0.74
Terpentin........	0.56

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.75—$8.75 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.15—$7.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.75; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.10—$6.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.15—$6.25; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.15—$6.22; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.75—$6.00; Eber, $2.00—$3.25.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $3.50—$4.50; „Native Ewes", $2.75—$4.15; „Native Yearlings", $4.25—$5.65; „Native Lambs", $5.25—$6.60.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund..$	0.36
Nr. 1, das Pfund........	0.28
Nr. 2, das Pfund........	0.26
„Dairies", das Pfund........	0.31
Nr. 1, das Pfund........	0.28
„Ladles", das Pfund........	0.22
Packwaare, das Pfund........	0.21

Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)........	0.19	—0.27
do. (Kisten eingeschlossen)..	0.19	—0.28
„Firsts", das Dutzend........	0.25	—27
„Extras", das Dutzend........	0.29	—0.30
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund..	0.16	—0.16½
„Young America", das Pfund....		0.17
„Daisies", das Pfund........		0.16½
Brick, das Pfund........		0.16
Schweizer, neu, das Pfund......	0.18	—0.18½
Limburger, neu, das Pfund......	0.14	—0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund........		0.13
„Springs", das Pfund........		0.11½
Truthühner, das Pfund........		0.14
Hähne, das Pfund........		0.08
Enten, das Pfund........		0.13½
Gänse, das Pfund........		0.11
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund........	0.12	—0.13
„Springs" das Pfund........	0.12	—0.13
Truthühner, das Pfund........		0.18½
Enten, das Pfund........		0.15
Gänse, das Pfund........		0.13
Hähne, das Pfund........		0.08
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.10
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß........	2.00	—4.00
Zitronen, die Kiste........	2.50	—3.00
Orangen, die Kiste........	2.00	—4.00
Grapefruit, die Kiste........	2.50	—5.00
Ananas, die Kiste........	2.00	—3.25
Kronsbeeren, das Faß........	5.00	—10.00
Spargeln, Dutzend Bündchen........	2.50	—3.00
Gurken, das Dutzend........	1.00	—1.75
Kraut, das Faß........	1.25	—1.60
Blumenkohl, die Kiste........		2.50
Sellerie, die Kiste........	0.75	—1.15
Brunnenkresse, das Dutzend........		0.12½
Kopfsalat, das Faß........	1.00	—4.00
Blattsalat, die Kiste........	0.22	—0.25
Meerrettig, das Dutzend........	0.35	—0.75
Rote Rüben, der Sack........		0.40
Mohrrüben, der Sack........	0.30	—0.35
Rettige, das Dutzend........	0.25	—0.65
Spinat, der Kübel........	1.00	—1.10
Tomaten, die Kiste........	2.00	—4.50
Pfefferschoten, die Kiste........	3.00	—3.25
Kürbisse, das Dutzend........	0.75	—1.00
Zwiebeln, der Sack........	0.65	—2.00
Rüben, der Sack........		0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste..	2.00	—3.50
Trockene Bohnen, auserlesen......		2.53
Rote Nierenbohnen........	2.80	—3.00
Kartoffeln, Carladung, Bushel......	0.88	—0.95
Süßkartoffeln, das Faß........	3.50	—5.00

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Florence gegen Christopher, grausame Behandlung; Mary gegen Fiorino Sabatino, grausame Behandlung; Leo H. gegen Anna Fuller, Verlassen; Nellie gegen James C. Meares, Verlassen; Julie gegen Michael Maciejewski, Ehebruch; Lillian gegen Albert L. Newburgh, Verlassen; C. H. gegen Graham Knight, Verlassen; Laura gegen William C. Taylor, grausame Behandlung; Emma gegen Henri Paulson, Verlassen; Ellen gegen Stanton Sietz, Verlassen; Nellie gegen Milton H. Cline, grausame Behandlung; John W. gegen Helen Kebel, Verlassen; Wladislawa gegen Antoni Szpanski, Bigamie; Mary gegen Emil A. Klopetsky, Verlassen; Annie gegen Rudolph Bleinstein, Verlassen.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigenthumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

91. Str., 111 F. westl. v. Commercial Ave., Nordfront, 25 bei 135; Mary L. Colbert an Julius Oppenheimer, $5000.
Ontario Ave., 300 F. südl. v. 93. Str., Ostfr., 50 bei 130; James W. Matthews an A. J. Minkus, $3000.
64. Str., 35 F. westl. v. Jefferson Ave., Südfr., 87½ bei 62, ½ Antheil; Albert J. Sanger an Charles Harris, Cleveland, O., $8,987.
71. Pl., 328 F. östl. v. Kimbark Ave., Südfront, 30 bei 125; A. George Mackie an Sophie Gabriel, $6,300.
Sherman Ave., 147 F. südl. v. 85. Str., Ostfr., 100 bei 125; Ignatius G. Stahl an [illegible] Engwall, $3,500.
115. Str., 75 F. westl. v. Prairie Ave., Nordfr., 25 bei 210; Edna F. Hillstrom an Christine Hillstrom, $6,600.
Root Str., 98 F. westl. v. Princeton Ave., Nordfront, 24 bei 123; William Burton an Luis Malone, $2000.
Sangamon Str., 250 F. nördl. v. 60. Str., Westfront, 25 bei 124; Nils P. Severin an Della Bond, $2,500.
Wentworth Ave., 44 F. nördl. v. 47. Str., Ostfr., 48 bei 99; Catherine M. Barrett durch Vormund an David R. und Fred J. Speakman, $12,150.
Western Ave., 49 F. südl. v. 41. Str., Westfr., 25 bei 130; John Boland an Ella A. Pfeiffer, $1200.
Emerald Ave., Südostecke 70. Str., Westfront 25 bei 125; Lorena B. Irvine an Frances J. Gillson, $7000.
Western Ave., Südwestecke Frankfort Str., Ostfront, 118 bei 123; Anthony C. Malachowski an Leopold Kozpekiewicz, $9000.
Lincoln Str., Nordwestecke Iowa, Ostfr., 23 bei 125; Tillie Peterson an Thomasz Gabryszewski und Walenty Kozuch, $3,800.
Berlin Str., 188 F. östl. v. Western Ave., Südfront, 24 bei 100; Elizabeth Middleton an George S. Mills, $1,750.
Leavitt Str., zw. North und Wabansia Ave., Ostfr., 37½ bei 124; Andrew S. Anderson an John J. Langeloh, $2,200.
Hoyne Ave., Südwestecke Webster, Ostfr., 77 bei 100; Rudolf Brand an Frank Fraksbelis, $5,800.
Cornelia Str., Nordwestecke 49. Ave., Südfront, 26 bei 125, u. a. Prop.; La Dorna Stratton Birge an Sadie Stratton O'Brynne, $1000.
Winchester Ave., 124 F. nördl. v. Augusta Str., Ostfr., 25 bei 125; Johann Brandt an Leo J. Mroczkowski, $5,075.
West End Ave., 225 F. westl. v. 48., Südfront, 25 bei 150; Reino W. Bennett u. A. an William A. Harris, $1800.
Lincoln Str., 141 F. nördl. v. Madison, Ostfr., 17 bei 83; Daniel Sullivan an Mary J. Roberts, $4000.
Huron Str., 75 F. westl. v. Armour, Nordfront, 25 bei 125; Elias B. Palmer an Antonina Topolski, $3,100.
Congreß Str., 196 F. östl. v. Center Ave., Südfront, 22 bei 80; John J. Hammon u. A. an Harry B. Lano, $2,500.
Emerson Ave., 267 F. westl. v. Leavitt Str., Südfr., 48 bei 84; Annie Wilson u. A. an Samuel Richardson, $2,650.
Lake Str., Nordostecke Curtis Ave., Südfront, 100.8 bei 100; Elphalet W. Blatchford an John A. Muldoon, $26,800.
Loomis Str., 375 F. südl. v. Poll, Ostfr., 25 bei 125; Lena Stuhl an Vincenzo Bernardo, $4,150.
Adams Str., 250 F. östl. v. Francisco Ave., Südfront, 25 bei 124; Hattie R. Brinton u. A. an William H. Dearlove, $5,200.
Hastings Str., 21 F. östl. v. Lincoln, Südfront 24 bei 124; Jennie Kaufman an William Finkelstein u. A., $7,500.
Monroe Str., Nordostecke Springfield Ave., Südfront, 51 bei 37; John Ibbons an Antonia Lambert, $3,800.
12. Str., Nordwestecke Central Park Ave., Südfront, 100 bei 124; Caroline E. Hoerber an Sol Rubin, $12,000.
12. Str., Südwestecke Springfield Ave., Nordfr., 50 bei 110; William E. Dever an Jacob Wallaes, $7,100.
13. Str., 264 F. westl. v. Wood, Südfr., 24 bei 125; Sam Silberman an Jacob Kaplan, $2500.
20. Str., 83 F. östl. v. 41. Ave., Nordfr., 25 bei 125; E. T. & T. Co. an Ernst H. W. Eggert, $1,150.
19. Str., 199 F. östl. v. Paulina, Nordfr., 25 bei 125; John P. Jankowski an Martin Wiez, $4000.
Robey Str., 254 F. südl. v. 23., Westfr., 24 bei 90; Klara Hiller an Barbara Wrazek, $3,600.
Sawyer Ave., 305 F. südl. v. 23. Str., Ostfront, 25 bei 125; Nachlaß von Jos. A. Schwartz an Mary Schwartz, $2000.
21. Pl., 150 F. westl. v. Leavitt Str., Südfront, 25 bei 125; Chas. Bednorz an Frank Kuzlers, $4,800.
Hastings Str., Nordwestecke Paulina, Südfront 24 bei 124; Israel Sulway an Max Krechofsky, $6000.
Millard Ave., 35 F. südl. v. 32. Str., Ostfront 50 bei 125; Vaclav Urba an Anna Martinek, $3,500.
Morgan Str., 45 F. südl. v. 14. Pl., Ostfront, 22 bei 100; Christian Schlecht an Hyman Siegel, $2,200.
Trumbull Ave., 273 F. südl. v. 27. Str., Ostfr., 25 bei 125; Cyril Steffel an Vincent Bohac $3000.
22. Pl., 191 F. westl. v. California Ave., Südfront, 50 bei 124; Weronika Saukup an Maciej Smialek, $2,150.
21. Pl., 150 F. westl. v. Leavitt Str., Südfront, 25 bei 125; Frank Kuzlers an Chas. Bednorz, $4,800.
23. Pl., 97 F. westl. v. Rockwell Str., Nordfr., 24 bei 124; ¼ Antheil; Jozef Duremab an Jaro Furmanek, $1,125.
Wabansia Ave., 96 F. westl. v. Leavitt Str., Nordfr., 25 bei 109; Nachlaß von Wm. B. Isham an Christian P. und Jacob Marschen, $1,050.

— St. Louiser nächtlicher Brand verursachte einen Verlust von $70,000 in den Läden der „Mitchell-Gollar Shoe Co." und der „Namendorf Umbrella Co.".

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Die Försterchristl."
Auditorium. — Große Oper: „Aus Baden?"
College. — „Arsene Lupin."
Garrick. — „Two Women."
Chicago Opera House. — „Gypsy Love."
Colonial. — „The Spring Maid."
Imperial. — Der Zauberkünstler Thurston.
Cort. — „The Master of the House."
Crown. — „The Old Homestead."
McVickers. — „The Round-Up."
Columbia. — Burlesk-Komödie.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

Lokalbericht.

Unechtes „Gold".

Ein Untersucher der Zivildienstbehörde der Unwahrheit überführt.

Nicholas Korngold, einer der Untersucher der städtischen Zivildienstbehörde, mußte nach stundenlangem Kreuzverhör in dem Disziplinarverfahren gegen Inspektor Wheeler und Genossen gestern Abend zugeben, daß er die Unwahrheit gesagt habe. Er hatte behauptet, daß seine Gattin seit fünf Monaten in Kalifornien sei und er noch vor einigen Tagen einen Brief von ihr erhalten habe. Er wiederholte die Behauptung, und dann wurde von den Verteidigern seine Frau hereingeführt. Vorher hatte er zugegeben, daß er von den Besitzern vieler verrufener Häuser zur Zeit seiner Untersuchungsarbeit Geld geborgt und daß er auf den Philippinen eine Gefängnißstrafe verbüßt habe. Seine Aussagen dürften gestrichen werden, doch enthalten die anderer Zeugen noch viel Belastendes. Die Untersuchung wird heute Nachmittag fortgesetzt.

Konsularisch gesucht.

Auskunft gewünscht über den Verbleib verschollener Personen.

Das kaiserlich-deutsche Konsulat, 9. Stock Nr. 122 South Michigan Boulevard, sucht Nachricht über den Verbleib der nachgenannten Verschollenen zu erhalten:

Dyckhoff, Edward F., Sohn des in Newtown Creek, N. Y., verstorbenen John Dyckhoff, angeblich in Milwaukee wohnhaft gewesen (Erbschaft).

Dreessen, Geschwister Johann, Marie, Amanda, Auguste und Margarethe, im Jahre 1891 von Hamburg nach Amerika ausgewandert.

Fischer, Emma, geboren am 1. September 1883 in Rixdorf; im Dezember 1907 zu ihrer Mutter Frau Emilie Stein, verwitwete Fischer, geborene Schupnick, in Chicago ausgewandert.

Fröhlich, Olga, geborene Buchholz, oder deren Nachkommen.

Juriga, Christine, geborene Nick, angeblich in Joliet, Ill., wohnhaft.

Kraemer, Franz Karl Eduard, geboren in Karlsruhe am 23. April 1845.

Lee, Johannes, geboren am 30. Oktober 1847 in Amsterdam, im Jahre 1867 ausgewandert.

Peter, Johann, geboren am 10. Dezember 1884, Bäcker von Beruf, 1906 in Chicago wohnhaft gewesen.

Pophanken, Sohn des im Januar 1897 in Springfield verstorbenen Georg Pophanken.

Schütz, Michael, 41 Jahre alt, im Jahre 1891 nach Amerika ausgewandert, und betreibt angeblich im Staate Michigan eine Wirtschaft.

Sternberg, Johann und Emil, im Jahre 1885 in Chicago Nr. 171 West Polk Str. wohnhaft gewesen.

Tannenberger, Fritz, aus Weetzen, Provinz Hannover, angeblich in Chicago als Zimmermeister ansässig.

Tilgner, Julius Cäsar Karl, geboren am 1. Dezember 1853 zu Teilsch in Schlesien, 1880 nach Amerika ausgewandert, oder dessen Nachkommen.

Wagner, Konrad, Mathias, Nikolaus, Johann, Heinrich, Peter und Katharina, Kinder des John Wagner, der in Chicago Nr. 859 W. 34. Str. gewohnt hat.

* Wm. Miller, Nr. 1732 Sheffield Ave., der am 27. Dezember, während seiner Arbeit auf dem Neubau an State und Madison Straße zwischen zwei mit Baumaterial beladenen Wagen geriet und tötliche Quetschungen erlitt, ist heute im Gracehospital gestorben.

$1000

Nebenverdienst in einigen Jahren, ohne Ihre Stellung oder Beschäftigung zu vernachlässigen oder beeinträchtigen.

Es nimmt nur einige Stunden Zeit, die Sie des Abends oder Sonntags entbehren können, zu Ihrem Vorteil. Wenn Sie mit Ihrer Stellung nicht zufrieden, wenn Sie glauben, vermöge Ihrer Bildung und Tatkraft größere Ansprüche ans Leben machen zu dürfen, wenn Sie mehr Geld zu verdienen wünschen, ohne körperlich schwer arbeiten zu müssen, so geben wir Ihnen Gelegenheit dazu. — Nur anständige, ehrliche, gewissenhafte Leute mögen sich melden. Wegen des Näheren wende man sich schriftlich an die

Marquette Sales Agency Co.,
703-704 Marquette Building,
CHICAGO.
4jan1wX

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Lernt ein leichtes, sauberes, bequemes Geschäft — werdet Barbier. Wir können Euch in kurzer Zeit lehren. Werkzeug geliefert. Stellungen bei gutem Lohn stets zu haben. Könnt etwas Geld verdienen während der Lehrzeit. Sprecht vor oder schreibt sofort. The New Method Barber School, 612 W. Madison Str., Chicago, Ill. 6dz1mX

Verlangt: Ein Junge von 16 oder 18 Jahren, um in einer Werkstätte und Versandtraum mitzuhelfen. F. Uhry & Co., 19 South Fifth Ave.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung in Bäckerei. $6 und Board zum Anfang. Cramer's Bakery, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter für Apotheke. 8207 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Junger, gebildeter Mann, der deutschen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit guter Handschrift, als Buchhandlungsgehilfe. Adr.: K. 430 Abendpost. dosr

Verlangt: Porter, älterer Mann bevorzugt. 625 Süd Dearborn Str.

Verlangt: Junger Mann von etwa 17 Jahren, um das Apothekergeschäft zu erlernen, muß ehrlich und zuverlässig sein. Arends Drug Store, Madison Str. und Fifth Ave.

Verlangt: Tüchtiger Mann für Bandsäge, Drehbank und Shaper. 1900 Nord 41. Court. dosr

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit im Saloon, muß Erfahrung haben. 3100 W. 12. Str.

Verlangt: Guter stetiger Wagenmacher. 263 Ost Indiana Straße.

Verlangt: Maschinisten, Bench-Arbeiter, Punchpreß, Porters, Lunchmen, Fuhrleute auswärts, Taglöhner. Central Employment, 184 Washington Straße.

Verlangt: Ein gelernter Korbmacher, als Vorarbeiter und Mustermacher für feine Blumenkörbe; guter Verdienst. Meinecke Factory, Keefe Ave. und Richards Str., Milwaukee, Wis. [illegible]

Verlangt: Ein guter Mann, als Bartender; muß gut englisch sprechen können. 2573 Fullerton Ave.

Verlangt: Porter, in Saloon. 2538 Wentworth Ave.

Verlangt: Paperhanger und Painter. 1553 West Division Straße.

Verlangt: Erfahrener Mann im Saloon für Porter und am Tisch aufzuwarten. 12. Str. und Desplaines Ave., Forest Park. Nehmt Garfield Park Metrop. Hochbahnlinie.

Verlangt: Guter deutscher Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 1812 Madison Str.

Verlangt: Barbier für Samstag Nachmittag und Sonntag früh, $3.00. 5040 W. Chicago Ave.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag, auch stetig. 1802 W. 63. Str.

Verlangt: Junger Mann, in einer Wurstmacherei, um „Frankfurters" abzudrehen. 953 West 37. Str.

Verlangt: Guter deutscher Porter. Rothschild Bros., 442 S. State Str.

Verlangt: House Movers, sowie ein Vormann. Nachzufragen: 7823 Emerald Ave., 2. Flat.

Verlangt: Aelterer Mann, um Janitor zu helfen. 1545 Wells Str., Basement.

Verlangt: Junger deutscher Barbier, nach Buffalo. Näheres 23 North Ave.

Verlangt: Polsterer für Hotelarbeit. Adr.: K. 438, Abendpost. mido

Verlangt: Guter deutschenglischer Dolmetscher für guten Lohn. Adr.: D. 379, Abendpost. mido

Verlangt: Ein Junge, von 14 bis 16 Jahren. F. R. Ließ & Co., 61 West Michigan Str. dosr

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtiges deutsches Ehepaar, mit oder ohne Kinder, für Farmarbeit; 60 Meilen von Chicago. Nachzufragen bei der Deutschen Gesellschaft, 153 N. La Salle Str. dosr

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, Frau als Köchin und für die Wäsche, Mann für allgemeine Hausarbeit; gutes Gehalt. Vorzusprechen bei Mr. Read, 210 West Madison Str., nahe Fifth Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Cabinetmaker, 27 Jahre alt, verheiratet, Nichtunion, wünscht Arbeit. 1546 Clybourn Ave., hinten, Basement.

Gesucht: Bartender und Porter, sauber, nüchtern und arbeitswillig, sucht stetige Stellung; hat gute Empfehlungen. Lindenman, 1833 Wellington Str.

Gesucht: Guter Musiker, Harmonikaspieler und Flötist, empfiehlt sich für Unterhaltungen. 1546 Clybourn Ave., hinten, Basement.

Gesucht: Deutscher sucht Stellung als Bartender und Porter. E. Klang, 2622 Ward Str.

Gesucht: Brickleger sucht Stellung, um Reparaturarbeiten in einer Fabrik auszuführen. E. Klang, 2022 Ward Str.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stellung, verrichtet Porterarbeit; hat Empfehlungen. Lang, 1357 Nord Hoyne Avenue. dosr

Gesucht: Deutscher, ehrlicher Mann, sucht Porterarbeit; kann auch Bartenden. Adr.: K. 447, Abendpost.

Gesucht: Gebildeter Deutscher, Buchhalter, 28 Jahre alt, achtjährige Erfahrung in Deutschland, ein Jahr in den Ver. Staaten, wünscht passende Stellung. Adr.: K. 446, Abendpost.

Gesucht: Deutscher, lediger Mann sucht Hausarbeit, geht gut mit Pferden um. Jos. Mayhofer, 5000 Laflin Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Porter. E. Duber, 125 Germania Place.

Gesucht: Zweite Hand Brot- und Rollsbäcker sucht stetigen Platz. 743 Uhland Str.

Gesucht: Flat-Janitor sucht Stellung; hat langjährige Erfahrung; versteht mit Werkzeug umzugehen; ist sachkundig in allen Arbeiten. Adr.: K. 448, Abendpost. dosamo

Gesucht: Junger deutscher Mann, mit etwas Erfahrung an Cakes, sucht Stelle. Koinek, 1627 Dayton Str.

Gesucht: Porter, Deutscher, 28 Jahre alt, kann bartenden und Lunch besorgen sowie serviren, sucht Stellung. Frantz, 1914 Burling Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stellung als Stallmann; hat gute Empfehlungen. Schopfer, 4357 Dearborn Str.

Gesucht: Erfahrener deutscher Mann, Carpenter, sucht irgendwelche Beschäftigung. 4426 La Salle Str., 3. Fl.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als dritte Hand. 634 Willow Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Porterarbeit im Saloon, erfahren. Daniel Weber, 2914 Fifth Ave.

Gesucht: Wagenmacher sucht Arbeit, 4 Tage die Woche. John Prohs, Melrose Park.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls, Stadt oder Land. 5325 Wentworth Ave. Schütz.

Gesucht: Ein Schuster sucht Arbeit, derselbe kann die Goodyear-Maschine bedienen. Gruber, 1233 Penn Straße.

Gesucht: Ein deutscher Junge, 19 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit, spricht englisch; kann auch Kaution erlegen für gute Arbeit. S. Koerner, 2611 Armitage Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Bartender und Porterarbeit, spricht ungarisch, englisch und polnisch; beste Empfehlungen. L. Folkman, 2000 Austin Avenue.

Gesucht: Junger Deutscher (25) sucht Stellung für Haus- oder Küchenarbeit, hat schon solche Arbeit gethan; bescheidene Lohnansprüche. Adr.: K. 454 Abendpost. dosr

Gesucht: Erfahrener Feuermann, in Deutschland geprüfter Lokomotivheizer, von Beruf Schlosser, übernimmt sämtliche Reparaturen, sucht sofort Stelle als Feuermann. Adr.: K. 453 Abendpost. dosr

Gesucht: Erfahrener, reinlicher Porter und Lunchman sucht Stelle, Nordseite. Adr.: K. 488 Abdpost.

Gesucht: Mann, 35 Jahre alt, ledig, scheut keine Arbeit, sucht Beschäftigung, kann gut irgendwelche Reparaturen ausführen, besorgt Pferde; sehe nur auf gutes Heim. Adr.: K. 486 Abendpost. dosr

Gesucht: Guter Bäcker wünscht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot und Cakes. R. Deuster, 718 North Ave. dosamo

Gesucht: Guter Lunchman, der seine Arbeit versteht, sucht stetigen Platz. Katzbeck, 154 W. 46. Str.

Gesucht: Junger deutscher Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot oder Cakes. Adr.: K. 485 Abendpost.

Gesucht: Butcher, erster Klasse Shoptender, wünscht stetigen Posten; zum Anfang für mäßigen Lohn; gute Empfehlungen. 937 N. Franklin Str., oberer Floor, hinten.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stellung auf einer Farm. 5 Jahre Erfahrung. Adr.: 1752 Wells Str., Chicago, Ill., c. o. Gallagher. mido

Gesucht: Junge sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. 4905 Fifth Ave. mido

Gesucht: Deutsch-ungarisch sprechender Mann sucht eine Stelle als Salonporter. Alex Balleck, 4856 Fifth Avenue. 2ja1wX

Gesucht: Ingenieur mit Empfehlungen als Konstrukteur und Betriebsmann, sucht Stellung in Chicago. Adr.: D. 364 Abendpost. 29dz1wX

Gesucht: Bartender (26), mit Erfahrung, hat gute Empfehlungen, verrichtet auch Porterarbeit, sucht Stelle. 3826 Rhodes Ave., Flat 23. 29dz1wX

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Kellner sucht stetige Arbeit, spricht deutsch, böhmisch, kroatisch und englisch. Herold Arpad, 127 W. 46. Place. midosr

Gesucht: Junger Mann, ist Paperhanger und Painter, versteht die Carpenter- und Plumber-Arbeit sehr gut, hat eigenes Werkzeug, sucht irgend eine Stelle. N. K., 4217 Evans Ave. mido

Gesucht: Guter Photograph, mit guter Erfahrung, sucht stetigen Platz. Schreiben oder vorsprechen. F. Burger, 1246 Morgan Str. midosr

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: D. 886 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Deutscher, im Hotelgeschäft gut erfahren, wünscht Stellung als Bartender oder Kellner; gute Zeugnisse; geht auch auswärts. H. Kleimer, 2043 N. Clark Str. midosr

Gesucht: Guter deutscher Porter, kann auch am Tisch und Luncheounter aufwarten, sucht Stellung. A. Schante, 715 Ost 40. Str., 3. Floor. mido

Gesucht: Tüchtiger deutscher Maschinenschlosser sucht dauernde Beschäftigung. Adr.: D. 394 Abdpost. midosr

Gesucht: Guter Bäcker an Brot, Rolls oder Cakes sucht Stelle. J. Miller, 1909 Sheffield Ave. midosr

Gesucht: Butcher- und Wurstmacher sucht stetige Arbeit. Adr.: D. 378, Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann, mit allen Kontors-Arbeiten und Buchführung vertraut, sucht Stellung; gute englische Kenntnisse. Adr.: K. 439 Abendpost. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Storearbeit in Bäckerei. 4927 Süd Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Shop-Arbeit in Bäckerei. 4927 Süd Ashland Ave.

Verlangt: Für deutsche Buchhandlung, intelligentes Mädchen, mit guter Handschrift, der deutschen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Adr.: K. 480 Abendpost. dosr

Verlangt: Gute Handschuhnäherin (Overseam Maschine), und ein starkes Mädchen zum Handschuhreinigen. 1157 N. Clark Str., Glove Store. dosr

Verlangt: Erfahrene „Flower Branchers", beständige Arbeit. Kommt sogleich. J. Raite & Co., 315 West Washington Str. 3jan,1wX

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren in Hosenshop. 3398 N. Oakley Ave. midosria

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen, können auch lernen; Beständige Arbeit. Kommt sogleich. J. Raite & Co., 315 West Washington Str. 2ja,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das alle Hausarbeit versteht; muß willig sein und Kinder lieb haben; gutes Heim; Lohn $6. 1243 Columbia Ave., Rogers Park. Telephon: Rogers Park 702. dosr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1491 Park Str., gegenüber dem Wicker Park, Eidar.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Zwei in der Familie; Dampfheizung; guter Lohn. Mrs. Eli Good, 2129 Jackson Boul. Telephon: Seeley 3149.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zwei Kinder zu beaufsichtigen; keine Wäsche. Nachzufragen: 349 East 50. Str., 1. Apartment.

Verlangt: Tüchtiges, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein frisch eingewandertes; gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen Donnerstag und Freitag. Telephon: Drexel 1163. 5320 Wabash Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchin, $8.00; Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5 bis $6. 626 East 43. Str. Nachzufragen im Butchershop.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1406 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 2643 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 2759 Lincoln Ave., nahe Diversey Parkway.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4264 Hazel Ave. Man nehme Nordseite Evanston Ave. Cars oder telephoniere: Graceland 233.

Verlangt: Mädchen mit Zeugnissen, für allgemeine Hausarbeit. E. Gruener, 2245 N. Kedzie Blvd.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen; keine Wäsche; keine Kinder; guter Lohn. H. H. Manson, 708 Sheridan Road, nahe Pine Grove Ave., 3. Apt. dosrmo

Verlangt: Junges, kräftiges, freundliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie; keine Wäsche. Anzufragen: 640 Woodlawn Park, drittes Flat.

Verlangt: Gutes, erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. 1226 Halsted Str. Anzufragen im Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 419 Ost 50. Straße.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 1450 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Telephon bedienen können. 2623 Logan Blvd.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4424 N. Paulina Str.

Verlangt: Frau für Janitorarbeit zu verrichten im Hause, $7.00 die Woche und ein gutes Heim. 816 Dearborn Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4855 Pensacola Ave. doja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1020 Ashland Boulevard, nahe Taylor Str., 3. Flat.

Verlangt: Erfahrene Köchin; Empfehlungen erforderlich. 5000 Ellis Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; guter Lohn. 5318 Kimbark Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 817 N. Ashland Avenue, nahe West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die kochen versteht, für kleines Restaurant. Fred Ungeheuer, 1938 Nord Clark Straße. Phone: Lincoln 3890.

Verlangt: Mädchen zum Kinde und für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen: A. Friedmann, 2235 N. Kedzie Blvd. Telephon: Humboldt 6075.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen und backen kann, für allgemeine Hausarbeit, ohne waschen; guter Platz und guter Lohn. Frau Plum, 4828 Grand Boulevard. Telephon: Drexel 183.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das kochen kann bevorzugt. Mrs. Herman Goettsch, 4730 Magnolia Ave., 3. Flat. dosrja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen; keine Wäsche. 5006 South Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene; gutes Heim. 4542 N. Ashland Avenue. dosrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen Anmrich, 2411 Kedzie Boulevard, nahe Logan Sq. Tel.: Belmont 4475. midosr

Verlangt: Gutes, ungarisches Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. 2522 W. North Ave. Nachzufragen im Store. midosr

Verlangt: Nettes Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Muß englisch sprechen. Kein Waschen. 1428 S. Sawyer Ave., 1. Fl. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen, kochen und bügeln können. $6. 5245 Lakewood Ave. mido

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Familie von 3 erwachsenen Personen. Muß etwas englisch verstehen. 4921 Sheridan Road, 3. Flat, nahe Irving Park Blvd.

Verlangt: Eine deutsche ältere Frau oder ein junges Mädchen für 2 Kinder aufzupassen. Kann zu Hause schlafen. 1619 McReynolds Str., unten, hinten.

Verlangt: Eine tüchtige Frau als Köchin und für etwas allgemeine Hausarbeit in Familie von 7, wo noch andere Hilfe gehalten wird. Kein Waschen, etwas Bügeln. Guter Lohn, komfortables Heim. Mrs. Lewis Moore, Westmoor, Joliet, Ill. Telephon 253. 3jan1wX

Verlangt: Zweites Mädchen. 4943 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß gute Köchin sein. 4943 Grand Blvd. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das alle Hausarbeit versteht. Muß willig sein und Kinder lieb haben. Gutes Heim. Lohn $6. 1245 Columbia Ave., Rogers Park. Phone Rogers Park 702. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Muß Kinder lieb haben. $5. Referenzen. 6032 Prairie Ave., 3. Apt. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen und bügeln können. Guter Lohn und gutes Heim. 4868 Sheridan Road, 1. Apt. Phone Edgewater 3131. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. L. M. Greenstein, 1520 Washtenaw Ave. midosr

Verlangt: Kindermädchen; gutes Heim. 5803 Süd Morgan Str. Tel.: Normal 8596. mido

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4832 Calumet Ave., Flat 3. Mrs. Unger. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 5526 Michigan Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5331 Magnolia Ave., Phone Edgewater 7036. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; gutes Heim und guter Lohn; böhmische oder deutsche Katholikin bevorzugt. Anzufragen Nr. 754 Independence Blvd., Ecke von Polk Straße. dimido

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei. Morgens anzufragen bei Mrs. S. B. Komaiko, 3149 W. 14. Place. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Groß, 5300 South Park Avenue. dimido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das kochen kann. Kleine Familie. Zweites Mädchen wird gehalten. 514 Fullerton Ave., nahe Clark Str. dmdo

Verlangt: Eine ältere Frau für allgemeine Hausarbeit und als Pflegerin bei einer kränklichen Frau, wohnt in Twin Lakes, Wis. Guter Lohn. Nachzufragen bei Frank Staar, 5854 Southport Ave., S. W. Ecke Balmoral. dimido

Verlangt: Eine ältere Frau als Pflegerin bei einer kränklichen Frau, welche auf dem Lande wohnt. Nachzufragen bei Mrs. Otto Runde sr., 607 Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; gutes Heim, Empfehlungen. 1125 S. Paulina Straße. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 3856 N. Halsted Str., 3. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen in Saloon. Lohn $5. 1449 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Norddeutsches Mädchen, auf ein einjähriges Baby aufzupassen. B. F. Pearlman, 5716 South Park Ave. Telephon: Stewart 126.

Verlangt: Mädchen oder Frau, für Hausarbeit; kann Abends nach Hause gehen; stetige Stellung. Telephon: Aldine 850. 3729 Indiana Ave., 1. Flat. dosr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 2058 21. Str. dosr

Verlangt: Gute Haushälterin. 1848 N. Hamlin Ave., nahe Grand Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 1549 La Salle Ave., 2. Flat. dosr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 3323 N. Ashland Ave., nahe School Str., 3. Flat. dosr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; muß kochen und bügeln können. 4635 Ellis Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1513 Trumbull Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Friedman, 4441 Michigan Ave., 3. Flat. dosr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Geo. Bachmann, 2841 Archer Ave. dosr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie und kleinem Flat; kein kochen. — 213 Ost 48. Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß einfach kochen können. 4529 Calumet Avenue, 1. Floor.

Verlangt: Kindermädchen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5161 Michigan Ave., 2. Apart. dosr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1226 Jackson Blvd., nahe Centre Ave., Flat 2.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln Montags und Freitags reinmachen. 5644 Ada Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner deutscher Familie, Empfehlungen. 5418 Prairie Avenue, Flat 2.

Verlangt: Waitreß, in Restaurant; Lohn $8.00; muß englisch sprechen können. 2172 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, in Restaurant, sowie auch in der Küche mitzuhelfen. 2030 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen. 3522 Grand Boul., Flat 3. dosr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Drei in der Familie. Gettelson, 6141 South Park Ave., 3. Apartment. dosr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; Apartment. 817 Dakin Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Nachts nach Hause gehen. 4832 Indiana Ave., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, — 2618 Lake View Ave., Apart. A. 2. Tel. Lincoln 6249.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nahe Grace Str. Hochbahnstation. 3715 Wilton Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 2630 Nord Sacramento Avenue.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und Nähen; guter Lohn. 4541 Greenwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3322 N. Ashland Ave., Top Floor.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein jüdisches Mädchen, aus besserem Hause, 18 Jahre alt, spricht böhmisch, deutsch und ein wenig englisch, wünscht eine Stellung für leichte Hausarbeit in einem Privathause. 2032 West 18. Str. Telephon: Canal 2042.

Gesucht: Arbeite Hand-Stickereien auf Bestellung, sehr billig. Bitte zu adressiren: K. 451 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 1730 Bissell Str., 1. Flat.

Deutsche Frau, perfekte Damenschneiderin, sucht Kundschaft. Billige Preise. Gute Arbeit garantiert. Anzufragen: Marta Heinemann, 1626 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau wünscht Wöchnerinnen zu pflegen. Mrs. Girscht, 1841 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1707 Dayton Str., hinten, unten.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stellung für leichte Hausarbeit. 2109 Emerson Ave., hinten unten.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 5156 Laflin Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle für Freilunch oder Businesslunch. Mrs. Kati Deering, 142 West Superior Str. Phone: North 5065.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, und junge Frau sucht Stelle zum waschen und bügeln. 1413 S. 48. Court, Cicero, Ill.

Gesucht: Zwei deutsche, eingewanderte Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 1802 Burling Str., vorne, oben.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; scheut keine Arbeit. Selber vorzusprechen, 1518 Town Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit, oder im Restaurant. Vorzusprechen, 1413 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, 18 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1906 Orchard Str., hinten. Jos. Reinhardt.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1547 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen oder schriftlich an Merk, 1533 West 18. Place.

Gesucht: Junge Frau sucht Stellung bei einem Witwer mit Kindern. Garllano, 717 West Washington Boul., 2. Stock.

Gesucht: Witwe wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten; Hausarbeit verrichtet. Man spreche vor. Dingler, 1610 Larrabee Str., Hinterhaus.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; nicht unter $6. Drei Tage nachzufragen. 1218 Melrose Str.

Gesucht: Familienwäsche in's Haus genommen; auch Gardinen; sorgfältige Behandlung. 1812 Wells Str. dosr

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit; Wäsche in oder außer dem Hause. Reinmachen in Saloon nicht ausgeschlossen. Futter, 3275 Armitage Ave.

Gesucht: Gute deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze; nimmt auch Wäsche in's Haus. 1627 Dayton Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin oder Köchin. 711 North Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1725 Hudson Ave., Flat 1, hinten.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stellung für Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 1518 West Huron Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 3940 Southport Ave., 1. Flat, vorne.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 3413 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Aeltere Frau, tüchtig in der Zubereitung von Wiener und ungarischen Mehlspeisen, sucht Stelle in Restaurant oder Hotel. Engberg, 1943 Cuyler Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stellung für leichte Hausarbeit oder auf Kinder acht zu geben. Bitte, persönlich vorzusprechen. 4431 Fifth Ave., hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 911 19. Str.

Gesucht: Gute Kleidermacherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Mrs. Golser, 3126 West Lake Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit, kann auch gut kochen. 1856 Throop Straße. Placet.

Gesucht: Familienwäsche in's Haus genommen, auch Gardinen. Sorgfältige Behandlung. 1842 Wells Str. mido

Gesucht: Gute Haushälterin sucht Stelle. Geht auch als Wöchnerinpflegerin. 1450 Orleans Str., 2. Floor. midosr

Gesucht: Gebildetes Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für Hausarbeit. 5302 Marshfield Ave., vorne. mido

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann auch kochen; kein Waschen. Persönlich vorzusprechen. 1482 Clybourn Ave., nahe Larrabee. mido

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle als Wäscherin und zum Hausreinmachen in Privatfamilie. Mrs. Frank Thillen, 2845 Devon Ave. mido

Gesucht: Ungarische Frau sucht Arbeit als Kleidernäherin. 1421 Hudson Ave., Top Flat. midosr

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stellung suchen Eheleute mittleren Alters, erfahren in Dairy-, Stock- und Geflügel-Arbeit, Mann ist Carpenter, kann alle Baulichkeiten der Neuzeit entsprechend einrichten. H. Kellmann, 2042 Wilmot Ave., Chicago. dz31,ja2,4,6,8,10

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere elegante Möbel von 14 Zimmer Residenz, massives Leder Mahagoni Parlor-Set $30, Dresser $15, schweres Messingbett, Box Spring Matratze, vollständig $25, 9×12 Rugs, wie neu $10, Pedestal Eßzimmertisch $12.50, Stühle, China Closet, Leder-Rocker $5, prächtige Spitzen-Gardinen $1 Paar, China Dinner Set; verkaufe einzeln. Gelegenheitskauf für Ehepaar, das Haushalt einrichten will. — 1624 W. Adams Str., nahe Ashland. doson

Auktion-Verkauf! Ich habe Anweisung von einer Nordseite Storage Co. zum Ausverkauf aller ihrer Möbel, Rugs, Oefen, Messing- und Eisenbettstellen und allerlei Haushaltartikel, die mir zum Verkauf übertragen wurden für den 5. Januar, 10 Uhr Vormittags, in unseren Räumen 2525 Sheffield Ave. Versäumt nicht anwesend zu sein.
J. Ralph, Versteigerer.

Verschleudere sofort gute Möbel eines 6-Zimmer Flats: Prachtvolles schweres Leder Parlor-Set, Schaukelstuhl, Leder Couch, Rug, 9x12, Eßzimmer-Set, Singer Nähmaschine, Betten usw.; spottbillig; einzeln oder zusammen; wegen Deutschlandreise. 2023 Dayton Str., unten. 4jan,1wX

Zu verkaufen: Neue Messing-Bettstelle, Dresser, Kochofen, Tische, Stühle; spottbillig. 1523 Wells Str.

Verkaufe Gas Range, Möbel. 6544 South Lincoln Str.

Ein Heiz- und ein Kochofen zu verkaufen. 639 Alaska Str., nahe Larrabee.

Gelegenheitsverkauf: Parlor-, Speisezimmer-, Schlafzimmer-, Küchenmöbel, orientalische Teppiche, Schmuckgegenstände, vier Wochen gebraucht, preiswerth abzugeben. Grund wieder nach Europa. Vorzusprechen 11 bis 4 Uhr. Dr. Moldovan, 3540 Reta Str., 1. Flat, nahe Addison. mido

Zu verkaufen: 200 gebrauchte Heiz- und Kochöfen, bestes Fabrikat, Bargain; ebenfalls neue und gebrauchte Möbel zu niedrigen Preisen. Curtis Furn. Co., 6203—05—07 Wentworth Ave. 12nv,jondido*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere prachtvolles $400 Mahagony Upright-Piano, spottbillig, wegen Deutschlandreise. 2023 Dayton Str., unten. 4jan,1wX

$50 kaufen $300 Upright Piano. $5 monatlich.— 1956 Larrabee Str. 3jan,1wX

$95 kaufen ein schönes Story & Camp Upright Piano. $5.00 monatlich. A. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 24dz2wX

$17.00 Lagerhausgebühr sind zu zahlen auf $500 Mahagoni Upright Piano. Bezahlt sie und das Piano ist Euer. 1607 W. Madison Str. Offen bis 9 Abds. 7dz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 kaufen ein gutes Ablieferungspferd, sowie offenen und Top-Wagen; sehr billig. Bender, 511 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: 27 Pferde und Mähren, von Departmentstores gebraucht worden. $20 bis $50 per Stück. Keine Offerte abgewiesen. 1319 Cornelia Str. 2ja,2wX

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ok*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 2249 Lincoln Ave. 4ok*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theo. Goodkind,
3938 N. Hamilton Ave. Tel.: Lake View 5012.
Wenn Ihr einen ganzen Laden, irgendwelcher Art, oder ein Theil des Waarenlagers oder nur die Fixtures verkaufen wollt, sprecht bei mir vor; ich bezahle Baar dafür, und zwar die höchsten Preise, und schließe Geschäfte schnell ab.
Sprecht vor oder telephonirt. 10okdidosa*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Damen- und Herren-Anzüge wie auch Pelze und Plüsch-Mäntel, $1.00 die Woche; Preise wie Baarzahlung. Markus & Co., 1434 Wells Straße. Offen Dienstags, Donnerstags und Samstags bis 9 Uhr Abends. 28dz2wX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktizieren in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zimmer 1307. Telephon: Randolph 273. Nordseiteoffice: 3409 N. Paulina Str., nahe Lincoln Ave. Abends 7 bis 9 Uhr. 3dez*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseiteoffice: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktiziert in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Einsprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 8mz*

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ernst gesinnter, gebildeter, solider Deutscher, 39 Jahre alt, Christ, Vermögen, hat gesichertes hohes Einkommen, ohne Damenbekanntschaft, da bisher auf Farm gelebt, sucht zwecks Heirat mit Dame, welche etwas Vermögen hat, bekannt zu werden. Verschwiegenheit Ehrensache. Agenten verbeten. Schriftliche Anträge an O. K. 951 Abendpost.

Heiratsgesuch: Mädchen von angenehmem Aeußern, 24 Jahre alt, katholisch, Brünette, deutsch und etwas englisch, gute Köchin und Hausfrau, jedoch ohne Vermögen, sucht Bekanntschaft eines Herrn mit sicherem Einkommen, zwecks baldiger Ehe. Anträge: 2017 W. Harrison Str., 3. Floor.

Heiratsgesuch: Professionist, 34 Jahre alt, Katholik, wünscht Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe in guten Verhältnissen, zwecks Heirat. Adr.: K. 481 Abendpost.

Heiratsgesuch: Neujahrswunsch! Vier anständige junge Leute, kurze Zeit im Lande, wünschen mit braven, im Haushalte erfahrenen Mädchen im Alter von 18—28 Jahren bekannt zu werden, zwecks Heirat. Ernstgemeinte Anträge unter Adr.: K. 484 Abendpost erbeten.

Heiratsgesuch: Arbeitsmann, 30 Jahre alt, Däne, Lutheraner, kräftig und gesund, Junggeselle, ohne Verwandtschaft, ohne Heim, alleinstehend in der Welt, mit $300 Baargeld und gutem Karakter, wünscht in Briefwechsel zu treten mit Mädchen in gesetztem Alter, zwecks baldiger Heirat. Bitte schreibt in Englisch an Adresse: K. 452 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 2ml*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greens, 105 West Monroe Straße.
Vorrath von Hardware, Oefen etc., alt etablirt, „Booming" Minnesota Town; ebenfalls Property. Vollständige Auskunft wird gegeben.
8 Zimmer Haus, Wheaton, alle Verbesserungen; Bäume, Garten etc., nahe Eisenbahn. Preis $3600.
Feines Nebraska Land, Bargain zu $25 per Acre, werth $40. Sprecht vor um Einzelheiten. Wir garantiren dieses.

Zu kaufen gesucht: 6—8 Kannen Milchroute, Nord- oder Nordwestseite. Gebt Preis und alle Einzelheiten an unter Adr.: K. 432 Abendpost.

Verkaufe reelle Delikatessen- und Grocerygeschäft; Miethe nur $20; Profit $100 monatlich; drei schöne Zimmer; 20 Jahre etablirt; $600; werth $800.
Lange, 704 Dearborn Ave. 4jan,1wX

Verkaufe 17-Zimmer Roominghaus, Miethe $45; Einkommen über $150 monatlich; nur $700; Teilzahlung; spottbillig; kommt schnell; manche andere.
Lange, 704 Dearborn Ave. do—son

Zu verkaufen: Guter Meat Market. 4750 N. Robey Str.

Verlangt: Mann und Frau für Roominghaus auf 6 Monate zu führen, oder auch billig zu kaufen. Adr.: K. 449 Abendpost.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht: Ein Butchergeschäft, Nordseite bevorzugt. Adr.: K. 450 Abdpost. dosr

Zu verkaufen: Hardware und Paint Store mit Tin Shop, gutes Geschäft für zwei junge Leute. Adr.: K. 434 Abendpost.

$350 kaufen 12 Zimmer Roominghaus, leichte Zahlungen. $250 kaufen 8 möblirte Zimmer. Eggert, 225 Reaper Block, Nordostecke Clark und Washington. dosr

Zu vertauschen: Zwei breite Lots an zwei Hauptstraßen für ein Grocerygeschäft, muß guter Platz sein, Dollar für Dollar. Nachzufragen bei Mr. Staino bei Meyer Grocery Co., Randolph und Desplaines Str. 3jan1wX

Zu verkaufen: Saloonbargain. Miete $15 mit Wohnzimmer. Preis $250. 300 West 30. Straße. midosa

Zu verkaufen: Saloon, im mittleren Wisconsin, wegen Krankheit. Adr.: K. 440 Abendpost. 31dz1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Metallwarenfabrikant sucht einen Teilhaber mit wenigstens $1000. Für intelligenten, strebsamen Herrn eine seltene Gelegenheit. Adr.: K. 428 Abendpost. dosa

Partner. Gebildeter junger Mann wünscht sich als Theilhaber an gutem Geschäft zu betheiligen. Hat Geld und freie Zeit. Zuschriften mit Beschreibung des Geschäftes an Adr., D. 368 Abendpost.

Partner gewünscht mit $1600. Patentirte Combined Tools, keine Konkurrenz; große Nachfrage und Gewinne; gutes Gehalt und große Zukunft. Wird auch auf Probe genommen. Adr.: K. 601 Abendpost. dosrsa

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten; Vier helle Zimmer; Bad. 1702 Dayton Str.

Zu vermieten: Nordseite, Residenz von 14 Zimmern, Furnaceheizung, fünf Minuten Gehdistanz vom Lincoln Park; Fahrgelegenheiten vorzüglich. Kann sofort übernommen werden. Anzufragen: 1826 Hudson Avenue. dosr

Kleine Wohnung, 3 Zimmer, $10.00, sofort zu vermieten. Anfragen: Dr. M. Schwimmer, 1569 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str. didosamo

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, Toilet. 625 Sherman Place, nahe Clark Str. Car Barn. midosrsa

Zu vermieten: Cottage an N. Oakley und Irving Park Blvd. Thieme & Sommers, Rector Bldg. di—son

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Warmes Vorderzimmer, passend für zwei Herren; mit Bad; gemütliches Heim bei junger Witwe. 247 Beethoven Place, nahe Wells und Division Str.

Zu vermieten: Nett möblirte Zimmer, an einen oder zwei Herren; alle Bequemlichkeiten. 1818 Larrabee Str. dosrson

Zu vermieten: Möblirte Zimmer; alle Bequemlichkeiten. Slater, 1762 Wells Str., 3. Flat. dosr

Zu vermieten: Helles Frontzimmer, mit Bad. 3158 Wentworth Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: Nettes möblirtes Zimmer, Westseite; Privatfamilie. 3544 Grand Boul., 3. Flat. doson

Vermiete modernes Zimmer, eventuell Board, an 1 bis 2 Personen. 354 Wisconsin Str. do—son

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. Frisch, 1024 Belden Ave., 1. Flat.

Zu vermieten: Elegantes, warmes Zimmer, an jungen besseren Herrn; privat; Empfehlungen. 632 North Ave., Flat 3.

Zu vermieten: Warmes Front-Schlafzimmer, Gas, Bad; separater Eingang; nahe Center Str. Hochbahnstation; $1.75. 1920 Bissell Str.

Schönes Zimmer bei deutscher Familie, keine anderen Roomers, 2 Blocks von Straßenbahn und Hochbahn. 1931 Evergreen Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Großes, helles, neu eingerichtetes Zimmer, Dampfheizung, Bad usw., privat, Zimmermann, 2124 Lincoln Ave., Flat 3. mido

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht schönes, warmes Zimmer als alleiniger Roomer. P., 208 West North Ave.

Zu mieten gesucht: Deutscher Arbeiter (31 Jahre alt) wünscht Zimmer, eventuell mit Board, bei alleinstehender Person als alleiniger Roomer. Adr.: K. 600 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Anständiger Arbeiter sucht warmes Schlafzimmer für Tag, bei deutscher Frau oder kleiner Familie, Nordseite. Adr.: K. 480 Abendpost. dosr

Zu miethen gesucht: Butcher-Shop. Adr.: D. 393 Abendpost. mido

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bin nur für Schulden verantwortlich, die ich persönlich eingehe. M. H. Meißner, 1317 Moorman Str.

Deutsche Bücher, einzelne Werke und ganze Bibliotheken, kauft gegen Baar, A. Kroch & Co., Buchhandlung, 59 Ost Monroe Str. jan4,dosamomisr

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Avenue. 4ja1wX

Zu verkaufen: Für Kontraktoren zum Abbruch, zwei 4-Zimmer Flat Brickhaus, gut erhalten. Adr.: K. 479 Abendpost.

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenheit garantirt. Eliot, 1245 Nelson Str. 10dez,sondido,1m

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 18dez,1m

Um Gotteswillen seufzt doch nicht mehr über Fußleiden! Ein Hühnerauge nehme ich frei heraus, weitere 25c wird Alle überzeugen, wie geschickt meine Arbeit gethan wird. Zimmer 400, 21 Ost Van Buren Str., neben Siegel & Cooper. 10 bis 5 Uhr. 30dz1wX

Kammhaare machen wir zu haltbaren Zöpfen.— Postbestellung. Mrs. Uhl, 5957 South Halsted Str. 30dz1wX

Sagt uns was Ihr bauen wollt; wir sagen Euch was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Str. 7dz*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente. Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(Früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Phone: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darleben, $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph-Str., Z. 44.
L. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

—Oscar— vermittelt seit Jahren fachgemäß—erfolgreich!—den An- und Verkauf von Häusern aller Art. Kommt zu Oscar Josetti — 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted — Fernsprecher: Lincoln 6333. mido

[illegible]

Bargain: Nur $2,200; Haus, 4 und 5 Zimmer, Toilet, Miethe $25.00. Kleine Anzahlung. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted mido

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Klavier Unterricht. Mäßige Preise. Alfonso Lindner, 1580 Clybourn Avenue.

[illegible]

Patentanwälte.

Wir ertheilen freie Auskunft über Patente; verkaufen Patente. Gründliche Untersuchungen, ob Erfindung patentirbar. Patente für alle Länder. Kleines Buch frei.

Robert Klotz & Co., Patentanwälte und mechan. Ingenieure. 911 Schillergebäude, 64 W. Randolph Straße. Telephon Central [illegible]

[illegible]

Großer Januar-Räumungsverkauf

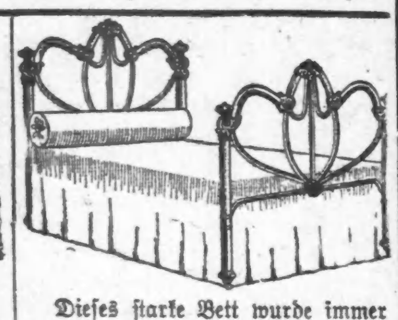
von allen Sorten von Möbeln, Oefen, Eisenbetten, Messingbetten und anderen Haushaltungsgegenständen.

25% bis ein Drittel ab an allen Heizöfen.

Da wir blos noch einen kleinen Vorrath (Samples) von den feinsten Stewart und Home Selbstfüllöfen übrig haben, sollten Alle, die noch keinen Heizofen haben, diese kolossal liberale Offerte sofort ausnützen, denn bei diesen großen Reduktionen bezahlt es sich, auch wenn Sie den Ofen erst nächsten Winter gebrauchen können.

25% bis 50% ab an allen Messing- und Eisenbetten.

Dieses prachtvolle Bett — hat sehr starke Pfosten und 14 ein Zoll starke senkrecht laufende Messingstangen — der reguläre Werth ist $20.00, gerade als bei diesem Verkauf für nur 9.75



Dieses starke Bett wurde immer für 3.75 verkauft, geht aber jetzt für nur 1.48

45 Pfund schwere, feinste Filzmatratzen, werth 9.50, für 5.95

Dieses feine Messingbett — hat 2-zöllige Pfosten, und ist für 20 Jahre garantirt, wurde sonst mit $24.00 verkauft, geht aber jetzt für 16.50

Pride Stewart Kochöfen — sie sind garantirt einer der besten Backöfen im Markte zu sein — bei diesem Verkauf blos 22.50

Prince Beaver Kochöfen, für nur 9.75

Home Dokoh Kochöfen, für nur 16.50

500 von diesen feinen, in Tapestry od. Boftonleder gepolsterten Schaukelstühlen, werth 9.50, wurden von uns sehr billig auf einer Auktion gekauft, und gehen bei diesem Verkauf, so lange der Vorrath reicht, zu dem Spottpreis 3.95

Dieses ist das bemerkenswerteste Teppichangebot, das dem Publikum je in Chicago geboten wurde; eintausend Rugs in allen Größen und Mustern, wurden von einem von einer Eisenbahngesellschaft zu einem niedrigen Preise gekauft, und wir werden dieselben bei diesem Verkauf zu den nachfolgenden niedrigen Preisen verschleudert:

9×12 Brussels Rugs, werth $12.00, für 7.50

9×12 nahtlose Brussels Rugs, werth $15.00, für 9.50

9×12 Samtrugs, werth 27.00, für 15.00

9×12 Axminster Rugs, werth 32.00, für 18.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen — keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigenthümer.

723-725-727 NORTH AVE.- nahe Halsted Str.

Offen Abends bis 9 Uhr; Mittwoch und Freitags bis 6 Uhr.

Der rothe Streifen.

Skizze von Max Zeumer.

Kriminalkommissär Bernd erhob sich von seinem mit Schriftstücken beladenen Schreibtisch, und der eintretenden, ganz in Schwarz gekleideten jungen Dame einige Schritte entgegentretend, fragte er, während seine Rechte mit einladender Geste auf einen der umherstehenden Stühle wies:

„Gnädiges Fräulein wünschen mich in der Angelegenheit des Dompteurs Kedener zu sprechen?"

Die junge Dame, deren vom Weinen geröthete Augen den gewiegten Kriminalisten zu den sicheren Schluß kommen ließen, die Braut oder Schwester des Verunglückten vor sich zu haben, neigte bejahend den feingeschnittenen Kopf. Ein verhaltenes Schluchzen lag in ihrer Stimme, als sie, ohne eine weitere Aufforderung Bernds abzuwarten, diesem den Grund ihres Kommens klarlegte.

„Herr Kommissär, die Morgenausgaben der hiesigen Zeitungen bringen fast übereinstimmend die Nachricht, daß der Tod des Dompteurs Kedener eine Folge seiner Tollkühnheit und seines frevelhaften Uebermuthes sei. Ich bin die Schulreiterin Wanda Burzew, die Braut des Getödteten, und es drängt mich, Ihnen die sich mir unabweisbar aufzwingende Gewißheit mitzutheilen, daß Kedener nicht seinem Leichtsinn, sondern der Hand eines Verbrechers zum Opfer gefallen ist."

Bernd, der, an seinen Schreibtisch gelehnt, den Worten der jungen Dame lauschte, richtete sich überrascht auf. „Sie behaupten, daß der Tod Ihres Bräutigams nicht eine Folge seines geradezu sträflichen Leichtsinns sei, sondern daß dieser plötzliche Wuthausbruch seiner Thiere von einem ihm Uebelwollenden künstlich erzeugt worden ist?"

„Jawohl, Herr Kommissär, das behaupte ich."

„Und die Beweise Ihres Verdachts?"

„Das Fehlen derselben ist es ja, was mich zu Ihnen treibt. Ich hege die felsenfeste Ueberzeugung, daß mein Bräutigam dem raffinirt ausgeklügelten Plan eines Kollegen zum Opfer fiel, nur daß es mir zur Erhärtung meines Verdachtes eben an den nothwendigen Beweisen mangelt, und diese, Herr Kommissär, sollen Sie herbeischaffen."

Ueber das offene, ernste Gesicht Bernds glitt der Anflug eines Lächelns. „Es ist meine Pflicht, Klarheit über jeden dunklen Fall zu schaffen, und ich stelle mich Ihnen selbstverständlich ganz zur Verfügung. Dem Zeitungsbericht zufolge hat Kedener, wie schon des öfteren, sein Nachtlager inmitten seiner Sudanlöwen aufgeschlagen. Ist es da nicht völlig logisch gedacht, wenn man annimmt, Ihr Bräutigam sei den plötzlich durch irgendwelche Ursachen erweckten Raubthierinstinkten seiner Thiere zum Opfer gefallen?"

„Herr Kommissär, vielleicht ändern Sie Ihre Ansicht, wenn Sie die Gründe erfahren, die mich zu der Annahme, es liege ein Verbrechen und kein Unglücksfall vor, zwangen.

Als vor etwa einem halben Jahre Kedener zu dem Personal unseres Unternehmens trat, gehörte der Dompteur Zoli schon mehrere Monate zu demselben. Dieser, ein Italiener, hatte mich vom ersten Tage seines Eintritts mit seinen Liebesanträgen verfolgt. Obwohl dieselben von meiner Seite stets eine schroffe Ablehnung erfuhren, ließ er in seinen Bestrebungen um meine Gunst nicht nach, ja sein Liebeswerben erfuhr noch eine Steigerung, als er merkte, daß ich seinem neu engagirten Kollegen nicht gleichgiltig sei. Als ich mich nun vor mehreren Wochen mit Kedener verlobte, kannte Zolis Wuth keine Grenzen, und als er mich einmal allein in der Box meines Pferdes antraf, überhäufte er mich mit Vorwürfen und schloß mit der Drohung, daß er eine Verbindung Kedeners mit mir nie gestatten würde, und daß er sicher Mittel und Wege finden würde, seinen Willen durchzusetzen. Ich legte seinen Drohungen kein Gewicht bei, da ich sie nur als Ausfluß seiner zerstörten Hoffnungen betrachtete, heute aber besitze ich die Ueberzeugung, daß der Tod meines Bräutigams sein Werk sei, und Zolis Verhalten am gestrigen Abend ist ganz geeignet, meinen Verdacht zu verstärken.

Kedener hatte kurz nach seinem ersten Auftreten in unserem Zirkus infolge einer Wette eine Nacht inmitten seiner Löwengruppe zugebracht und dies sicher nicht ungefährliche Unterfangen der Reklame wegen noch mehrmals wiederholt. Erst auf mein inständiges Bitten unterließ er es, um in der verflossenen Nacht auf Zolis Veranlassung seinem Versprechen untreu zu werden und so ein schreckliches, unverdientes Ende zu finden. Einer unserer Stallmeister, ein Theilnehmer an der nach Schluß der gestrigen Vorstellung in einem in der Nähe des Zirkus gelegenen Lokal abgehaltenen Kneiperei, schilderte mir den Vorgang, der den unseligen Entschluß meines Bräutigams im Gefolge hatte, folgendermaßen:

Einer der Gäste gratulirte Kedener noch nachträglich zu unserer Verlobung, und in das sich daran schließende Gespräch warf Zoli die harmlos scheinende Bemerkung ein, daß mein Verlobter nun wohl sein Bravourstückchen, das nächtliche Kampiren im Löwenkäfig, unterlassen würde. Natürlich kam nun, was Zoli beabsichtigt hatte. Kedener erklärte, daß sein Brautstand auf seinen Beruf auch nicht den geringsten Einfluß ausübe, und erbot sich sofort, die Probe auf das Exempel abzulegen, indem er den Rest der Nacht bei seinen Thieren zubringen würde. Wohl versuchten die Anwesenden, ihm diesen Entschluß auszureden, aber ohne jeden Erfolg. Denn Kedener, vom Trinken erregt, hatte sich so fest auf sein Vorhaben versteift, daß er sofort mit dem größten Theil der Tischrunde aufbrach, um seinen Plan ins Werk zu setzen. Er ließ, im Menagerieraum angekommen, die Thiere aus den angegliederten Käfigen in den Zentralkäfig, in dem er seine Vorstellungen absolvirte, und legte sich dann auf die vorher hereingebrachte Matratze, seinen Havelock als Decke benutzend, zum Schlafe nieder. Die mitgekommene Gesellschaft verließ, nachdem Zoli noch einen vergeblichen Versuch, Kedener zum Verlassen des Käfigs zu bewegen, unternommen hatte, den Raum. Gegen Morgen wurde der Wächter der Menagerie, der in einem kleinen, angeschlossenen Raum der Ruhe pflegte, durch das wüthende Gebrüll der Thiere aus seinem Schlafe aufgescheucht, und als er und mit ihm einige Angestellte auf dem Schauplatz erschienen, war das Unglück bereits geschehen. Nur mit größter Mühe gelang es, den entsetzlich zugerichteten Körper meines Bräutigams den Pranken der rasenden Bestien zu entreißen. Zoli befand sich unter den ersten, die auf den Hilferuf des entsetzten Wächters herbeieilten, und soll sich in geradezu hervorragender Weise an dem Rettungswerk betheiligt haben. Aber dies alles, Herr Kommissär, zerstört meinen Verdacht, in dem Italiener den Vernichter meines Glückes zu sehen, keineswegs."

Bis hierher hatte die Standhaftigkeit Fräuleins Burzews gereicht, obwohl ihr schon bei den Schlußsätzen die hellen Thränen über die bleichen Wangen liefen. Nun aber gewann der in ihr tobende Schmerz die Oberhand, und sich rückhaltlos demselben hingebend, zwang sie Bernd, dessen liebevolle Tröstungen ohne sichtbaren Erfolg blieben, das Zugeständniß ab, alles daran zu setzen, um den Urheber des nächtlichen Dramas zu ermitteln.

Eine halbe Stunde später, nachdem Fräulein Burzew sein Büro verlassen, betrat Bernd den Menagerieraum des Zirkus.

Der Käfig war in genau demselben Zustand verblieben, in dem er sich nach der Fortschaffung der traurigen Ueberreste des verunglückten Dompteurs befand. Der Boden des Zentralkäfigs und die Gitterstäbe desselben waren vom Blute Kedeners besudelt, und in den beiden angrenzenden Käfigen sprangen, dumpf grollend, die fünf Urheber der nächtlichen Tragödie umher, deren durch den Blutgeruch aufgestachelte Instinkte sich hin und wieder durch ein wüthendes Gebrüll Luft machten. Hinlänglich überzeugt, daß seine erste Annahme, Kedener sei ein Opfer seines bodenlosen Leichtsinns geworden, die einzig richtige sei, verließ Bernd den Käfig.

Beim Schließen der Thür blieb sein Blick an einer oberhalb des Thürrahmens eingefügten Gitterstange hängen. Ein schmaler, rother Streifen, einem Pinselstrich vergleichbar, lief in der Längsrichtung des Eisenstabes bis zum Querrahmen empor und war hier, wie unter der Einwirkung eines starken Drucks, auseinandergeflossen. Von einem seltsamen Zwange getrieben, betrat der Kommissär noch einmal den Käfig und war erstaunt, den Gitterstab im Innern frei von jedem Blutstropfen zu finden. Wohl waren die Stäbe des Käfigs bis zur Mannshöhe blutbesudelt, und einige Spritzer des rothen Lebenssaftes erreichten auch die Höhe der in Frage kommenden Eisenstange, aber alle diese Beweise des nächtlichen Dramas befanden sich doch im Innern der Käfigwand, während gerade dieser einzelne Stab von außen gefärbt war. Sollte vielleicht bei dem Transport des Unglücklichen eine der geöffneten Arterien ihren Inhalt so hoch hinaufgesandt haben, ohne seltsamerweise auch die anderen Stäbe in Mitleidenschaft zu ziehen?

Zum ersten Male regte sich in Bernd der Verdacht, daß doch vielleicht eine verbrecherische Hand den Tod des Dompteurs verursacht haben könne. Vorsichtig schabte er einen Theil des angetrockneten Blutes von der Stange und entnahm dann auch dem Innern des Käfigs eine Probe des hier überreichlich verspritzten Lebenssaftes, um diese vom Gerichtschemiker untersuchen zu lassen. Er hatte bei dem Betreten des Zirkus sich jede Begleitung verbeten und war deshalb auch nicht sonderlich überrascht, bei dem Verlassen desselben von dem Besitzer, der ihn inmitten einer Gruppe von Angestellten erwartete, über seine Ansicht ausgeforscht zu werden.

Bernd verschwieg seine Verdacht erregende Wahrnehmung und gab nur seiner ersten Meinung von einem stattgehabten Unglücksfall Ausdruck. Diese Meinung wurde von den Zuhörern als die einzig richtige anerkannt, und einer derselben gab dieser Auffassung durch einen reichlichen Schwall von Worten Raum. Auch ohne die mit Fachausdrücken gespickte Redeweise des Sprechers errieth Bernd, daß er in ihm den zweiten Dompteur des Zirkus vor sich habe. Das leidenschaftliche Gebaren, der dunkle Teint dokumentirten ihn hinreichend als Südländer. Hatte der ausgesprochene Verdacht der Schulreiterin schon Wurzel geschlagen, oder war es nur ein Gefühl, über das sich der Kommissär keine genügende Rechenschaft geben konnte? Kurz, er sah urplötzlich die vorher abgelehnten Verdachtsgründe der jungen Dame in völlig anderem Lichte.

Die Unterhaltung mit dem Italiener thunlichst abkürzend, suchte er sofort den Gerichtschemiker auf. Dieser stellte nach kurzer Untersuchung fest, daß das Blutgeschabsel des Gitterstabes von einem Thiere herrühre, hingegen das aus dem Käfig stammende den Adern eines Menschen entflossen sei.

Ohne sich unnütz aufzuhalten, suchte der Kriminalist von neuem den Zirkus auf.

Während er sein Gehirn auf das äußerste anstrengte, um einen Ausweg aus dem Wirrsaal von Glaube und Wirklichkeit zu finden, traf er mit dem Direktor des Zirkus zusammen. Ohne auf die Fluth von Klagen desselben zu hören, fragte er:

„Sagen Sie, Herr Direktor, von wem beziehen Sie das Fleisch zur Fütterung ihrer Bestien?"

„Ich habe für die Dauer meines Hierseins mit einem hiesigen Roßschlächter einen Kontrakt abgeschlossen, der diesen zur täglichen Lieferung einer bestimmten Fleischmenge verpflichtet. Nur heute mache ich nothgedrungen eine Ausnahme von dieser Regel, denn eines meiner Pferde, das sich bei der Abendvorstellung das rechte Vorderbein brach, mußte geschlachtet werden und liefert uns für heute das nöthige Fleisch."

„Und was geschah mit dem Blut des getödteten Thieres?"

„Das ist selbstverständlich fortgegossen worden."

Ein tiefer Athemzug hob die Brust Bernds. Also war der Blutstreifen an der Thür des Käfigs nicht bei der Fütterung der Thiere entstanden. Eine in ihm aufdämmernde Ahnung schien ihm den rechten Weg zu weisen, und kurz entschlossen bat er den Direktor, den Dompteur Zoli zu einer Unterredung auf das Zirkusbüro zu rufen und ihn dort so lange festzuhalten, bis er mit der Untersuchung von dessen Kabine fertig sei.

Sowie er den Italiener in dem Büro des Direktors verschwinden sah, betrat er die Kabine Zolis. Er hatte Glück, denn der erste Blick unter die einfache Bettstatt lieferte ihm die Erzeugerin jenes blutigen Streifens in die Hand. Es war eine aus Weißblech gefertigte, einen halben Liter Inhalt fassende Spritze. Die erste Bewegung ihres Kolbens drängte eine gallertartige Blutmasse zur Spritzenöffnung hinaus und bestätigte die Vermuthung des Kommissärs. Fast im selben Augenblick klangen draußen eilige Schritte, und in der aufgegriffenen Kabinenthür erschien die Gestalt des Italieners. Ein einziger Blick nur auf das Instrument in Bernds Hand, und die Zornesröthe seines Gesichtes machte einer fahlen Blässe Platz.

„Im Namen des Gesetzes!" — Unter der Wucht der Verhaftungsformel zusammenbrechend, gab Zoli jeden Versuch, seine verbrecherische That zu leugnen, auf. Noch ehe der Wagen, der Bernd und den Italiener nach dem Untersuchungsgefängniß führte, dieses erreicht, hatte der Verbrecher ein vollständiges Geständniß abgelegt.

Gefoltert von wahnsinniger Eifersucht und getrieben von dem in ihm übermächtigen Rachegefühl, hatte er, die Empfindlichkeit seines Kollegen klug ausnutzend, diesen zu der mehrmals mit Glück ausgeführten Gewohnheit, zwischen seinen Thieren zu schlafen, gedrängt. Er hatte dann die Kleider des ruhig Schlafenden mit dem versorglich beiseite gebrachten Blut des Pferdes besudelt und sich zu diesem Zwecke der Spritze bedient. Sein Plan war, die durch den Blutgeruch erregten Thiere, deren ursprüngliche Wildheit unter der Einwirkung dieses ihre Raubthiernatur aufstachelnden Duftes zurückgekehrt war, zum Angriff auf ihren Herrn zu zwingen. Diese Attacke erfolgte so überraschend, daß der erschreckt zurückweichende Zoli den Strahl des der Spritzenmündung entquellenden Blutes über die Gitterstange sandte, ohne zu ahnen, daß dieser unscheinbare Zeuge seines Verbrechens für ihn zum Verräther werden sollte.

Wenige Wochen später fand die That des Italieners ihre Sühne. Die ihm zuerkannte langjährige Zuchthausstrafe ließ ihn nie wieder das Licht der Freiheit erblicken, denn eine Lungenentzündung setzte seinem Leben schon im zweiten Jahre seiner Haft ein rasches Ziel.

Im Hafen von Venedig.

Aus Venedig kommt folgendes Stimmungsbildchen: Vereinsamt liegt der Hafen. Kein Kriegsschiff, kein Dampferschlot, kein Mastbaum eines Seglers ragt in die tiefe Bläue. Träge gleiten die Wasser der Lagune mit ihrer ewig abwechselnden Ebbe und Fluth dahin. Früher durchquerten pfeilschnelle Torpedoboote das Markusbassin; ab und zu ertönten die lustigen, heiteren Stimmen der jungen Matrosen aus den vor Anker liegenden Schiffen. Jetzt sind sie in den Krieg gezogen, Mütter weinen um sie, denn vielleicht sehen sie ihren Sohn nicht mehr wieder. Heuer wurde auch zum Geburtstag des Königs nicht die Parade auf dem Markusplatz abgehalten, die Stadt hat nur noch eine kleine Garnison. Es ist ein stahlgrauer, melancholischer Tag, der Sirocco drückt auf die Stadt und macht den Menschen schlaff. Ich fahre den großen Kanal entlang. Einige weißgefiederte Möven schweben kreischend um alte, morsche Paläste. Da plötzlich zeigt sich in der Ferne ein Raddampfer; er wirft hohe Wellen auf und stampft und stöhnt aus seinem Innersten. Als er sich unserem Schiff nähert, erblicken wir in seinem Schlepptau ein großes Boot, worin sich eine ganze Kompagnie Artilleristen befindet, die zur Bahn gebracht und dann nach Tripolis eingeschifft wird. Vor einem Monat vernahm man aus solchen Fahrzeugen Evvivarufe, sah man Taschentücher wehen, war Zeuge einer grenzenlosen Begeisterung. Jetzt fahren die Soldaten wie zu einem Leichenbegängniß dahin, stumm und mit gesenktem Haupt. Nur einer hat den Muth, uns zuzuwinken. Alle Insassen unseres Dampfers, meist Kaufleute, nicken denen drüben stumm, mit starren, kühlen Blicken zu. Ja, der Enthusiasmus hat sich verflüchtigt, die nackte, erbarmungslose Wahrheit, die schließlich triumphirt, bricht allmählich durch.

— Bevor einer auf Lorbeeren ruhen darf, wird er meistens auf Dornen gebettet.

RHENSER Bestes deutsches kohlensaures Tafelwasser.

Die Chemie einer Tasse Thee.

Es ist seltsam, daß die Chemie an einem Stoff, der seit so langer Zeit eine Waare auf dem Weltmarkt gebildet hat, wie der Thee, noch neue Entdeckungen machen kann. Dennoch ist erst jetzt festgestellt worden, daß der dem Thee insbesondere eigenthümliche Stoff, der früher als Teïn bezeichnet wurde, jetzt aber mit dem Kaffeïn vereinigt wird, in einer chemischen Verbindung mit Gerbsäure im Theeaufguß vorhanden ist, und daß von der Menge dieser Verbindung der Geschmackswerth des Thees abhängig ist. Der Thee besitzt nach dem Aufguß stets eine alkalische Eigenschaft, und wenn man diese durch Zusatz von Säure aufhebt, so bildet sich ein flockiger, braungelber Niederschlag, der hauptsächlich aus gerbsaurem Kaffeïn besteht. Man hat diese Verbindung jetzt auch schon in eine bestimmte chemische Formel gebracht, nachdem ermittelt worden ist, daß auf einen Theil Kaffeïn drei Theile Gerbsäure entfallen. Bei einem guten indischen Thee ergab die chemische Untersuchung des Niederschlags etwa 21 Prozent Kaffeïn, 63 Prozent Gerbsäure und etwa 16 Prozent harzige und ölige Stoffe. Von dem gesammten Thee nahm das gerbsaure Kaffeïn etwas über 12 Prozent in Anspruch, aber bei den einzelnen Theesorten bestehen in dieser Hinsicht große Unterschiede. Uebrigens betrachtet die Chemie diese neugefundene Verbindung auch an sich mit lebhaftem Interesse, da sie bei der chemischen Behandlung mancherlei auffällige Eigenschaften gezeigt hat, die zu weiteren Forschungen führen werden. Nur in kochend heißem Wasser ist sie leicht löslich, fällt aber bei der Abkühlung leicht aus. Ein kleiner Zusatz an Alkohol kann jedoch diesen Niederschlag verhindern, sodaß also ein Schlückchen Rum oder Kognak als Beigabe zum Thee noch einen anderen Zweck als den der Geschmackssteigerung haben kann.

Der letzte Appell.

Die „Tägliche Rundschau" entnimmt einem Wiener Blatt folgende Anzeige:

„Ariadne.

Was war es, das Sie mit mir trieben: ein Spiel, eine Mystifikation? Auf meine Annonce hin vom Juli 1908 hatten Sie mir einen Faden gereicht, nachdem ich

— ein Suchender —

bona fide griff; infolgedessen annonzirte ich an Sie vielmals, kurz und lang, nur um zu erfahren, ob Sie die einmal vor Jahren im Vorbeigehen Gesehene und nimmer Vergessene sind; ich erhielt auch einige Briefe — fraglich, ob alle aus derselben Quelle —, die mir aber nur viel Unruhe und keine Klärung des Räthsels schafften; deswegen brach ich Anfang 1910 ab. Dies ist nun mein letzter Appell: Sie müssen mir endlich klar und offen sagen, ob Sie die von mir seit Jahren Gesuchte und wer Sie sind. Ich erwarte sofortige Antwort, die unter „Semper" an das Ankündigungsbüro dieses Blattes zu richten ist."

Hoffentlich wirkt nun dieser „letzte Appell" auf die hartherzige Schöne!

— Neue Ausrede. — Lehrer: Du sagst ja heute gar nichts, Berger, du bist wohl nicht vorbereitet? Hab' ich euch denn nicht erst gestern das Fettgedruckte aufgegeben? — Schüler (weinerlich): Ja, aber ich bin doch krank, und da hat mir der Doktor alles Fette streng verboten!

Männer! Kommt zu mir!

Ehrliche Behandlung Frische Medizinen

Dr. Flint 322 S. State Str.

Meine beste Empfehlung: Kein Dollar braucht bezahlt zu werden bis befriedigt. Vergeudet die Zeit nicht andere Doktoren zu probiren"; geht gleich zu Dr. Flint. Er ist der Meisterspezialist von Chicago. Dr. Flint ist approbirter Arzt in Illinois u. anderen Staaten und hat sein Wissen gezeigt indem er die schwerste Examination mit Auszeichnung bestand. Dr. Flint sieht jeden Patienten persönlich. Konsultirt ihn frei.

Garantirte Heilungen $10 bis zum 15. Januar.

Ich heile viele Krankheiten für nur $10 als volle ärztliche Gebühr für eine vollständige Heilung. Konsultation frei, ob Ihr in Behandlung tretet oder nicht.

Was ist Eure Krankheit?

Ist sie in den Nieren, Schmerzen im Kreuz, Urinschwäche, schwerer, wolkiger, übelriechender Urin? Ist es Euer Magen, Gasblähungen? Uebelkeit, Schmerzen nach dem Essen? Sind es Eure Lungen, Husten, Bluten, Brustschmerzen? Habt Ihr üblen Katarrh, Nase verstopft, Verdickungen in der Nase, üblen Athem? Habt Ihr Hämorrhoiden, Fisteln, Jucken, Bluten des Afters? Habt Ihr Bruch, Krampfaderbruch, Hautausschlag, Finnen, Krätze, braune Flecken, Wunden, geschwollene Drüsen, blasse Hautfarbe, Gewichtsverlust, Schmerzen in den Knochen, Skrofeln? Sind es Eure Nerven, Schlaflosigkeit, schlechte Träume, Müdigkeit am Morgen, Schwindel, Kopfschmerzen, Erschöpfung, Furchtsamkeit, Muthlosigkeit, leicht verschüchtert, belegte Zunge? Werther Leser, beachte diese Symptome von Nervenschwäche. Hütet Euch vor Neurasthenia, es führt zu Gedächtniß-Verlust, Nervenschwäche, krankem Geist und Wahnsinn.

Niemand braucht jetzt länger an Krankheit zu leiden, seit wir diese niedrigen Preise eingeführt haben. Kommt sofort, so lange die niedrigen Preise anhalten. Konsultation frei.

Größte Offices und Einrichtung, niedrigste Preise irgends eines Chicagoer Doktors.

Dr. FLINT, 322 S. State Str., 2. Floor.

Zwischen Jackson und Van Buren Str., gegenüber Rothschild & Co.

Sprechstunden—Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abds.; Montag und Donnerstag Abends bis 9 Uhr; Sonntag, 9 Vorm. bis 12 Mittags. Chicago, Ill.

Der moderne Fuhrmann.

Man schreibt der Frankfurter Zeitung: Mit der Ausdehnung des Eisenbahnnetzes selbst auf die entlegensten Gegenden weicht auch der letzte poetische Schimmer, der über dem Leben des Fuhrmanns lag. Die originellen Fuhrmannstypen sind wohl bald ausgestorben und ihre anmuthigen Lieder, deren Melodien sie am besten pfeifen konnten, sind verklungen. Seitdem aber die riesigen Lastautomobile großer Firmen Tagesfahrten unternehmen, scheint eine Art Renaissance des Fuhrmannslebens anzubrechen. Der moderne Fuhrmann unterscheidet sich allerdings äußerlich sehr von dem alten. Anstatt der warmen Baschlikmütze trägt der Lastauto-Chauffeur eine einfache Ledermütze, die man nicht über die Ohren ziehen kann, dazu Ledermantel und braunlederne Gamaschen. Sein Leben ist aber nicht nüchterner. Das geht schon aus dem Namen der Kneipen des modernen Fuhrmanns hervor, die nicht wie die in früheren Zeiten einsam an den Landstraßen, sondern dicht vor den Städten liegen. An den großen Schildern kann man die Namen lesen: „Zum Luftschiff", „Zur Benzinhexe", „Zum Kilometerfresser" u. a. Hier verkehren fast ausschließlich Chauffeure, die — wie früher die Fuhrmänner — fortwährend Skat spielen, „altenburgisch" und „mit allen Schikanen". Doch man merkt, daß man im Jahrhundert der Technik lebt, denn das alte Fuhrmannsodeur ist verschwunden, es riecht nicht nach Pferden, sondern nach Benzin und Gummi. Vor jeder Großstadt giebt es solche Kneipen, in denen Tag und Nacht „Betrieb" ist. Auch eine moderne Fuhrmanns-Poesie scheint im Entstehen zu sein. Wenigstens hörte ich in diesen Lokalen verschiedene Lieder singen, die sich auf das Chauffeurleben bezogen, und in dem Fremdenbuch eines hannoverschen Lokales fand ich folgende, von einem dieser modernen Fuhrmänner selbstgedichtete Verse:

„Das Liebste auf der ganzen Welt
Ist mir ein Autobus.
Ich grüße Feld und Wald herab
Vom Stinkatorius.

Als Junge war ich ein Pferdeknecht,
Dann stieg ich zum Schaffner herauf,
Dann kriegte ich ein Automobil,
Das ist mein Lebenslauf.

Ein Brot aus der Wikingerzeit.

In dem Gräbergebiet von Ljunga im schwedischen Landestheil Ost-Goetland ist vor einiger Zeit, wie die „Vossische Zeitung" mittheilt, von dem Dozenten der Stockholmer Hochschule, Dr. Schnittger, ein interessanter Alterthumsfund: ein Brot aus der Wikingerzeit, ans Tageslicht gefördert worden. Man war sich sofort darüber im Klaren, daß man es mit einem etwa 1000jährigen Brot zu thun hatte; eine eingehende mikroskopisch-botanische Untersuchung war aber erforderlich, damit man feststellen konnte, woraus das Brot gebacken war. Diese Untersuchung ist von Professor Rosendahl, H. V. am Stockholmer Pharmazeutischen Institut, vorgenommen worden, und es ist nunmehr konstatirt worden, daß das Brot aus Kiefernrinde und Erbsenmehl gebacken worden ist. Durch den Fund ist somit festgestellt worden, daß Erbsen (und zwar die sogenannten Ackererbsen) schon um das Jahr 900 n. Chr. in Schweden gebaut worden sind; das erste Mal, wo die Erbse in der schwedischen Literatur erwähnt wird, geschieht es im sogenannten Uplandsgesetz vom Jahre 1200. Es sind bisher überhaupt nur ganz wenige Funde von Brot aus dem Alterthum und der vorgeschichtlichen Zeit gemacht worden; in Egypten und in den schweizerischen Pfahlbauten wurden einige Brote ans Tageslicht gebracht, die hohes archäologisches Interesse haben; im Norden aber ist früher nur eine ganz verschwindende Anzahl gefunden worden. Im Jahre 1908 fand derselbe Dr. Schnittger, dem jetzt der Brotfund von Ljunga zu verdanken ist, bei der Ausgrabung einer Burg aus dem Alterthum in Boberg (Ost-Goetland) ebenfalls ein Brot, das indessen nicht aus Erbsen, sondern aus Getreidemehl gebacken war. Dieses Brot stammte schon aus dem vierten Jahrhundert n. Chr.

— Ihr einziger Gedanke. — Alte Jungfer: Das Gedankenlesen muß doch furchtbar schwer sein! — Herr (boshaft): Na, bei Ihnen würde ich es mir auch getrauen!

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, Dexter Building.

Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich [illegible]

Nur drei Dollars [illegible]

Dr. WEINTRAUB

Zwanzig Jahre Spezialist in Männer-Krankheiten.

[illegible]

Dr. WEINTRAUB Wiener Spezialarzt

Zimmer 311, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.), Ecke Clark und Washington Str.

DENTISTS

Seit unser System 35 Jahre an der Spitze

Zähne ohne Platten

McCHESNEY BROTHERS, Inc.

S. O. Ecke Randolph und Clark Str., Chicago.

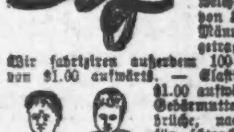
RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch

[illegible]

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE

Heilt Euren Bruch

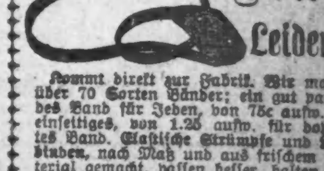


Dr. ROBT. WOLFERTZ, Bruchband.

154 W. Fifth Ave., nahe Randolph Str.

[illegible]

Bruch Leidend?



Hottinger's Truss Factory

801-3 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Freitag, den 5. Januar 1912.

Großer Mittwinterräumungsverkauf

Ofendepartement — 3. Floor.

Wir haben eine große komplete Partie von Ranges, Base Burners und Oak Heaters zu herabgesetzten Preisen.

Große Sorte 8=Löcher Herd, mit hohem Wärmekloset— zu nur 24.50

Base Burners, mit 16=zölligem Feuerplatz, hübsch vernickelt, speziell für 26.00

Oak Heaters, zu zahlreich, um sie hier anzuführen — aufwärts von 3.00

Teppichdepartement — 3. Floor.

Tapestry Rugs, 9×12, leicht beschmutzt, regulär $20.00 — für nur 11.00

10×13, reg. Preis $25.00, leicht beschädigt, diesen Verkauf nur 11.00

Herrenausstattungsdept. — 2. Floor.

Starkes fließgefüttertes Unterzeug für Männer, in allen Größen— 50c werth, speziell 35c

Knabenüberzieher, Größen bis zu 16; $3.98 Werth — für nur 2.48

Reinwoll. Cardigan Jacken, $3.50 Sorte, für 2.39

Kleiderstoffdepartement — Hauptfloor.

36=zöll. englisches Cashmere, in allen Farben, ausgenommen weiß, 39c werth, für 29c

50=zöll. Broadcloth — 75c werth, die Yard 48c

Grocerydepartement — 4. Floor.

New Century Mehl — ⅛ Faß=Sack, 78c; ¼ Faß=Sack $1.55; ½ Faß=Sack 3.10

Feiner Santos Kaffee 24c

3 Pfund für 70c

3 Büchsen Sweet Corn 25c

5 Pfund granulirter Zucker 31c

2=Pfd. Büchse Sniders Bohnen 12c

Pintflasche Sniders Catsup 17c

Feine Santa Clara Pflaumen 8c

10 Stücke Santa Claus Seife 29c

Drugdepartement. — Hauptfloor.

25c Lemkes St. Johannestropfen, für 16½c

50c Bells Pine Tar and Honey, für 32c

25c Castoria oder Electric Liniment, für 12½c

25c Belladonna oder Electric Pflaster, für 10c

Likördepartement. — 4. Floor.

California Port oder Sweet Catawba Wein, Gallone 59c

$1.10 Flasche unseres Union Whiskey, in Kentucky hergestellt — die Flasche für 59c

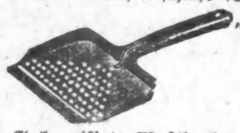
Feiner Jamaica Rum oder Rock and Rye, Flasche 49c

Extra feiner Kümmel oder California Cognac Brandy, 3 Star, die Flasche für 45c

Tafel=Bier, Kiste von zwei Dutzend Flaschen 65c

Eisenwaarendepartement. — 4. Floor.

Schlittschuhe ⅓ ab.

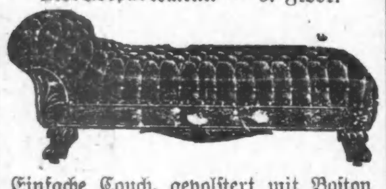


„Sink" Schaufel, regulär 5c, für 3c

Galvanisirte Waschzuber— 69c werth, für 40c

Wäscheklammern — 7 Dutzend offerirt für nur 5c

Möbeldepartement. — 3. Floor.



Einfache Couch, gepolstert mit Boston Chased Leder — speziell für nur 7.48

Baumwoll. Top Matratzen, speziell diesen Verkauf 1.69

Federn von lebenden Gänsen, trocken gepflückt, das Pfd. 69c

Fleischmarkt. — 4. Floor.

Hinterviertel Kalbfleisch 12½c

Vorderviertel Kalbfleisch 10½c

Prima Chuck Roast 10c

Frisch gehacktes Rindfleisch 9c

Magere frische Pork Loins 12¾c

Mageres Rippensuppenfleisch 7½c

Hinterviertel Lammfleisch 13½c

Vorderviertel Lammfleisch 9¾c

Mageres frisches Lamm Stew 8½c

Mageres Sugar Cured Romp Corn Beef, für 9½c

Magere Sugar Cured kleine Schinken 14¾c

3% Zinsen bezahlt vom 1. Januar an auf Spareinlagen, die an oder vor dem 12. Januar gemacht werden.

Offen Montags (außer Feiertags) den ganzen Tag bis 8 Uhr Abends zur Bequemlichkeit der Kunden.

Unübertroffene Einrichtungen für den Betrieb von Checkkontos von Personen, Firmen und Korporationen. Zinsen bezahlt auf befriedigende Bestände.

Central Trust Company of Illinois

125 West Monroe Str., zwischen Clark und La Salle Str.

Kapital und Ueberschuß $3,000,000

Einlagen 35,000,000

Bank-, Spar-, Trust- und Bond-Departements

Grundeigenthumsanleihendepartement

Sicherheitsgewölbe

(86) jan4,6,8,9,10

Notiz an Spar-Depositoren!

Spar-Depositen, am oder vor dem Zehnten irgend eines Monats gemacht, ziehen Zinsen vom Ersten desselben Monats.

3 Prozent Zinsen werden auf Spar-Einlagen bezahlt

Bestände nahezu 2 Millionen Dollars

Wechsel nach allen Theilen Europas ausgestellt. — Sicherheitsgewölbe.

NORTH AVENUE STATE BANK

Ecke North Ave. und Larrabee Str.

LANDON CABELL ROSE, Präsident.
JACOB MORTENSON, Vize-Präsident.
CHAS. E. SCHICK, Kassirer.
OTTO G. ROEHLING, Hilfs-Kassirer.

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.

Spar-Einlagen

die an oder vor dem 12. Januar 1912 gemacht werden, ziehen

3% Zinsen vom 1. Januar an

FOREMAN BROS. BANKING CO.

30 North La Salle Str.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

dez29—jan5X

Leset die „Sonntagpost".

Der Titulargatte.

Ein Stück Seitengeschichte mit unfreiwilligem Humor, etwa was man die Komödien des Inserats nennen könnte, das findet man täglich in fast allen großen Zeitungen. Ein gelungenes Beispiel davon brachte kürzlich der Londoner „Standard" unter dem Titel „Der Titulargatte". Das Blatt erzählte, daß es kürzlich als unterhaltende Tagesneuigkeit einen Brief veröffentlicht habe, den ihm eine große Londoner Messenger=Gesellschaft zugeschickt hatte. In diesem Briefe, dessen Original in deutscher Sprache geschrieben war, hatte sich eine Dame aus Wien an jene Gesellschaft gewandt und angefragt, ob man ihr nicht mittels Inserats unter ganz besonderen Bedingungen einen Mann verschaffen könne. Diese Bedingungen bestanden darin, daß der Betreffende mit der Dame auf einem Londoner Standesamte, nicht in der Kirche, getraut werden sollte, sich auf den Stufen des Standesamts von ihr für immer verabschieden und dann nie mehr irgendwelche Ansprüche irgend welcher Art an sie stellen dürfe. Eine einmalige Abfindungssumme von 1000 Mark war alles, was dafür in Aussicht gestellt wurde. Die Dame suchte also einen Titulargatten, eine Sache, die wohl in allen Großstädten nicht allzu selten vorkommt. Die Messenger=Gesellschaft lehnte es ab, sich mit dieser Sache zu befassen und glaubte sie damit erledigt. Das Ergötzliche dabei ist nun, daß, nachdem der „Standard" diesen Brief als Tagesanekdote veröffentlicht hatte, eine Fluth von Briefen aus allen Theilen der britischen Inseln in das Hauptamt jener Gesellschaft einzuströmen begann, in denen sich Reflektanten für das wenig schmeichelhafte Anerbieten meldeten. Gleich in den ersten Tagen waren es hundert, aber jeden Tag kamen neue. Besonders zahlreich kamen die Anerbietungen aus Schottland. Aus Fife meldeten sich nicht weniger als fünf Ehrenmänner, die sich bereit erklärten, für 1000 Mark zu heirathen und zu unterzeichnen, was man wolle. Viele hatten die Naivität, ihr Aeußeres zu beschreiben, offenbar in der stillen Hoffnung, daß die fremde Dame, von der Macht ihrer Reize gerührt, nach reiflicher Ueberlegung auf die ausbedungene Trennung verzichten werde. Einer sprach dies auch offen aus. Er stammt aus Glasgow und hat seinem Briefe ein Porträt beigegeben, das, wie der „Standard" versichert, ein vollkommenes Apachengesicht zeigt. Er fügt hinzu, er sei von bekannt stattlichem Aussehen und erklärt seine Bereitwilligkeit, die Dame zu heirathen, und sie zu verlassen, wenn sie nicht ihren Entschluß ändere, nachdem sie ihn erblickt. Eile hat der Angehörige eines Hochländer = Regiments, der erklärt, er mache alles; aber in drei Tagen müsse die Geschichte abgemacht sein, man möge ihm nur zunächst das Geld im voraus schicken. Den meisten ist es überhaupt ersichtlich darum zu thun, einmal erst einen Vorschuß auf die verlockenden 1000 Mark zu erhalten. Ein sechzehnjähriger Jüngling aus einer der Kohlenminen von Lancashire schreibt, er sei bereit und wolle gern zu dem Zwecke einen zweitägigen Ausflug nach London machen, aber er müsse das Geld vorher haben. Ein anderer, der nach Kanada auswandern will und dem die Gesetze gegen Bigamie offenbar keine Sorge machen, schreibt: „Sie wird nie wieder etwas von mir zu hören bekommen, selbst wenn ich mich wieder verheirathe." Sogar ein 79jähriger Biedermann aus Birmingham erachtet sich noch für würdig, als Gatte aufzutreten, und unterstützt sein Gesuch mit den merkwürdigen Worten: „Ich bin 79, aber noch durchaus respektabel." Falls die Wiener Dame diese Briefe erhielte, hätte sie also reiche Auswahl.

Die Macht der Gewohnheit.

Konrad Beißfuß, Professor der Geschichte, war es müde geworden, sich mit der Hauswirthin länger herumzuärgern. Er faßte den festen Entschluß, sich ein Weibchen zu wählen und dem Junggesellenthum Valet zu sagen.

Freilich, selbst still und heimlich auf den Pfaden sehnsüchtiger Liebe zu wandeln, dazu fehlte ihm das genußfrohe Herz der Jugend und die Empfänglichkeit für die Reize der weiblichen Natur. Aber er hatte ja eine alte Tante, die Montags und Donnerstags ihre Kaffeekränzchen besuchte, die würde schon „etwas Passendes" finden.

So war es auch.

Eines schönen Tages holte die Tante ihren Neffen Konrad Beißfuß ab, um mit ihm Kanzleiraths einen Besuch zu machen. Nach einer Stunde war der Professor Bräutigam mit Kanzleiraths Altester, der nicht unschönen, aber sehr resoluten Antonie.

Die Brautzeit wurde absichtlich kurz bemessen; die Braut wollte es so. Sie dachte, wenn es zu lange dauert, könnte es den Professor reuen, wie Professoren einmal unbeständig sind.

Nach knapp drei Monaten wurde der Hochzeitstag bestimmt.

Eine Stunde vor der Trauung hatte das Pärchen noch eine Unterredung.

„Weißt Du, Konrad", sagte die Braut, „eins mußt Du mir aber unbedingt noch vorher versprechen. Du weißt ja, daß ich Deine Gewohnheiten alle respektiere, nur das mit dem Taschentuch, mit dem entsetzlichen Knoten, das will mir nicht passen. Wenn Du Dir etwas merken willst, so schreibe es doch auf! Muß denn immer ein Knoten im Taschentuch sein? Man muß sich ja schämen, wenn's einer sieht! Also versprich mir, daß Du keinen Knoten mehr ins Taschentuch bindest, wenn Du Dir irgend etwas merken willst!" Und Konrad Beißfuß, der in Gedanken schon am Altar kniete, versprach hoch und heilig, was man von ihm verlangte, und schritt dann entschlossen und erwartungsvoll zur Kirche. — Die Feierstimmung hatte von Konrad Beißfuß' Seele Besitz ergriffen. Wie er so vor dem Geistlichen stand, den Blick ins Weite gerichtet, mit einer hellglänzenden Thräne im Auge, da sah man ihm wohl an, daß seine Gedanken nur auf eins gerichtet waren: auf das neue Leben, das er leben wollte als Gatte seiner Antonie in häuslicher Zufriedenheit.

So sehr war der Professor in diesem Gedankengang, daß er die Traufrage überhörte.

Noch einmal fragte der Geistliche lauter als zuvor: „Und so frage ich Dich, Konrad Beißfuß, willst Du die hier mit Dir erschienene Antonie Kratzig als Dein Weib lieben und achten, so antworte mit einem lauten „Ja"!"

Und Beißfuß sprach laut und deutlich sein „Ja".

Doch kaum hatte er das feierliche Gelübde mit seinem Manneswortе besiegelt, so ging eine seltsame Bewegung durch die Reihe der Trauzeugen, und eine Gluthwelle stieg der holden Braut ins Antlitz und höher hinauf, bis in den jungfräulichen Kranz.

Was war geschehen?

Unter dem tiefen Eindruck der bedeutungsvollen Stunde hatte Konrad Beißfuß für einen Moment die Herrschaft über die Situation verloren . . . Hatte er nicht soeben ein Versprechen gegeben? Ein festes, feierliches Versprechen für sein ganzes Leben? Herrgott, wenn er . . . und schon fuhr seine Rechte nach seinem linken Rockschoß, schon hatte er die schlohweiße Gedächtnißfahne beim Zipfel, und mit zitternden Händen knüpfte er einen prächtigen Knoten hinein!

— Die Xanthippe. — Ich möchte meiner Frau zu Weihnachten ein Thermometer kaufen. — Sie sagten doch soeben noch ein Barometer. — Ach, das ist ja gleich, an den Kopf wirft sie mir's doch!

Jährliche Januar-Weißwaarenverkäufe

Jeder Artikel ist ein überzeugender Beweis dafür, daß Ihr den Weißwaarenbedarf für das Jahr hier kaufen sollt, und zwar jetzt, und der Laden birgt noch hunderte eben so gute Artikel, die wir hier nicht alle aufzählen können. Die seit dem Jahresbeginn täglich sich einstellenden vielen Kunden bezeugen Chicagos Verständniß für die außergewöhnlichen Spargelegenheiten. Im ganzen Laden erwarten Euch prächtige vollständige Waarenlager.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Januarverkauf von Kurzwaaren

(Hauptfloor, Dearborn Str.)

J. & P. Coats Nähfaden (von 8 bis 11 Vorm.), drei Spulen für 5c

Weiße Perlknöpfe, 2 u. 4 Löcher, 1 Dtzd. auf Karte, 7 Karten für 5c

Oriental. schwarze Nähseide, 50 Yard Spule für 1½c

Pin=On Strumpfhalter für Kinder, 6 bis 9 Zoll lang, zu 4½c

Kleidermacher=Stecknadeln, ¼ Pfd. Schachtel, morgen, Schachtel 9c

Unser großer halbjährlicher Verkauf von Kleiderstofferestern

wird mit jeder Saison immer größer, und dies ist leicht erklärlich, denn kein anderer Laden in Amerika verkauft während des ganzen Jahres so viele Kleiderstoffe, wie wir. Jeder einzelne Rest von Kleiderstoffen im Laden ist mit eingeschlossen, die reichen Broadcloth Kleider=Muster, die feinen Suiting Längen, die zahlreichen prachtvollen Novelty Effekte, Kleiderstoffe in jeder Länge, Muster, Farbe und Qualität und für jeden Zweck. Unseren eigenen riesigen Ansammlungen wurden alle die Fabrikrester und sonstigen Rester aus der berühmtesten Fabrik des Ostens hinzugefügt — Stoffe, welche gewöhnlich nur in den besten Läden zu finden sind. Es sind dies solch außerordentlich gute Werte, daß es kaum möglich ist, dieselben näher zu beschreiben — Werte, wie sie in keinem anderen Laden jemals offerirt wurden.

Weitere Rester werden während des ganzen Tages, so rasch es der Raum erlaubt, zum Verkauf hinzugefügt, und, wie immer, können die Rester ebenso gut umgetauscht werden, wie alle anderen von uns verkauften Waaren.

Partie 1 22,000 Yards Rester von ganzwollenen Kleiderstoffen und Suitings, eine wirklich riesige Ansammlung, einschließlich alle Sorten von einfachen und fancy Geweben wie ganzwollenen Storm Serges, Coating Serges, French Serges, Cheviots, Panamas, French Poplins, Taffetas, seidenen und wollenen Poplins, Melrose Cloths, Pencil u. Chalk gestreiften Serges, einfachen und fancy Broadcloths, Covert Cloths, wasserdichten Coatings, wendbaren Coatings und Suitings, Novelty englischen Worsted Suitings u. s. w., in Cream, Schwarz und einer reichhaltigen Auswahl von hellen sowohl wie dunklen Farben. Alles Rester von unseren allerbesten Stoffen, in Längen bis zu 8 Yards, welche vom ganzen Stück für $1.19 bis $2.69 verkauft wurden, — (Main Floor.) Freitag Eure unbeschränkte Auswahl, die Yard zu 48c. **48c**

Partie 2 26,000 Yards Rester von Kleiderstoffen und Suitings, in allen den wünschenswerthesten ganzwollenen Stoffen in Novelty Geweben, Checks, Plaids, Streifen, sowie feinen einfachen Storm Serges, Diagonal Serges, feinen Serges, fancy Serge Suitings, in Streifen und Cords, einfachen und fancy Cheviots, englischen Worsted Suitings, schottischen Suitings, einfachfarbigen Poplins, Cashmeres, Henriettas, Broadcloths, Venetian Cloths u. s. w., 43 bis 54 Zoll breit, meistens breite Stoffe, in Längen von 2 bis zu 8 Yards, in Cream, Schwarz sowie hellen und dunklen Farben, und Novelty Mischungen, ganz dieselben Stoffe, welche gewöhnlich vom ganzen Stück zu 89c und aufwärts bis zu $1.98 verkauft wurden, alle für Freitag (auf dem Main Floor), die Yard zu **39c**

Partie 4 18,000 Yards Rester von feinen Mohair Brilliantines und Sicilians, Melrose Cloths, reinwollenen Serges, Panama=Tuchen, Cashmeres, Nun's Veilings, Cheviots, Worsted Suitings, Scotch Suitings, Checks, Plaids u. s. w., in Schwarz und einer großen Auswahl von hellen und dunklen Farben, in Längen von 1½ bis zu 7 Yards, 36 bis 54 Zoll breit. Vom Stück werden diese Stoffe so theuer wie 79c verkauft (im Basement), auf besonderen Ladentischen zu, die Yard, 22c. **22c**

SEMI-ANNUAL SALE OF DRESS GOODS REMNANTS

Partie 3 21,000 Yards Rester von reinwoll. Serges, Cashmeres, Nuns Veiling, Mohair Sicilians, Brilliantines, Pencil Streifen, Cream Serges, Chalk gestreifte Serges, gestreiftet Mohair Brilliantines, Fancy Corded Brilliantines, einwoll. einfache und gestreifte Panama Cloths usw. in creamfarbig, in schwarz und farbig. 36 bis 54 Zoll breit. in Längen von 1½ bis 8 Yards, Qual., die reg. bis zu 98c vom Stück verkauft wurden, 2 große Partien auf dem Hauptflur u. Basement, Freit. Yd. **29c**

SEMI-ANNUAL SALE OF DRESS GOODS REMNANTS

Partie 5 16,000 Yards Rester von Kleiderstoffen und hübschen Suitings von fast jeder Sorte, einige der Partien sind zerdrückt und beschmutzt, aber eine große Anzahl davon ist in perfektem Zustande, umfassend Brilliantines, Serges, Cashmeres, Poplins, wollene Suitings, Nun's Veilings, Sicilians, Plaids, Checks, Streifen und Mischungen, in Längen aufwärts bis 5 Yds., Schwarz und Farben, 35c bis 50c Qual., wenn vom Stück gekauft. Im Basement, Freitag, während unseres jährlichen Kleiderstoffe=Resterverkaufs, die Yard **18c**

Partie 6 12,000 Yards Fabrikrester von reinwollenen Sturm=Serges, Cheviots, Panama=Tuchen usw., in Längen vaufwärts bis zu 1 Yard, in Schwarz und farbig, 36 bis 50 Zoll breit, 50c bis 75c Werthe vom Stück im Basement), Freitag zu, die Yard **15c**

Partie 7 9500 Yards Fabrikrester von Challis, in allen Größen Punkten, Knospen, Streifen und neueste Novelty Frühjahr=Moden, Persian Borders usw., die Qualität, die gewöhnlich für 39c vom Stück verkauft wird, 2 bis 10 Yard Längen (im Basement), Freitag, Yd., **19c**

Partie 8 14,500 Yards Fabrikrester von feinen Cashmeres, Serges und Poplins, 36 Zoll breit, Längen 2 bis 9 Yds., Schwarz und helle und dunkle Farben, werth vom Stück regulär 25c bis 35c, ein unvergleichlicher Bargain am Freitag (im Basement), Yard **12½c**

Partie 9 11,000 Yards Fabrikrester von Kleiderstoffen, Brilliantines, Serges, Cashmeres und Odds und Ends von schlichten und fancy Moden in Längen aufwärts bis 1 Yard, werth regulär aufwärts bis 50c vom Stück (im Basement), Freitag, Yard **10c**

Leinen zu Januarverkaufs-Preisen.

(Dritter Floor, Dearborn Str.)

5000 Yards 58zöll. starker schott. Tafeldamast, halbgebleicht, in Dice und gebrochenen Dice Mustern — passend für Restaurants, werth 39c, spez., Yd. 24c

21×40zöll. Gras gebleichte hohlgesäumte Huckhandtücher, garantirt reines Leinen mit Damast Border, 39c Qual., morgen zu nur 25c

Voll gebleichte Satin Damast Tischtücher, 2×2 Yards, reine schottische Leinwand, werth $3, morgen zu nur $1.98

17zöll. import. gebleichtes Irish Leinen Crash Handtuchzeug, einfach oder mit rotem Border, spez., Yard 5¾c

$5.00 runde Tischtücher, Größe 2×2 Yards, mit prachtvoll bestickten ausgezacktem Rand; garantirt reines schott. Leinen — Blumenentwürfe, speziell Freitag für $2.98

23=zöll. gesäumte Servietten, in Dice Mustern, werth 75c, morgen das Dutz. 42c

Gebleichter deutscher mercerized Tafeldamast, 2 Yds. breit, Blumenentwürfe, gewöhl. 75c, Januarverkauf, Yard 49c

54×54zöll. hohlgesäumte Lunch Cloths, mit gezacktem Rand, aus einfach weißem Irish Union Leinen, gute 79c Werte— für nur 55c

68zöll. silbergebleichter Tafeldamast, garant. reinleinen, Blumen= und Polkapunktentwürfe, gewöhnl. 89c, Yard 59c

20×40zöll. gebleichte türkische Handtücher, starke doppelfad. Qualität, alle perfekt, 15c Sorten — für den Januarverkauf für nur 10c

Creamfarbiger Irish Tafeldamast, 2 Yards breit, aus feinstem Golden Flachs gemacht, nie vorher für weniger als $1 verkauft, spez., die Yard 79c

Januarverkauf von Muslinunterzeug.

(Dritter Floor, Mitte.)

Feine Cambric Gowns, Moden mit hohem oder niedrigem Hals, besetzt mit feinem Stickerei=Einsatz, gut gemacht und nett finished, genau wie im Bilde, und viele andere gleich hübsche Moden, gut werth 85c, speziell während des Januar=Verkaufs zu nur 57c

Weiße Unterröcke, mit breiter bestickter Flounce, gewöhnlich 75c — speziell für Freitag 49c

Kurze weiße Unterröcke, mit hohlgesäumter Krause, als gute Werte für 29c zu betrachten, zu 19c

Kombinationen von feinen Allover Stickerei kurzen Skirt und Korset Covers oder Drawers Korset Cover, an der Waist zusammengefaßt mit Band und Beading — werth $1.50 — speziell zu 98c

Muslin Drawers für Kinder, spitzenbesetzt, alle Größ., gute Wte. 10c

Feine Nainsook Gowns — hübsch mit schönen Spitzen u. Stickerei besetzt, große Auswahl v. hübschen Fac., w. 1.50, zu 98c

Eine praktische Einrichtung.

„Wo ist denn dein Schoßhündchen, liebe Frau?" fragte ein zärtlicher Gatte, „ich habe es ja seit mehreren Tagen nicht gesehen."

„Mein Hund?" erwiderte sie, „den habe ich verschenkt."

„Ach, Liebste, das hättest du doch nicht thun sollen! Wenn mir auch, wie du weißt, sein ewiges Kläffen sehr unangenehm war, so hatte ich mich doch schon mit der Zeit daran gewöhnt!"

„Ich weiß es ja", erklärte sie, „aber ich dachte mir, es wäre doch wohl nicht recht von mir, einen Schoßhund zu halten, wenn ich einen so guten, lieben Mann habe, der meiner ganzen zärtlichsten Zuneigung werth ist."

Der Gatte stieß einen Seufzer aus und zog sein Portemonnaie. „Wieviel brauchst du?" fragte er.

„Wie aufmerksam du bist!" rief sie in dankbarer Anerkennung aus. „Ein neues seidenes Kleid hätte ich allerdings gerne . . . "

Er zahlte, ohne zu murren. „Aber", sagte er dann, „welchen Beweis deiner Zuneigung willst du mir denn das nächste Mal geben, wenn du wieder ein kostspieliges Kleid brauchst? Deinen Hund hast du ja weggegeben!"

Sanften Tones entgegnete sie: „Den Hund habe ich bloß an meine Schwester verschenkt und kann ihn jederzeit wiederholen!"

Finanzielles.

— Etablirt 1868. —

Hatterman & Glanz

1110 MILWAUKEE AVE.

Geld zu verleihen

auf bebautes Grundeigenthum.

Erste Hypotheken zu verkaufen auf gut gesichertes Grundeigenthum.

23dez1mX

Finanzielles.

Ebenso wichtig

wie Euer Entschluß, einen Teil Eures Einkommens zu sparen, ist Eure Auswahl einer Bank.

Wenn Ihr die Merchants Loan and Trust Company wählt, so wählt Ihr eine Bank mit einem Kapital, Ueberschuß und unverteilten Profit von über $9,000,000, eine Bank, deren Direktoren Führer in den hiesigen Geschäfts- und Finanzkreisen sind; eine Bank, die seit über einem halben Jahrhundert sicherem, legitimem Bankbetrieb gefolgt ist.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Spareinlagen, die am oder vor dem 12. Januar gemacht werden, ziehen 3 Prozent Zinsen vom 1. Januar an.

112 W. Adams Str.

N. W. Ecke Clark Straße.

jan2,4,6

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

15feb,bdosaX gegenüber der Post-Office.

Spareinlagen in Chicago stiegen zwischen dem 30. Dezember 1903 und dem 6. Dezember 1911 um $96,463,259. Die Zunahme der Spareinlagen in der

FIRST TRUST and SAVINGS BANK

Monroe Straße, Ecke Dearborn

während dieser acht Jahre betrug $32,726,884 oder mehr als ein Drittel der Gesammtsumme. Diese Bank hat das Vertrauen des Publikums verdient und ihr wunderbares Wachsthum ist eine bezeichnende Anerkennung ihres Grundsatzes konservativen Betriebes, verbunden mit prompter und höflicher Bedienung.

3% auf Sparkontos

JAMES B. FORGAN, Präsident.
EMILE K. BOISOT, Vize-Präsident.

Die Aktien der First Trust and Savings Bank sind Eigenthum der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

bido

— Etablirt 1857 —

Graham & Sons Bankiers

659-661 W. Madison Str.

Zinsen auf Spareinlagen

vom 1. Januar an bezahlt, die bis zum 12. Januar hinterlegt werden.

Offen jeden Abend bis um 8 Uhr.

Safe Deposit Vaults $3 per Jahr.

30dez,2—11jan